



Historische Nachricht
 von denen
Landes = **G**esetzen
 im
Herzogthum **P**ommern,
 sonderlich
Königlich = **S**chwedischen **A**ntheils,
 und
 selbigem incorporirten
Fürstenthum **R**ügen,
 aus publicquen Documentis
 und andern
 glaubhafften **H**istorischen **N**achrichten
 zusammen getragen

von
D. AUGUSTINO BALTHASARE,
 Der Königl. Universität zu Greiffswald Professore juris
 ordinario.

Auf Kosten des AUCTORIS zu finden bey Jacob Löfflern,
 der Königl. Universität Buchhändler.

Gedruckt bey Hieronymus Johann Struck / Univers. Buchdr.
 1740.

Augustinus

von

Augustus =

im

Augustus

von

Augustus

von

Augustus

Augustus

von

von

Augustus

von

Augustus

von

Augustus

von

Augustus



Sr. Excellence

Dem

Hochgebohrnen Grafen und Herrn/

Herrn Johann August

von Weyerfeldt,

Ihro Königlichen Majestät

und Dero Reiches Schweden

ältesten Rath/

General und General-Gouverneur im Herzogthum

Vor-Pommern und Fürstenthum Rügen/

Der Königl. Academie zu Breiſſwald

Hochwürdigsten Gn. Cankler.

Denen
Hochwohlgebohrnen Herren,

Herrn Baron

Gustav von Süllich,

General-Lieutenant und Ober-Commendanten,

Herrn Baron

Magnus von Neugebaur,

Hochbetrauten Cangler/

Und übrigen

Hochwohlgebohrnen Herren Regierungs-Räthen,

Herrn

Jochim Friderich v. Engelbrecht,

Herrn

Gustav Thuro v. Klindowström,

Herrn

Carl Hinrich Bernhard v. Bohlen,

ingleichen

dem Wohlgebohrnen Herrn

Hermann Christian von Althoff,

der Königl. Regierung wohlbestallten Archivario.

Meinen Gnädigem,

Hochgeneigten und Hochgeehrtesten Herren.

Hochgebohrner Herr Graf,
Gnädigster Herr Cankler!

Wie auch
Hochwohlgebohrne,
Hochgeneigte und Hochzuehrende Herren!



aß den ersten Theil gegenwärtiger Historischen Nachricht von denen Landes-Gesetzen im Herzogthum Pomern und Fürstenthum Rügen Ew. Hochgräf. Excellence und sämtlichen Hochansehnlichen Mitgliedern der Hohen Königl. Regierung in tiefster Ehrfurcht hiedurch zu überreichen/ und Dero hohes patrocinium demselben zu erbitten/ mich erlühne/ dazu habe aus vielen Ursachen mich verpflichtet erachtet. Zuerst erfordert der Gehorsam und
Hoch

Hochachtung/ welche Ew. Hochgräfl. Excell. als meinem
gnädigen Herrn Cankler/ wie auch sämtlichen Mitt-
gliedern der Hochpreisl. Königl. Regierung/ als meinen
Vorgesetzten/ schuldig bin/ Ihnen eine öffentliche Probe meines
unterthänigen gehorsamsten respects darzulegen; und zugleich
dadurch Ihnen sämtlich eine Überzeugung zu geben/ theils/ mit
was Ehrfurcht nicht nur Dero Landes- herrlichen Schuß/ wel-
chen als ein eingebobrner/ von Zeit meiner ersten Jahre an/ unter
der Landesväterlichen Vorsorge dieses hohen Landes-Regiments
genossen/ sondern auch besonders die Gnade/ welche Ew. Hoch-
gräfl. Excell. mein gnädigster Herr Cankler, in Grund-
legung und Beförderung meines zeitlichen Glücks/ nicht weniger
die gnädige und gerechte protection, welche besonders in denen
nächsten Jahren Ew. Hochwohlgebohrn, meine Hochzu-
ehrende und Hochgeneigte Herren, mir erwiesen/ venerire/
und/ so lange mir Gott das Leben gönnet/ verehren werde: theils
auch/ wie in dem von GOTT und Ihro Königl. Majestät,
meinem allergnädigsten Könige und Herrn, mir anver-
trauten Ampte meine Zeit nicht müßig zubringe/ sondern das
Vermögen/ so Gott darreicht/ nach allen Kräften zum allge-
meinen Nutzen des Vaterlandes und der studirenden Jugend
anzuwenden mich beflleißige.

Ew.

6
Ew. Hochgräfl. Excell. und meine Hochgeneigte Herren sind eben diejenigen/ denen ich auf Erfordern von meinem Thun und Lassen Red und Antwort geben muß; und sind auch am besten im Stande gegenwärtige Arbeit zu prüfen/ und mit was Mühe dieselbe/ da mir der Zugang zu denen Landes- Archiven nicht offen stehet/ aus meiner privat Collection samlen müssen/ zu beurtheilen. Und ob zwar eben dieses die Ursache/ welche mir die Hoffnung/ etwas vollständiges hierin zu præstiren/ gänzlich benimmt: so hat dennoch selbige mich nicht abgeschrecket/ da bemercket/ daß die vor einigen Jahren edirte Historische Nachricht von denen Landes- Gerichten im Herkogthum Pommern und Fürstenthum Rügen einigen Beyfall gefunden/ auch vorjeko dieses Werck/ welches überdem von der Art/ daß es schwerlich zu einer etwanigen Vollkommenheit gebracht werden mag/ ans Licht zu geben.

Ew. Hochgräfl. Excell. und meine Hochgeneigte Herren werden demnach meiner Kühnheit gnädigst und hochgeneigt verzeihen/ wenn Denenselben dieses zwar unvollkommene/ dennoch mit vieler Mühe ausgearbeitete Werck in vollkommenster Ehrerbietigkeit zueigne; in Hoffnung/ daß Dieselben solches mit gnädigen und hochgeneigten Augen ansehen werden. Dabey ich denn aus innersten Grunde meines Herzens den allerhöchsten GOTT ansehe/ daß er unter der glücklichen und friedlichen Regierung unsers allergnädigsten Königes und Herren!

Herrn, Ew. Hochgräfl. Excell. und der Königl. Hoch-
preisl. Regierung sämtliche Hochansehnliche Mitglieder,
meine allerseits gnädige und hochgeneigte Herren/ zum
unschätzbaren Nutzen des Reichs Schweden und unsers geliebten
Vaterlandes/ auf späte Jahre bey unverrücktem Hoch- und
Wohlergehen erhalten/ und durch Dero fluge Vorsorge des
Reichs und Landes Flor und Aufnehmen befördern möge.
Wonächst Ew. Hochgräfl. Excell. und meiner allerseits
Hochgeneigten Herren Gnade und Gewogenheit mich em-
pfehle/ und Lebenslang mit aller submission verharre

Ew. Hochgräfl. Excellence,
Meines gnädigen Herrn,

Wie auch

Meiner Hochgeneigten
Hochgeehrten Herren

Greiffswald/
den 1. Septembr. 1739.

unterthäniger/
gehorsamster und ergebenster
Diener

Augustin Balthasar.

Der
Vorbericht

dieses Wercks!

Handelt

Von dem Ursprung/ Arth und
Weise/ wie die Landes-Gesetze in Teutschland
aufgekommen/

Und insbesondere,
nach Verfassung unsers Staats!
geschlossen und aufgerichtet werden.

§. I.



Es ist jezuweilen unter denen größten Ob die Mens-
Politici controvertiret geworden: ge der Gesetze
Ob die Menge der Gesetze einem Staat mehr schädlich
Staat mehr schädlich als nützlich als nützlich?

sey? Den ersten Satz bestätigen
verschiedene exempel eines glück-
lich geführten Regiments bey we-
nigen Gesetzen/ als der Jüdischen/
Griechischen/ und die ersten Zeiten
der Römischen Republique. Daher
dann auch der weisse PLATO heil-
samlich verordnet: *Leges in Repu-*

blica ne multiplicantor, welches so wol durch Häuffung vieler
neuen/ als öfterer Aufhebung derer alten/ Gesetze geschiehet.
Aus welcher Ursache denn auch einigen Völkern/ besonders
denen Locensern die Veränderung der Gesetze dermassen verhasst
gewest/ daß/ wie DEMOSTHENES in Orat: contra TIMOCRATEM
referiret/ ein jeder/ so ein neues Gesetz dem Volcke proponiren
wollen/ zuvor seinen Hals durch eine Schlinge eines Seils stecken
müssen/ und/ daferne das Volk das Gesetz nicht approbiret/
sey das Seil zugezogen und er also stranguliret worden. Hm-
gegen ARISTOTELES scheinet Lib. I. Rhet: C. I. n. 13. das Ge-
gentheil zu asseriren/ wenn er sagt: *Ergo maxime quidem*

X

opor-

Vorbericht.

oportet recte positas Leges omnia, quæ possunt, definire ac decidere ipsas, ita ut quam paucissima arbitrio eorum, qui judicant, relinquuntur. Und der Herr ROSENFELD, welcher unter dem Nahmen RELFENDSO verborgen lieget/ folget gleichfalls in seinem *Tr: de summa Principum Germaniæ potestate C. 4. p. m. 77.* der autorität des ARISTOTELIS, indem er mit deutschen Worten die decision dieses Aristotelischen Satzes also bestätiget: *Falsissimum quoque est, Legum multitudinem Reipubl. esse perniciosam.* Ich will vor jegiger Zeit Beschaffenheit eben nicht PLATONI oder ARISTOTELI beypflichten/ doch wird ein jeder leicht mit dem CHRYSOSTOMO *Diss: 76.* gestehen müssen: *Si omnes essent boni, scriptis sane LL. non esset opus.* Und wäre allerdings die Respublica Platonica vorzuziehen/ wenn nur heut zu Tage dieselbe/ wegen Unarth der Menschen/ applicable, und nicht ein *suave somnium* bliebe; Daher der Herr OCKEL in *Jcto rationali C. II. th. 2.* gar wohl raisonniret/ wenn er spricht: *Imo, quamvis non negem, Statum Reipubl. sanum indicare, Leges habere paucas & optimas, ut medicamenta, quæ nec varia esse decent.* Es scheint auch der Schluß einiger Politicorum: *Ubi plurimæ LL., ibi multæ lites, ibi discordiæ, odia, injuriæ, imo sepe cædes,* nicht ganz sonder Grund zu seyn: add: JÜRG: VALENT: WINTHERI *Parthenium litigios: L. I. C. 7. n. 38.* Und dieses ist/ was eben unsern Vorfahren denen Teutschen zum ewigen und unsterblichen Nachruhm gereicht/ wenn TACITVS in seinem Buche *de moribus Germaniæ Cap: 19.* von ihnen rühmet/ und dadurch seiner Nation gleichsam einen Stich giebet: *Plus ibi valent boni mores, quam alibi bonæ leges;* welches auch mit der dazumahligen einfältigen Lebens-Arth unserer Vorfahren gar wohl bestehet/ indem es ein schlechtes ohne Zierlichkeit und Vollust lebendes Volk war/ so umb Handel und Wandel/ ausser Tausch und Vertausch/ sich nicht viel bekümmerte/ darbey aber der Treue und Redlichkeit sich äußerst befließe; Davon der oben angeführte Geschicht-Schreiber der Deutschen/ TACITVS, *Cap. 24.* ein merckwürdig exempel angeführet. Und desfalls wissen sie nichts von der vielerley Gattung derer Contractuum und Pactorum, sondern ein Wort/ ein Wort/ ein Mann/ ein Mann/ galt bey ihnen eben soviel, als bey denen Römern die allerförmlichste *Stipula-*

Die Teutschen
haben vor al-
ters nicht die-
se Gesetze ge-
habt.

unsern Vorfahren denen Teutschen zum ewigen und unsterblichen Nachruhm gereicht/ wenn TACITVS in seinem Buche *de moribus Germaniæ Cap: 19.* von ihnen rühmet/ und dadurch seiner Nation gleichsam einen Stich giebet: *Plus ibi valent boni mores, quam alibi bonæ leges;* welches auch mit der dazumahligen einfältigen Lebens-Arth unserer Vorfahren gar wohl bestehet/ indem es ein schlechtes ohne Zierlichkeit und Vollust lebendes Volk war/ so umb Handel und Wandel/ ausser Tausch und Vertausch/ sich nicht viel bekümmerte/ darbey aber der Treue und Redlichkeit sich äußerst befließe; Davon der oben angeführte Geschicht-Schreiber der Deutschen/ TACITVS, *Cap. 24.* ein merckwürdig exempel angeführet. Und desfalls wissen sie nichts von der vielerley Gattung derer Contractuum und Pactorum, sondern ein Wort/ ein Wort/ ein Mann/ ein Mann/ galt bey ihnen eben soviel, als bey denen Römern die allerförmlichste *Stipula-*

Vorbericht.

pulation, oder pactum constitutum: Ingleichen waren bey Ihnen die Testamente was unbekanntes/ welches alles doch fast das größte Stück der Röm. Rechts-Gelahrtheit ausmachet. Ob nun aber zwar überhaupt keine Leges scriptae mit der Republic selbst erwachsen/ sondern anfänglich in Consuetudinibus und blossen Gebräuchen bestanden/ welche endlich zu ein Jus scriptum gediehen: wie solches CICERO in folgenden Worten zuerkennen giebet: *Iustitiae initium est a natura profectum, quaedam in consuetudinem, ex utilitatis ratione, venerunt, postea res, ab natura profectas, & ab consuetudine probatas, legum metus & religio sanxit;* So ist dennoch nicht schlechthin zu meinen/ als wenn man überall zu diesen alten Zeiten/ ehe man gelernt und angefangen dieselbe aufzuschreiben/ keine leges, in sensu juridico scriptas, gehabt habe: sondern/ obwohl man/ wegen damahliger Zeiten ignorance, keine Leges in scripturam redactas hatte: So hat man dennoch Leges, publico consensu Populi approbatas, gehabt/ welche per traditionem & usum propagiret worden/ und daher nicht sowohl consuetudines als Leges traditae zu nennen seyn; Conf. JUST: HENN: BÖHMERS *Introd. in Jus Digest: ad Tit: de LL. SCtis &c.* §. 18. ibique all. welche aber/ wegen damahliger turbulenten und incultivirten Zeiten/ nicht viel zusagen hätten.

§. II.

Wenn wir aber gegenwärtige Zeiten/ in Ansehung des ^{Wie zuerst ges} sen/ mit vorigen compariren/ möchte man billig ausrufen: ^{schriebene Ge} *O tempora! O mores! quantum distamus ab illis!* Denn ^{setze in Teutsch} wie nachgehends die Teutschen/ durch den häufigen Umgang mit ^{land aufge} der cultivirten Römischen Nation, auch zugleich derer Sitten sich annahmen/ so begunten nunmehr auch/ nach Art der Römischen Republic, in Teutschland die geschriebene Gesetze/ mode zu werden. Es thaten sich aber hierin sonderlich die Francken/ das älteste und damahls mächtigste Volk in Teutschland/ vor andern hervor. Welche nunmehr anfangen unter Regierung ihres Königes THEODORICI, HVLDEBERTI und endlich CHLOTARII ihre Republic mit geschriebenen Gesetzen zu versehen/ unter welchen sonderlich *Lex Salica*, als die Quelle aller andern teutschen Gesetze/ *Ripuarica, Allemannica &c.* bekannt seyn; von welchen sowohl als denen *Capitulariis CAROLI M. & LUDOVICI*, unter dem Nahmen *Capitulariorum Regum Francorum*, annoch ^{verschie}

Vorbericht.

verschiedene fragmenta aufzuweisen seyn / und von denen Gelehrten / sonderlich JOH: TILIO, FRANCISCO PITHEQ, JOH: BASILIO HEROLDO, FRIED. LINDENBROGIO, MELCHIOR GOLDASTO, STEPHANO BALVZIO, und andern / auch noch neulich von dem / in teutschen Sachen höchst erfahren / JOH: GEORG. ECCARD, welcher sie mit gelehrten Anmerkungen erläutert / mit grosser Mühe zusammen colligiret / und der Nachwelt aufbehalten seyn. Und diese Gesetze pflegte man in loco STAPHOLÆ oder MALLI, i. e. Mahlsplatz / woselbst das ganze Volk zusammen kam / aufzurichten und auch darnach zu sprechen. Conf: Unsere Historische Nachricht von denen Gerichten in Pommern Section: I. C. I. §. 3. Daß nun auch zu dieser Zeit in unserm Pommer-Lande / da die mächtigen Handels-Städte und Republicken / Jomsburg, Winesa und Julin, floriret / welche ihre besondere Verfassung ratione cultus Deorum, commercii & status militaris hatten / auch nicht allgemeine Gesetze in Uebung solten gewesen seyn / leydet kein Zweifel / und findet man sonderlich von denen Legibus PALNATOCKII Nachricht beym TORFÆO und andern Scriptoribus septentrionalibus. Es verdienet auch hiebey gelesen zu werden des Herrn ALBERTI GEORGII SCHWARTZENS hiesiger R. Academie höchstverdieneten Professoris Orat. & Poes: Diss: de Jomsburgo, und was er von der ältesten Verfassung dieser Städte beybringt / in seiner Einleitung in die Pommerische und Rugianische Justice-Historie pag. 30. not. f. Welche manier endlich / Gesetze zumachen / die gemachten wiederum aufzuheben / die aufgehobene wiederum zu introduciren / und so weiter / mit der Zeit in Deutschland so überhand genommen / absonderlich da Teutschland mit seinen eigenen nicht zufrieden / sondern die Römische und Canonische Gesetze noch darzu angebethet / daß jegt Teutschland fast darmit überhäuffet und so zu reden gleichsam unter allen Gesetzen / welche sonst einer Republicque das Leben geben / ersticken möchte.

§. III.

Von dem Ursprunge der
superioritatis
territorialis
überhaupt.
I.) Ante In
terregnum.

Ich will mich anjeto nicht auffser Schranken begeben / und also die allgemeinen Gesetze unsers Teutschlandes nur bey Seite setzen / vielmehr vorjeto nur von denen Particulairn Landes-Gesetzen / ins besondere aber unsers geliebten Vater-Landes / mit wenigem handeln. In denen erstern Zeiten der Kayser / da die Gewalt derselben noch nicht so restringiret war / findet man gar wenige

Vorbericht.

nige Particuläre Geseze / sondern es musste einjeder in seinem Lande sich gefallen lassen / was auff denen allgemeinen Versamlungen gemeinschaftlich beschloffen ward / oder wenigstens / ohne des Kayfers speciale Concession, als welchem hauptsächlich die *summa potestas legislativa* zustand / seinen Legem Provincialen einführen. Wiewol es hiemit in Pommern / so zu dieser Zeit annoch mit dem deutschen Reiche nicht in connexion stand / sondern von seinen eigenen Landes-Herrn *manu regia* regieret ward / eine ganz andere Beschaffenheit hatte / conf. die H. N. v. denen Gerichten in Pom. Sect. I. Per. I. §. 3. biß endlich selbiges / unter Regierung des Kayfers FRIDERICI BARBAROSSÆ, anno 1181., da die Herzoge CASIMIRUS I. und BOGISLAUS I. ihr Land dem Kayser zu Lehn offerirten / v. cl. Præm. §. 6. dem deutschen Reiche incorporiret ward; von der Zeit an unser Pommerland die Ober-Herrschaft des Kayfers veherirte / und in Ansehung des gesellschaftlichen Zustandes / sich der Gewohnheit der übrigen deutschen Provinzen conformirte. Wie nun aber der II.) Sub Interregno.

Status rerum in Teutschland durch das groffe Interregnum eine wichtige revolution beka- / so / daß das unterste fast oben gekehret / und durch die privat Befehdungen gänglich zerrüttet wurde / daß es hiesse: Einjeder that was ihm gut dauchte / so musste ein jeglicher Stand auf seine Sicherheit bedacht seyn / die kleinen allirten sich wieder die Mächtign; einige / vor andern formidable, Städte traten gleichfalls / sich wieder auswärtige Gefahr zuschügen / in Bündnisse. vid. Historische Nachricht von denen Landes-Gerichten c. I. §. 6. Hierzu war nun eine Superioritas, vulgo territorialis, nöthig; hierzu wurden Geseze erfordert / welche pro præsentis rerum statu einer jeglichen Province Wohlstand ins besondere förderlich seyn könnten / weshalb denn eine jede Province und Republique und deren Ober-Herr sich in plenissima possessione potestatis legislativæ fest seze.

Unter denen Städten haben zuerst ihre eigene Geseze angenommen: Cöln, Achen, Soest, Speyer, Strasburg, Magdeburg, welche das berühmte Sächsische Weichbild hatte / Lübeck, Hamburg, Goslar, Brehmen, Zelle, Braunschweig, und Lüneburg, vid. CORING, in disp. de origine Jur. Germ. & JOH. SALOM. BRUNQUELLS eröffnete Gedanken von dem teutschen Stadt- und Land-Recht / und desselbigen nothwendiger excolirung. Jen: 1720. in 8. §. 19. Und diese Jura hiesßen sie Köhre oder Willkühre / als, welche aus vieler Leute

Vorbericht.

Leute Willen geköhren / und welche eine solche Stadt / die mit Recht und Gericht versehen / annahm / vide *Historische Nachricht* von denen Gerichten *c. l.* von deren einigen auch unser Pommerland seine Jura privata entlehnet / wie unten specialius wird zu zeigen seyn.

III.) Post In-
terregnum.

Wolten nun Stände bey der ihnen vindicirten autorität sich maintainiren / so schiene ihnen solches nicht süglicher geschehen zukönnen als wenn sie einen nicht allzumächtigen Kayser zu ihrem Oberhaupte erwählten / von welchem sie mit leichter Mühe die Confirmation der ihnen angemassen potestät erhalten könn- ten / welches nachmahls / sowohl durch die Kayserliche Wahl-Capitalationen, als durch den Westphalischen Frieden / solenniter ist wiederhohlet / dadurch Stände in dem posse ihrer Gerechtsame geschüzet und gehandhabet worden. v. *Historische Nachricht* von denen Landes-Gerichten *cit. loc.*

Wie weit aber heute zu Tage die potestas legislativa Statuum contra vel præter Jus Imperii commune sich erstreckt? will ich nicht decidiren. Es können hiervon nachgelesen werden LUDOV. HUGO in *tr. de Statu Regionum Germ.* HERTIUS de *Superioritate territoriali*; it. de *consultatione & Leg. Spec. Reipubl. R. Ger.* THOMASII *disp. de Statuum Imperii potestate legislativa contra jus commune*: EHRENFRIEDT MEYER de *potestate legislativa Statuum Imperii*. Dieses ist unstreitig / daß / nach der / denen Ständen competirenden / Macht / nicht mehr de necessitate sey / die Confirmation ihrer Landes-Gesetze bey dem Kayser zu suchen / wie vormahlen viele Jcti und Politici in dem præjudicio gestanden; Daher denn die exempla Sec. XV XVI. ja noch Sec. XVII. in contrarium, v. g. die Pomm. Landes-Privil. it. die alte Pommersche Hoff-Gerichts-Ordnung / it. der Landtags-Abschied de 1614. §. Es sollen auch hinführo die arresta &c. nur imperfectam obligationem in sich fassen / und von der veneration, welche sonderlich unsere in Gott ruhende Landes-Väter jederzeit für dero hohes Ober-Haupt geheget / zeugen. Allein, heut zu Tage flattiret man sich mehr mit dem hochtrabenden principio: *Princeps in suo territorio idem, si non plus, valet quam Imperator in toto Imperio* &c. Ein jeder Herr ist Pabst und Kayser in seinem Lande Vid: HERT. in *Paroem. Jur. Germ. L. II. n. 2. 3.*

§. IV.

Vorbericht.

§. IV.

Nachdem also die Superioritas territorialis, und mithin po-
testas legislativa Statuum Imper:, auffahm/so entstanden auch
so viele particulaire Landes-Gesetze als Republiken / ja es hat
das kleinste Städtgen fast eigene Statuta, und manches Dorf eige-
ne Gewohnheiten angenommen/deren jegliche sich mit der Zeit der-
massen gehäuffet/das auch eines höchst erfahrenen WERLHOFFS un-
ermüdete Feder in seinem *Jure enucleato, Spec. II. §. 12.* solche alle
zu erzehlen nicht vermögend gewesen; Dannenhero jeso so viel
mehr auf unsern gesetzlichen Zustand in Teutschland quadriret/
was schon zu seiner Zeit der Kayser JUSTINIANVS in der Constitu-
tione de conceptione Digest: §. 1. sagt: *Omnem Legum trami-*
tem in infinitum extendi, ut nullius humanæ naturæ capacita-
te concludatur. Ja es fällt einem jeso schwer nur die Gesetze
einer besondern Province, ja selbst seines eigenen Vaterlandes/
alle nahmentlich anzuführen/ und bezeuget von Holstein ins-
besondere aar artig der Herr ARPE in seinem *Sched: de usu*
Juris Patrii: Holsatia sicut frugum, sic Legum,
fertilissima est. Ich überlasse andern das Studium Juris
patrii fremdder Provinzen, und/ wie die Natur mich bindet/nach
dem Ausspruche des weisen CICERONIS: *Omnia, quæ a nobis*
geruntur, non ad nostram utilitatem, sed ad Patriæ salutem,
conferre debemus, mein wenigtes Vermögen meinem Vaterlan-
de zu widmen: So habe anjeso einen Versuch thun wollen / die
vornehmsten Landes-Gesetze in Pommern in einer accuraten
Ordnung vorzutragen/ und/ so viel nur möglich/ eines jeden be-
sondere Fata und Historie beizufügen. Es würde diese geringe
Arbeit sonderlich auch gereichen zur facilitirung in Erlernung
der heutigen Teutschen *Jurisprudenz*, dessen Schwürigkeit
sonst der gelehrte Herr EPHR. GERHARD in einem besondern
Tractätchen ausgeführet/ *Jen: 1716. 8.* Als nach dessen Aus-
spruch §. 10. alles/ was man in der Rechts-Gelahrheit zu lern-
en hat/darauf ankömmt:

- 1) Daß man wisse/ was für Gesetze im Lande seyn:
- 2) Was für Gründe und Ursachen sie haben:
- 3) Was sie hinfolglich haben wollen/ und wie man sie an-
wenden solle:

Der dieses verstehe/ habe ohne Zweifel so viel gelernet/ daß er
dem gemeinen Wesen bey der Gerechtigkeit dienen könne. Und
wie

Vorbericht.

wie ich nun auch befunden / daß man gleichfalls mit Recht von Pommern sagen könne: *uti frugum, sic Legum fertilissima est*, wovon der geneigte Leser aus der anzustellenden recension satfam wird überführet werden / so bedauere gleich Anfangs / daß nicht im Stande sey / in allem und jeden dem geneigten Leser völlige satisfaction zugeben / zumahlen dieses nicht zweyer Hände Werck / auch mit en particulier die Gelegenheit fehlet / entweder aus denen öffentlichen Landes-Archiven, welche größtentheils annoch in frembden Händen sind / oder durch andere zureichliche Kundden zulängliche Nachricht einzuholen. Es wird ein jeder der sich nur ein wenig auf die cultur des Juris patrii geleet / ersahen / wie schwer es falle / in denen Landes-Gewohnheiten und Gesetzen sich einige cognition zuerwerben / und ist gewiß / nach der Regul des Herrn HOFFMANNS, in *Præcogn. General. Jurisprud. C. I. n. I. haud bene ordinatæ Jurisprudentiæ signum, si Cives multos annos in acquirenda Legum patriarum cognitione laborare tenentur*. Die Ursache dieser incommodite ist wohl hauptsächlich in folgenden zusehen:

I.) Die allgemeine Ursache / woran auch andere Provinzen in Teutschland laboriren / seze ich billig darin / daß man in dem Jure Civili sich so gar sehr vergasset / hingegen die Leges domesticas negligiret. Auf Universitäten höret man nichts als vom Jure Rom. predigen / hingegen die Leges patriæ werden gänglich hintenangesezt / da doch nach den Ausspruch des gelehrten Herrn THOMASII in *diff. de rer. differ. §. I. Fatentibus hodie accuratioribus Jctis, jura Romana ac Canon. intuitu Germaniæ sunt subsidaria*; Ich geschweige der particularen Landes-Gewohnheiten und Gesetze / welche in decisione causarum vor allen in egard kommen. Daherr denn CHRISTOPH. STYPMANNUS in *præf. diff. sue in augural. sub Præs. FRIED. GERDESII, de differentiis Jur. Lub. ac Commun. Gryph. habita*, einen heilsahmen Rath mittheilet / wann er spricht: *Juris studio incumbentes a via recta aberrare minime videntur, si cum communibus prudentiæ principiis & Legibus conjungant jura, quæ Patria, cujus amor omnium charitates complecti debet, observat propria, ne deinde, forum accedentes, sese in alterum Orbem delatos esse, putent, & cum pudore audire cogantur*. Turpe esse causas oranti, jus, in quo versatur, ignorare. l. 2. §. 43. de O. J. Und ist gewiß / daß Leute / welche sich umb dieses nicht bekümmern /

im

Vorbericht.

im Finstern bey hellen Mittage tappen müssen / die aber welche sich dieser Mühe zu unterwerffen nicht abschrecken lassen / sind geschickt dermahleins Dinge zu deduciren / welche den Richter auf einmahl befehren dörfen. Daher findet man an einigen Orthen gar heilsamlich besondere Professores Juris patrii bestellet; Wie also von Schweden / und ins besondere der Aboischen Academie, testiret STIRNHÖEK in *Tr. de Jure Sveonum & Gothorum vetusto*; Von Engelland A. DVCK de *Auctor. Juris Civ: Lib: 2. C. 8. §. 31.* Gleichermassen findet man zu Copenhagen die Professionem J. Civ. von der Professione Juris patrii getrennet / als welche von dem Königl. Historiographo bestellet wird. Nur ist bey der tractation des Juris patrii zu observiren / daß man distincte allhier procedire / und jegliche besondere species, als Göttliche und Weltliche / Natürliche und Willkührliche / Welches und Teutsches / altes und neues / gemeines und sonderbares / wohl distinguiren lerne / sonst vielmehr die fruchtbringende Mutter der confusion mehr Schaden als Nutzen stiften würde.

2. Daß kein besonderes und eigenes vollständiges Land-Recht in Pommern aufgesetzt / da doch in denen mehresten teutschen Provinzen besondere Land-Rechte befindlich sind. Zwar findet man / daß / in vorigen Zeiten der hochseeligen Fürsten / zu ein besonder Corpus Juris Provincialis Hoffnung gemacht worden / v. Land-Tags-Abchied *de dato Wollgast ao. 1595. It. zu Treptow, ao. 1608. den 8. Martii, §. Wir wissen Uns auch ic. It: zu Stettin de Ao. 1616. §. Wir wollen uns auch daneben bemühen ic. It: zu Wollin de 1619. It: die Instruction des Herzogs PHILIPPI JULII zu den Land-Tag nach Wollin de h. a.; welche auch zu Königl. Schwedischen Zeiten unterhalten worden; Wie zusehen aus den / von denen Königl. Herrn Commissariis entworfenen Project einer Regiments-Form, de 1651. Cap. v. n. 5. woselbst die Worthe also lauten:*

Weiter stünde zu bedencken, weil ex multiplici ac vario jure im Lande die Rechte zimlich intriciret und denen Judiciis dadurch viele Mühe und Arbeit auf den Hals gewachsen, welches auch den Lauff der Justice und litium sinem nicht wenig retardiret, ob nicht zu practiciren, daß ein gewisses Corpus juris privati, etwa ad exemplum Ducatus Prussiae, vel alterius, mit vorhergehender communication mit Herrn Land-Ständen, durch gelahrte JCros zu comportiren und im Druck zu verfertigen, wornach das Dicasterium supremum, und andere judicia im Lande, wann solches vorherho confirmatione Regali ac Imperiali corroboriret würde, in dicundo jure sich hernachmahls zu richten hätten. vid. L. A. de 1595. 1619. 1608. 1616. ubi vide optimum Consilium Ducis PHIL. JUL. in seiner Instruct. zu den L. T. nachher Wollin de ao. 1619. §. was wegen der zu Stettin ic, ic,

X X

Et

Vorbericht.

Es ist auch hiernächst dieses sujet auf allgemeinen Land-Tägen tractiret / und folgendes davon Erwähnung gethan worden im Haupt-Comm. Recess de 1663. §. 4. in fin: Aber seit der Zeit mag wohl gar nicht mehr daran gedacht seyn / ob es gleich dem publico sehr erspriesslich seyn dürfte / wann dergleichen Werck zum Stande kähme / indem viele Rechtsstreitige Sachen vorkommen / so in Jure nicht expresse decidiret / sondern contrariis Jctor; sententiis disputiret werden / wodurch die Judicia mit unnützen disputen zuweilen überhäuffet / und beyde Partheyen in Schaden und Unkosten gesetzt werden. Vid: Tribun: Ordnung P. II. tit. 39. §. 2. Wenigstens wäre nur zu wünschen / daß das heilsame Vorhaben möchte vollführet worden seyn / wozu die Königl. Herr Commissarii in dem allegirten Haupt-Commissions-Recess sich verbindlich gemacht / nemlich die vornehmsten rechtsstreitige puncta, sowohl der gemeinen / als Landes-Gesetze / publica auctoritate legaliter zu decidiren; Conf. des Herrn Cansler von LAGERSTRÖMS Einleitung zur Kundschaft der Schwedisch Pommerschen Landes-Verfassung P. I. C. I. §. 14. Welches mit so viel leichtern success zu bewerkstelligen wäre / wenn / wie bey der Kayserlichen Reichs-Cammer / nach Anweisung des Deputations-Recessus de 1600. §. 153. seqq. die Camerale die verschiedene Meynungen und rationes pro & contra über jedes gerichtliches sujet, also auch allhier die Gerichte angehalten würden / bey allen vorkommenden importanten controversiis Juris und casibus dubiis, die sowohl in gemeinen / als auch denen besondern dieses Landes-Rechten und Gebräuchen / vorkommende momenta, mit ihren rationibus pro & contra, und darzu nöthigen allegatis, in Schrifften abzufassen / und sodann der Königl. Regierung / zur weitem Untersuchung und Communication mit denen Herrn Ständen / zuzustellen / damit selbige diese casus speciales, und wenn es auch nur singulatim geschähe / in formam perpetuæ Constitutionis approbiren und promulgiren könnte. Dahingegen man jezo / ausser denen Gerichts- und andern Ordnungen / lauter einzelne schedulas zu colligiren hat / welche doch / weil sie nur per proclamationem intimiret werden / sehr schwer zukommen sind / und wo sie nicht / wie öfters geschieht / zeitig ins Vergessen kommen sollen / denen Land und Gerichts-Ordnungen nur als Beilagen angehängt werden könnten.

3. Ist ein Fehler / daß die meisten / e. g. alle Landtags-Abschiede / Königl. Resol: und Haupt-Commissions-Recesse, nicht einmal durch den öffentlichen Druck bekannt seyn / so daß man es für

Vorbericht.

tür ein Glück zuachten/ wenn man derselben eines zuhalten bekommen kan. Daher denn gemeiniglich so viel notoriae observantiae ist/ so viel auch Juris scripti zu seyn pfleget/ wormit sich zugleich viele consuetudines pravæ mit einzuschleichen pflegen; daß gar recht hiedon urtheilet der Herr HOFFMANN c. l. n. 3. wann er spricht: *Unde incertitudo ac jus violentum oritur, mutationes sensim factæ non semper attenduntur, & ita fontes controversiarum fiunt, & plerumque in utramque partem Leges detorqueri possunt.*

§. 5.

Dahingegen ist die marcke einer wohl eingerichteten und glücklichen Republic aus denen wohl verfaßten Gesetzen derselben abzunehmen; Deren vornehmste note ist: Wie ein Gesetz eingerichtet?

1.) Daß das Gesetz billig/ und in allen einzig und allein salutem Subditorum zum Endzweck habe/ und nicht schlechterdings auf die despotische Clausul: *Car, c'est notre plaisir*, gebauet sey.

2.) Daß es en general, ohne leichtlicher exception und Unterschied der Persohnen/ abgefasset sey/ l. 8. ff. de scriis; vielweniger in einer gleichgültigen Sache nahmentlich der gemeine Mann insonderheit zu Erfüllung desselben angewiesen werde.

3.) Daß es/ so viel möglich/ kurz gefasset werde. Daher teste SENECA: *Legem brevem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur, veluti divinitus emissa vox; Jubeat, non disputet; Nil mihi videtur ineptius ac frigidius, quam Lex cum prologo.* Mone, dic, quid me velis fecisse; non disco, sed pareo. Wie e. g. die Novellæ Justin. hievon Zeugniß geben; wesfalls denn zu rathen/ daß man nicht viele capita in einem Lege cumulare.

4.) Muß ein Gesetz deutlich eingerichtet seyn/ daß ein jeder es leicht begreifen könne.

5.) Müssen die Gesetze sich nicht contradiciren/ auch/ so viel möglich/ eine anscheinende contradiction evitiren. Denn sonst inevitable, daß sie nicht zu weitläufftigen processen Anlaß geben solten.

6.) Ist wieder die Natur eines Gesetzes/ dem Verboth keine Straffe benzuhängen: *Lex enim sine pœna, est quasi campana sine pistillo.* Oder/ wenn zwar selbtiges einer Straffen erwehnet, sich aber darinn beziehet auf ein Gesetz so vor Menschen

Vorbericht.

ſchen Andencken bereits publiciret und alſo dem gemeinen Mann unbekant ſeyn muß.

7.) Iſt keine gute marque wenn man die einmahl promul- girte Leges öfters von neuen renoviren und inculciren muß / da es beſſer wäre / daß die Unterthanen per paratam & continuam executionem in der notice eines Geſetzes unterhalten würden. Ein Exempel hiervon geben faſt überall die Land- und Stadt- Policy-Ordnungen / welche gemeinlich am meiſten re- noviret / am ſchlechteſten aber pflegen obſerviret zu werden; die- ſes in commodum könnte dadurch eviciret werden / wenn meh- rere Fiſcäle im Lande / und zwar zu beſondern Fällen und Sa- chen / conſtituiret würden / welche auf die contravenientes ein wachſames Auge hätten / jedoch mit der Behuſamkeit / welche unſere Landes-Ordnungen in dieſem Fall erfordern / denen aus denen Straaff-Gefällen ihre Salarirung zu beſtimmen wäre.

§. 6.

Von der Artz
und Weiſe wie
in Pomm. Ge-
ſetze errichtet
werden.

Ehe und bevor ich nun zur recenſion der vornehmſten Landes-Geſetze / ſo nur habhaft werden können / ſchreite / ſo ha- be dienlich geachtet / dem Geneigten Leſer einen kleinen Begriff von der Einrichtung unſers Staats / und der Weiſe / wie in Pom- mern die Landes-Geſetze aufgerichtet werden / zu geben.

Von der Pom-
merſch. Regi-
ments-Verfaſ-
ſung in ältern
Zeiten.

Pommern iſt in denen älteſten Zeiten / nach damahliger teut- ſcher Völker Gewohnheit / regimine populari und democrati- co regieret worden; und ob es gleich keine Duces, ſonderlich zu Krieger Zeiten / über ſich gehabt / ſo iſt doch deren Macht / der gemeinen tradition nach / nur temporaria, und in politiſchen Dingen ſehr eingeſchränkt geweſen; biß endlich SWANTIBORVS in der Mitte des XI. Seculi das Glück hatte / daß er zuerſt die Herzogliche Würde jure hereditario auf ſich und ſeine poſteri- tät brachte. vid. Hiſtoriſcher Vorbericht / ſo der Hiſtorie derer Landes-Gerichte præmittiret / §. 4. Dieſer hat zwar / ohne recognition eines Ober- Herrn / dieſes Land manu regia beherrſchet / dennoch aber iſt die Freyheit der Unterthanen ungekränkt geblieben; wie ſolches aus denen fatalitäten ſo dieſer wegen SWANTIBORVS ſich zugezogen / zuerſehen beyh MICRÆL.

Von denen
Land- Stän-
den in Pom-
mern.

Cap. II. n. 63. p. m. 142. Daher denn glaublich / daß ſogleich bey Erfolg der erblichen Herrſchaft / denen Herzogen gewiſſe Proce- res adjungiret worden / deren Rath und Gutdüncken die Her- zoge in wichtigen Dingen zuerfordern / ſind gehalten geweſen / welche wir heute zu Tage Stände / oder Land- Stände / nen- nen;

Vorbericht.

nen; wie MICRÆL. L. VI. n. 42. bezeuget/ daß in einem alten Chronico schon im J. 1187. derer Stände/unter dem ansehnlichen Titul: *Principum Pomeranicæ gentis*, gedacht worden. Auf wie vielerley Art aber Stände genommen werden/ siehe des Herrn Landes-Syndici CAROCKS *Deduction von Land-Ständen/ artic. 2.* MEV. *Delineat: Status Pom. MScriptum C. I. §. fin.* Dn. a THESSIN *MS*: *de Juribus Ordinum Pomer:* (welches RANGO in *Pomer. diplom.* und neulich der Herr Canzler LVDEWIG in seinen *Reliquis MS*or. welchen er dieses Werk mit inferiret/ irrig MEVIO zuschreiben) C. 4. §. 1. & C. 5. Allhier bestehen sie/ dem Range nach/

1.) Aus PRÆLATEN; (so aber in Mecklenburg nicht üblich); 1. Von den
Selbiger Stand hat/ nach der nicht ungegründeten Muthmaß-
fung des SITHMANNI in *præf. tr. de J. Episcop.* mit der fun-
dation des Bisthums Wollins, gleich nach der Bekehrung
zum Christenthum/ seinen Ursprung genommen/ und/ nach
Verfassung der damaligen Päpstlichen Kirchen/ in Ansehung
NB. ihrer statilichen Stiffts- und Kloster-Güter/ MEV. *Conf.*
V. n. 105. seqq. einen Platz/ ja/ nach superstition damah-
liger Zeiten/ da man den Ordinem Clericalem dem Laico in
allen præferrte/ leichtlich den vornehmsten unter denen Stän-
den bekommen. Es bestehet aber selbiger aus denen *Canonicis*
primi Ordinis Capituli Caminensis & Colbergensis. vid. MI-
CRÆL. L. VI. n. 38. & Dn. PALTENII *Disp. de Eccles. Colleg.*
St. Nicolai Gryphiswald. §. 5. & 6. deren Ober-Haupt der
Bischoff zu Cammin gewesen; Von dessen besondern dignität
merkwürdig zu lesen MICRÆL. *Lib. VI. n. 37.* Dieser als der
vornehmste Stand führte auf Land-Tagen das Directorium.
vid. MICRÆL. L. VI. p. 442. *seqq.* und ist jederzeit in beson-
dern Ansehen gewesen/ dessen conservation sich Fürsten auch
sonderlich angelegen seyn zulassen/ versprochen in denen *L. Privil.*
de 1560. Fürstl. Erb-Vertrag de 1569. §. zum 2ten. Conf.
THESSIN: c. I. C. 5. §. 3. wird auch/ nach Secularisation des
Stiffts-Cammin, bey Königl. Schwedischen Zeiten/ in Vor-Pom-
mern bezubehalten versprochen/ *salvo Superioritas jure*,
und daß er hinführo nur dasjenige auf Land-Tagen thun sollte
was er vor dem gewohnt gewesen/ in der *Resol. reg. de 1649.*
den 24. Julii n. 4. Adde *Recess. Limit. d. 1653. art. 24.* Es ist auch
seit her das gräfliche Haus PVTBVS von Ihro Königl. Majestät

X X 3

mit

Vorbericht.

mit der Prälatur, und denen daher rührenden Reventüen, so an noch in Ihro Königl. Maytt. territorio ungraviret verhanden/ begnadiget worden. Vid. *Resol. Reg. de 1682. §. 7.* Jeko aber/ nach aufgehobener Communio an das Thum-Capitul/ ist dieser Stand in Vor-Pommern von keiner realitat, ob gleich der Nahme noch üblich und bey behalten wird. vid. *CAROCII methodischer Bericht von Pommern MS& C. V. it. in der Nachricht von der reformation in Pommern §. II.*

II. Die Ritter-
schaft.

Den IIten Stand machet aus die gesamte Ritterschafft/ so auch unter dem Nahmen Mann vorkommt. Dieser ist/ der Zeit nach/ der älteste/ in dem in denen ältesten Documenten derer Vassallorum gedacht wird. vid. *THESSIN. l.c. C. 5. §. 2. n. II.* Von welchen sehr remarquable Nachricht abstattet der um Pom- mern und dessen Historie mehr/ denn bekant/ meritirte Herr Land-Syndic. CAROCK in der angeführten *deduction art. 2. §. 4. seq. add. Dn. HERINGII diff. de Feud Pom. §. 16.*

Von dem Unterscheide der Pommerschen Noblesse handelt in etwas *MICRÆL. c. l. n. 41. Seculo XIII. distinguirte man in Teutschland die Edel-Leuthe/ in Edel Männer und Edel-Knechte insbesondere also benahmet; Diese waren zwar Adeltchen Geblüts und Herkunft (wiewol einige/ als ESTOR de Ministerialibus Cap. 5. p. 417. KOPP de Different: Comitum & Nobil. im- mediat: p. 229. in fin. das contrarium behaupten wollen) den- noch aber aliquantum vilioris conditionis, indem sie jener Knechte/ denen sie mit gewissen Diensten und Pflichten verwand- waren/ daher sie Ministeriales, Dienst-Leuthe/ item Nobiles Servi, edele Knechte benahmet wurden; davon wir auch in unserm Pommerschen Lande in denen alten Privilegiis vestigia antreffen; wie also in den Alten Rugianischen Privil. de 1325. die Worte folgendergestalt lauten: Wy WARTISLAF von G. G. dohn kund/ dat Wy Uns mit allen Klöstern/ Prälaten/ Edel-Lüten/ Rittern/ Knechten/ Städten &c. &c. vereiniget. Von welchen weltläufftig handelt der Herr HER- TIVS in seiner *Disp: de hominibus propriis Sect. IV.* Es hat aber schon im 14ten Seculo diese distinction aufgehöret. Vid. *HERT. c. l. §. II.**

Ferner werden selbige/ gleich dem übrigen Adel in Deutsch- land/ eingetheilet in Ambt- und Schrift- oder Sangelen-Ge- sessene.

Vorbericht.

fessene. Jene sind/welche in der ersten instance ihr forum unter
 die Fürstl. Ambt-oder Land-Vogtey-Gerichte haben. Als wenn
 Adelige Persohnen Ambts-Güter in Pension haben. v. die H. N.
 v. d. Ger. in Pomm. S. I. P. 2. c. 1. §. 6. pr. oder wie die mehresten
 Rugianischen von Adel/ so unter dem dortigen Land-Vogtey-Ge-
 richte ihre erste Gerichts-Instance nehmen. v. c. l. Sect. 11. §. 7.
 Diese aber nehmen sogleich in prima instantia ihr forum für die
 Fürstl. Ober-Landes-Gerichte/ als wie in Pommern alle Edel-
 Leuthe so ihre eigene Güter haben/ und in Rügen/ welche bes-
 onders von der cognition der Land-Vogtey eximiret seyn/ das
 von ein Auffsatz befindlich c. l. pag. 322. sqq. Unter denen Schrifts-
 Geseffenen sind einige Schloß-Geseffene/ in deren Gebiethe Ber-
 ge-und Schlöffer gelegen/ so zur defension des Landes gereichen/
 welche sie unterhalten müssen/ und daher billig vor den andern
 von Adel einen Vorzug verdienen v. MICRÆL. c. l. n. 42. §. 43.
 Daher sie denn auch bey der Landes-Huldigung zuerst den Hül-
 digungs-Eyd abzulegen pflegen/ und wird ihnen auch ihr Lehn
 zuerst und absonderlich verliehen. v. MEV. c. l. Cap. III. §. XXIV.
 Welche prærogativ J. R. M. denenselben auch annoch in dem
 Project der Regiments-Form de 1651. Cap. IV. n. 7. zu bestä-
 tigen versichert; Allein es hat dennoch dieser Unterscheid seit
 Königl. Schwedischen Zeiten aufgehöret. v. des Herrn Canzler
 LAGERSTRÖMS Anleitung zur Kundschaft von Pomm.
 in MSÄ. P. I. Cap. 3. §. 16. & Cap. VI. §. 1. woselbst er §. 3. zu-
 gleich die Anzahl derer ehemahligen Schloßgeseffenen/ nebst ihren
 Schlöffern und Äffter-Lehnen/ exhibiret.

Was aber anbelanget die Königl. Nempter/ so sind selbige
 nicht mit als ein Stand des Landes zu consideriren sondern viel-
 mehr als ein Patrimonium Principis; daher sie auch nicht mit
 ad consilia der Stände admittiret werden/ vid. Resol. reg. de
 1682. §. I. n. 8. it. Rescriptum reg. andero Regierung/ we-
 gen Fortsetzung der Matricul-Commission d. d. Warschow
 den 14ten April. 1730. §. 4.

Der IIIte und letzte Stand bestehet aus den Städten/ III. Die Städte
 vid. MEV. al. Delin. MSÄ. C. 25. Es werden aber selbige getheilet in 16.
 Land-und Ambt-Städte. Diese sind/welche ad Domania Prin-
 cipis gehören/ und daher vor sich eigentlich keine ordentliche Ju-
 risdiction haben/ als welche der Princeps durch seine Vicarios
 oder Schultetos, Præfectos, f. Judices Ducales, Stadt-Richter/
 Ambt-Leute oder Voigte exerciret. vid. FRIED. GERDESII

Diff.

Vorbericht.

Diff. de maled. & immod. Causid. P. I. C. 3. n. 51. Deren sind in Vor-Pommern Lassahn, Gützkow, Garm, Frantzburg, Rich-
tenberg und verschiedene andere in Hinter-Pommern/ nicht a-
ber Bergen in Rügen, wie zwar der Herr Land-Syndicus
CAROCK in seinem *Methodischen Bericht von Pommern*
p. m. 24. behauptet. v. Die Historische Nachricht von den
Gerichten in Pommern *Seß. II. §. 4.* Und diese werden a-
fessione in Comitiiis excludiret. Gene sind/ welche ihre eigene
Jurisdiction, merum & mixtum Imperium mit allen zugehö-
rigen Gerechtsamen hegen/ und zwar entweder getheilet/ pro
dimidia vel tertia parte, mit dem Fürsten/ oder ganz separat,
privative von der Fürstlichen/ per privilegium, pactum oder
præscriptionem. vid. unsere *Historische Nachricht von denen*
Pommerschen Gerichten S. I. C. I. §. 8. Und diese Land-
Städte werden nur allein ad Comitia convociret/ vid. *L. A. 1614.*
und werden in diesem egard getheilet/ in Vor-oder Border-und
Nachsitzende Städte. Zu der ersten Classe gehöret 1.) Stral-
fund, welche unter den Vor-Pommerschen Städten das Dire-
ctorium führet. 2.) Stettin, 3.) Greiffswald 4.) Anclam. Zu der
andern Classe gehören die übrigen von Demmin an gerechnet/
welche vormahlen/ ehe Stettin Vor-Pommern accresciret/ die
letzte der Border Städte gewesen. v. *CAROC. Method. Bericht*
p. 24. fin., Und aus dieser Mitteln werden auch alternatim die
Städtische Land-Räthe genommen. vid. *THESSIN. l. c. C. 15. §. I.*

§. 7.

Von der
I. St. con-
currence bey
Errichtung ei-
nes Landes-
Gesetzes.

Aus diesen Membris bestehet nun das Corpus der Stände
in Pommern/ welche von der Suprema potestate legislatoria
in partem Sollicitudinis & Curarum mitz adhibiret werden;
MEV. all. Delin. C. 2. THESSIN. c. I. C. 2. n. c. & d. so/ daß der Fürst
nichts wichtiges in Landes-affairen ohne ihren consens vorneh-
men/ vid. *L. A. 1539. 592. 595. 606. 614. it. Testament. ERNE-*
STI LYDOVICI de a. 1592. it. Fürstl. Revers Nob. dat. de a. 1609.
Conf. AEG. v. MYLEN in antiq. Pomer. Re-Publ. §. 4. und vor
andern *THESSIN: c. I. C. 3. 5. 6.* vielweniger/ ohne derselben
vorgegangener Berathschlagung/ neue Gesetze promulgiren kön-
nen/ sondern es hat alles mit gemeinschaftlichen Rath/ per mo-
dum pacti, beliebt und beschlossen werden müssen. Unde verba
Principis: Und was mit ihnen allerseits/ nach angehörten
ihren

Vorbericht.

ihren Rath/ Unterredung und Handlung gnädiglich/ und sie sich hinwieder unterthänigst verglichen und entschlossen. vid. L. A. 1556. 1563. den 21. Dec. pr. 1566. pr. 1574. den 6. April pr. 1576. den 20. Dec: pr. 1578. den 30. Aug: S. Allß haben 2c. 2c. 1581. den 9. Mart. S. Auf die 2c. 1587. den 27. May S. Und haben 2c. 1589. den 11. April. S. Schließl. 1606. den 7. May S. Weil Wir 2c. 1614. den 20. Mart. pr: & fin: 1627. den 12. Mart. S. Nächst solchen 2c. 2c. add. THESSIN c. 1. C. VII. Daher Fürst ERNEST. LVDOV. sich vernehmen läßt/ er habe solchem gemeinen Schluß sich nicht widersetzen sol- len/ können und wollen/ im L. A. 1574. S. Ferner hat 2c. Und ist zu bewundern/ wie Fürsten sich dermassen obligiret/ daß/ wann sie ihren Verträgen zuwieder handelten/ und solches nicht in eines halben Jahres Frist widerriefen/ Stände Freyheit ha- ben solten/ sich unter einen andern Landes- Herrn zubegeben. vid. L. Privilegium d. 1325. 1560. L. A. de 1606. 1614. Revers de e. a. it. Revers dem Stifft Cammin gegeben 1623. Testam. ERNEST. LVDOV. all: it. Literæ Principis Civit: Gryphsw: & Anclam: data de 1605.

Ob nun gleich nach Abgang der Pommerischen Fürsten dies- ses Land an ein souveraines Reich gekommen/ so ist solches doch/ vermöge des Westphälischen Friedens-Schlusses Artic. X. S. ult. salva Ordinibus Subditisque competente libertate, bonis, juribus & privilegiis communibus & peculiaribus, legitime ac- quisitis, vel longo usu obtentis, geschehen. Ja/ es haben noch neulich unser allernädigster König FRIEDERICVS I. in de- nen confirmirten Landes-Privileg: de 1720. p. 18. ausdrücklich denen Ständen die Versicherung ertheilet/ Sie bey ihren Privilegiis zu schügen/ und daß dasjenige/ so obigen zuwieder vorgegangen/ ipso jure gänzlich annulliret seyn solle/ p. 3. & 15. Und in Re- sol. Nobilibus data de 1720. S. 8. pr. wenn Stände wegen neu- er Eingriffe wider Landes-Constitutionen an den König pro- vociren würden/ solche provocation sogleich effectum suspensi- vum haben solle. vid: Privil. all. l. p. 15.

§. 8.

Was ferner anbelangt insbesondere den modum promulgan- di leges provinciales, so pflegen selbige auf den öffentlichen Land-
Tägen promulgiret zu werden; Von deren verschiedenen Arten der Herr

)()()(

Herr

Von der Art
und Weise wie
die Landes-
Gesetze pro-
mulgirt
werden:

Vorbericht.

Herr THESSIN in cit. Tr. de Juribus Ordin: C. VI. §. 4. & 5. handelt/ welche der Fürst/ (heute zu Tage/ im Nahmen des Königes/ die Königl. Regierung/) ausschreibet/ vid. Ausschreiben des Landtags de dato Stettin 1563. 64. & 65. und fernerhin stets benzubehalten sich verbindet/ im L. A. de 1556. 1595. 1606. Ausschreiben des L. T. de 1612. Literæ Revers. Nobil. datæ 1609. Confirm. Land. Privil. de 1720. p. 15. Es können daher Land: Stände ohne Consens des Fürsten keinen Landtag anstellen/ L. A. Wolgast. 1606. Lit. Ducis BvGSLAI ad PHILIPPVM de 1606. den 12. Mart. obgleich ihnen nicht versaget/ unter sich zusammenzukommen/ und von des Landes Befehl zu deliberiren; nur/ daß sie/ was beschloffen/ dem Landes Herrn kund thun/ L. A. 1615. den 14. Julii. add. Refol. Regim. de 1658. den 27. Aug. §. fin. Ferner stehet aufselbigen dem Fürsten die direction und proposition zu/ L. A. Stettin. 1536. Wolg. 1645. (Heute zu Tage geschieht die proposition von Ihro Hoch: Gräffl. Excellenz dem Herrn General Gouverneur selbst/ oder dessen vices vertretenden Herrn Reglerungs Rathe;) und als denn antwortet der Land-Syndicus. Hierauf schreitet man zur deliberation, und theilen sich die Landes-Deputirte in zwei Theile; Wie hlerauf im votiren zuverfahren/ vid. L. A. de 1514. MEV. Delin. c. l. Cap. 4. THESSIN c. l. C. 6. §. 45. Der Fürst hat Aufsicht daß richtige Protocolla gehalten werden/ L. A. 1614. und läffet darauf/ was per præsentium majora beschloffen/ vid. L. A. 1614. §. Ferner 2c. 2c. 1628. den 22. Mart. §. Ist demnach 2c. 1633. den 18. Febr. §. Und ob nun 2c. 1634. den 8. May §. Als erslich 2c. in einen Abschied durch die Hoff- oder Reglerungs-Räthe abfassen/ welches Concept hlerauf denen Ständen durchzusehen übergeben wird/ darnach die Hoff-Räthe sich mit ihnen zusammen thun/ den Abschied nebst ihnen verlesen/ sich darüber per modum pacti vereinbahren/ und/ wenn solches geschehen/ alsdenn wird in des Fürsten und der sämtl. Stände presence die publication, jedoch in des Fürsten Nahmen/ verrichtet. L. A. 1614. §. So soll auch 2c. 1626. den 30. Junii §. Und dieses 2c. 1633. §. Und weil anfänglich 2c. THESSIN c. l. C. 6. & C. 8. §. I. n. 3.

Heute zu Tage pfeget selten ein solenner Abscheid promulgirt zu werden/ sondern die deliberata & conventa werden in beson-

Vorbericht.

besondern Patenten im Nahmen der Königl. Regierung/ nach vorgepflogenen Rath der Stände/ abgefasset und promulgiret. Was von gegenwärtigen Theilen beschloffen/ müssen sich die Abwesende gefallen lassen/ vid. Ausschreiben L. T. Wollg. 1612. §. 6. L. A. 1623. den 25. Nov. L. T. Schluß de 1633. den 18. Septembr. §. Und ob man wohl x. Es können auch Stände selbst nicht vom Landes-Convent abweichen/ sondern müssen vom Fürsten erlassen und abgedancket werden/ L. A. Friedrichsw. 1588.

Die Unkosten zum Landtage ist der Fürst denen Prælaten und Adel zu geben schuldig/ sonst ihnen erlauber ist/ auszu- bleiben/ oder gar aus einander zu gehen/ und was von Unwe- senden auff diesen Fall beschloffen/ ist ipso jure null und unkräftig. *Revers. Nobil. datae 1609. §. Da wir auch x. x. L. A. 1612. den 11. Febr.* Nachgehends sind sie aus dem Land-Rasten ge- nommen worden/ L. A. 1614. doch haben Stände auch bis- weilen dieses Recht erlassen. v. MEY. *delin. cit. C. 4. THESSIN c. 1. C. 6. §. 12.* Endlich ist sowohl in dem L. A. de 1612. als in der Land-Rastens Ordnung verabschiedet/ daß/ wenn Land- tage angestellet werden/ ein jeder District und Stadt seine Depu- tirte selbst unterhalten solle/ worzu jedoch die Königl. Beam- ter/ als welche keinen Stand mit ausmachen/ und also auch nicht mit erscheinen/ sondern für welche der Princeps selbst/ als für sein patrimonium das Wort führet/ nicht mit zu adstringiren seyn/ vid. *Resol. reg. de 1682. §. 1. n. 8.*

Den Nutzen dieser politischen Verfassung sehet GROTIUS in *proleg. PROCOPII*, ab ipso Anno 1655. editi p. 65. sonderlich in diese Stücke. 1.) Quod nihil publice noxium inter tot mo- nitores latere possit. 2.) Quod promptis animis servarentur, quæ communis consensus sanxerat: 3.) quod eadem nunquam, aut non nisi summa causa urgente, mutarentur.

§. 9.

Nun ist annoch mit wenigem zu regardiren:

1.) Daß/ obgleich Pommern/ nach denen unterschiedenen Stamm-Linien, in 2. Haupt Theile/ als Vor- und Hinter- Pommerscher/ oder Stettin- und Wollgastischer Regierung/ ge- theillet gewesen/ es dennoch allemahl ein gemeinschaftliches

X X X 2

Cor-

Vor- und Hin-
ter- Pomm.
machen ein
Corpus aus.

Vorbericht.

Corpus constituiret und gemeinschaftlicher Rechte und Privilegien sich bedienet. MEV. P. V. D. 247. n. 2. woselbst er den passum des L. A. de 1606. anführet/ und in seinen *Consiliis passim*. Ein Exempel seynd die Kirchen- und alte Hoff- Gerichts- Ordnungen welche alle nicht anders denn mit gemeinschaftlicher Regierung consens zu condiren und zu abrogiren/ oder zu mutiren/ ein oder das andere Theil befugt gewesen; Und hieher zielen hauptsächlich die vielen Erb- Einigungen und Verträge/ so daß auch zu dehm Ende beyder Regierungen Herrschaft an beyden Orthen ihnen schuldigen lassen; v. Erbtheil. de 1541. renov. 1569. Daher denn auch in J. P. W. art. 10. §. II. ihnen beyderseits Fürsten nur ein einfaches Votum auf den Reichs-Tagen concediret wird; Diesem aber ohngeachtet/ ist das Stettinische Antheil in nicht geringen und wenigen von denen beyderseits beliebten Privilegiis und Constitutionibus abgewichen/ so/ daß selbiges in vielen Fällen eine eigene/ von der Vor-Pommerischen abstimme/ observance sich constituiret. MICRÆL. L. V. n. 21. Dieses aber/ nehml. das Wollgastische/ hat sich dargegen desto genauer in asservirung derselben erwiesen; wie solches sattsam bestättiget MEV. all. dec. und in dem Consil. von der Pommerischen Lehn-Güter Eigenschaft n. 17. & 18. Es zeigt auch von der discrepence beyder Orthen das *Edictum D. FRANCISCI*, so denen Conclusis Sedinenf. præmittiret/ ibi: Wenn aber J. J. G. sich darbey erinnern/ daß der Wollgastische Orth in viele Wege von dieses Orths eingeführten/ und nach so vielen Jahren approbirten/ Gebräuchen abgewichen und schwerl. ein Orth dem andern hierin etwas bevor geben und seine *Observance* sich abbringen lassen werde/ 2c. 2c. Daher man sich wohl vorzusehen/ daß man nicht, wenn beyde Theil von besondern Häuptern regieret worden/ eines Orthes Gesetze indistincte auf den Zustand des andern ziehe.

Haben aber
zu weilen un-
terschiedene
Gebräuche.

2.) Ist zu mercken/ daß obgleich Pommern anjeko unter Protection der Chron Schweden sich befinde/ auch selbiger/ laut des J. P. W. art. X. §. I. pleno jure in perpetuum & immediatum Imperii feudum concediret worden/ und also für eine/ dem Reiche Schweden cedirte Province zuachten/ dennoch selbiges/ als eine dem Teutschen Reiche annoch würcklich incorporirte Province, nach denen Reichs- Gesetzen und seinen wohl erworbe-

Vorbericht.

worbenen alten Privilegiis und hergebrachten Gebräuchen judiciret werden müsse; wie solches nicht nur obgedachtem J. P. W. gemäß/ sondern es haben auch S. K. M. sich dahin ins besondere in der/ *Ihren Legatis* unterm 16. Jan. 1649. ertheilten/ *Instruction* ausdrücklich vernehmen lassen/ daß Sie/ als Landesfürst/ die Einwohner in Pommern nach des Römischen Reichs-Gesetzen/ und ihren wohl erlangten Privilegien, regieren wolten/ vid. *Gryph. in integrum resitut.* p. 73. fac. 1. welches nachher in denen errichteten Landes- und sonderlich Gerichts-Ordnungen vielfältig wiederhohlet worden. vid: Königl. *Tribunals-Ordnung in præfat.* §. ult. it. P. I. Tit. V. §. 3. it. Tit. XIX. des *Vice Präsidenten Eydes.* & P. III. T. II. §. 9. Adde die *Königliche Hoff-Gerichts-Ordnung* P. I. T. 3. §. 3. & P. I. T. 9. §. 1. & P. II. T. 19. §. 4. Daß also die Schwedische Gesetze, vermöge angezogener Landes-Verfassung/ gleich andern ausländischen unbekandten Gesetzen/ (außer was die Militair-Cameral- und andere Sachen betrifft/ welche eigentlich von dem Pommerschen Staat keine dependence haben/ sondern das interesse Regis principaliter angehen/) und daher nach dem Schwedischen Staat jedoch/ ohne daß denen hiesigen Landes-Verfassungen präjudiciret werde/ abgefaßt und vorgeschrieben werden/ wovon unten vorkommen wird/ kein *valeur* hieselbst haben. Und obzwar vor einiger Zeit der Herr D. NETTELBLADT, hiesiger Academie Professor Ord. und des Königl. Geistl. Consistorii Director, in der *Præfation* seiner *Themidis Romano-Suecica*, welche aus einer *Collezione Dispp. Suecicarum juridicarum* bestehet/ §. 19. weitläufftig das Gegentheil/ sonderlich in denen *Legibus*, welche den *statum Religionis* angehen/ zu behaupten gesucht/ und zu dem Ende sich auf ein *Rescriptum reg. ad Dicast.* de Anno 1699. bezogen/ darin dem *Dicast.* anbefohlen worden/ in denen Sachen/ welche der König vom Hofe aus ihnen committiret/ selbst zusprechen/ und keine *transmissionem actorum* zuveranlassen/ wie dessen Inhalt mit mehrern besaget:

U. S. G. und wohlgeneigten Willen zuvor.

Edle, Veste, auch Ehren-Veste und Hochgelahrte,
Insonders liebe getreue.

Wie haben aus Ewer unterthänigsten Schreiben vom 26. Nov. 1698. gesehen, welchergestalt Ihr Euch unter andern befraget: Ob Ihr in Criminal- und Peinl. Sachen, welche von Uns Euch, darinn zuerkenn-

X X X 3

nen

Vorbericht.

nen, anbefohlen worden, Euch nach dem in Teutschland gewöhnlichen alten Gebrauch richten, und dieselbe an eine unverdächtige Juristen Facultät übersenden und derselben Erkenntniß Euch zur Nachricht stellen sollet; Nun lassen wir zwar, was dergleichen Sachen communication mit denen Facultäten betrifft, solches vor diesesmahl seines Ohrts gestellet seyn, Wir wollen aber jedoch darunter keinesweges solche Sachen, welche Wir Euch selbst anbefohlen abzuthun, verstanden haben, zumahlen Wir in sothanen Fällen nur euer eigene unwillkührl. sentence und Meynung zu haben verlangen, welche Ihr bey dergleichen Begebenheiten Uns unterthänigst zusenden könnet, da Wir alsdenn Uns dergestalt erklären wollen, wie es der Sachen wahre Beschaffenheit und Gesetzmäßige Verordnungen erfordern können. Welches Euch zur gnädigsten Antwort gereicht, und sind Wir Euch im übrigen, nächst Empfehlung in göttlicher Obhut, mit Königl. Hulden wohl beygethan. Gegeben Stockholm, den 6. Octobr. 1699.

CAROLVS.

So will dennoch diß angezogene Rescriptum eben solches nicht inferiren/indem es/ausser obigem Inhalt/ nicht handelt von dem usu Leg. Suecicarum in Pomerania: Vielmehr/ wann Ihro Königl. Majest. der König in Schweden/ in dero Resolution dem General Superint. RANGO ertheilet anno 1695. §. 22. die Königl. Schwedische Schul-Ordnung auch gerne in Pommern introduciret und appliciret wissen will/ fügt er wohlbedachtlich hinzu:

Wie weit die alhier im Reiche übliche Schul-Ordnung NB. ohne Verrückung der, nach des Landes erheblichen Umständen bereits eingerichteten, heilsamen Reglementen, dort füglich zu appliciren und einzuführen stehe. 2c. 2c.

Wie den auch nicht so gar lange der hohe Königl. Rath zu Stockholm an daß hiesige Königl. Hoff-Gericht rescribiret/ daß das Schwedische See-Recht auf die gerichtliche Handel in Pommern nicht zu ziehen sey. vid. CAROCKS Historie des Lübschen Rechts in additam: n. 2. & infra sub statu Juris Privati univers. in fin.

Die Geseze in Pomm. sind entweder perpetuæ oder temporariæ.

3. Ist von denen einzelnen Landes-Gesezen/ sonderlich so durch öffentliche Patente promulgiret worden/ zu mercken/ daß deren einige sind perpetuæ, welche einen continuum influxum in Statum publicum haben/ andere aber sind nur temporariæ, so nach denen ereugenden Fällen/ e. g. Steuer-Patente, wegen der Wolffs-Jagd/ Feindl. Invasion, Pest-Zeit/ 2c. 2c. und andern Umständen/ pflegen abgefasset zuwerden/ welche aber ein so grosses moment nicht geben/ daher ich in Anführung derselben eben nicht zu religieus seyn werde.

Solget

Folget

Die

Abhandlung

selbst/

Von denen

Landes = Gesezen.



Nachdem Wir nun also en general von dem Statu legali Pomer: in et was informiret, so schreite, ohne weitem Umschweif, zur Sache selbst, und berühre anfänglich diejenige Landes = Geseze, so den Statum Publicum Pomer:, und nachmahls die, so den Statum privatum dieses Provinz respiciren.

PARS I.

Von denen

Landes = Gesezen

so den Statum Publicum Pomeraniae
betreffen.

§. I.

Wleich wie der menschliche Körper aus Haupt und Gliedern bestehet: also giebet es auch in einem jeden Corpore politico ein Oberhaupt, (verstehe dasjenige, so summam potestatem in einer Republicque, entweder alleine, oder getheilet, repräsentiret,) und die davon dependirende Glieder oder Unterthanen.

Was nun die Häupter unter sich, (wenn nemlich eine gemeinschaftliche Regierung, wie vor dem in Pommern, verhanden,) oder auch mit auswärtigen abgehandelt, dabey zugleich des Landes Wohlfarth und allgemeine Beste interessiret, oder auch den nexum des Landes-Herrn als Ober-Haupts mit denen Ständen als Gliedern überhaupt concerniret, wird ad Statum publicum referiret. Was aber die membra unter sich ins besondere, ohne Absicht des nexu mit ihren Oberhaupte, betrifft, gehöret ad Statum privatum. Und was ferner das ganze Land überhaupt concerniret, gehöret ad Jus publicum Universale, und was die Jura eines Standes oder Commune des Landes insbesondere betrifft, wird Juris publici particularis genannt.

¶

Reglie

Jegliches fundiret sich entweder in *tacita*, oder *expressa sanctione vel conventione*: Jenes wird *Consuetudo*, oder *Observantia*; dieses aber *Lex scripta* genannt. Und hiernach betrachten wir auch unsere *Leges Provinciales*.

§. II.

Wir machen also billig den Anfang vom *Jure non scripto*, seu *consuetudinibus Provincialibus*, die den *Statum Publicum* angehen. Denn es ist wohl keine Republic in der Welt, deren *Jurisprudentia* nicht anfänglich lediglich *ex consuetudinibus* ihren Anfang sollte genommen haben, ehe solche zu ein *Jus scriptum* gediehen. *vid. Prefat. §. 1. in fin.* Daß auch wohl keine Republic unter der Sonnen zu finden, sie sey so klein wie sie wolle, die nicht noch bis diese Stunde ihre besondere Gewohnheiten und Gebrauche habe, und darnach lebe, läßt die Menge der vorfallenden Fälle, als welche ohnmöglich alle einer besondern *decision* fähig sind, uns umb sovielweniger zweifeln. Wie vormahls unsere Vorfahren, die alten Deutschen, nach ihren Gewohnheiten *judiciret*, haben wir oben *cit. l.* gezeigt, von deren Gebrauchen noch viele bis auf unser Zeiten *propagiret*, und noch jezo, unter den Nahmen *Observantiae Imperialis*, *asserviret* werden. Von welcher materie der gelehrte *Kvleisivs* ein Meisterstück seiner *erudition* in einer besondern *Disputation de Observantia Imperiali*. *Argentorati 1658.* abgeleget, welche mit grossen Lobsprüchen von dem scharfsichtigen *Censore* in dem *Journal*, (davon der Herr *Moser* Autor ist) der unpartheyischen Urtheile von *Historisch und Juridischen Büchern* P. II. pag. 9. recensiret wird. Und eben dieses läßt sich auch ins besondere von unsern Pommern Lande sagen, als dessen alte Einwohner, nach Urth der übrigen Völker, vormahls mehrentheils *ex moribus jus dixerunt, iustitiamque administrarunt*.

Was nun aber ins besondere die *consuetudines Provinciales Pomeraniae*, oder *Jus non scriptum*, *Statum hujus Provinciae publicum concernirend*, anbelanget, so ist wohl kein Zweifel, daß nicht viele derselben verhanden seyn solten, sonderlich bey Landes-Conventen, Huldigungen und Lehns-Empfahungen, nur daß sie eigentlich nicht leicht *specificiret* werden können, sondern *ex usu & praxi* erlernet und *observiret* werden müssen. Was es dieser Gebrauche halben, zu ersten Königlich-Schwedischen Zeiten, für Streitigkeiten gezelet, und wie endlich Stände dabey geschücket worden, darvon handelt der Herr Cansler von *LAGERSTRÖM* in seiner Einleitung zur *Rundschafft der Schwedisch-Pommerschen Landes-Verfassung* Part. I. C. I. §. II.

§. III.

Wir gehen also ad *Jus Provinciale scriptum*, als welches von mehrerer *etendue*, und sich sonderlich anhebt von dem *Sec. XIIIto*. Denn es haben die neuankommende Sächsishe Colonien, welche im Jahr 1190. von denen Fürsten zu *peuplirung* ihres, durch die schweren Kriege von Einwohnern fast ganz desolirten, Landes herein geruffen wurden, und innerhalb 60. bis 70. Jahren die Wendische Einwohner dieses Landes völlig *subjugirten*, *vid. MICHAEL. L. III. P. I. num. 5. segg.* zuerst, wiewohl nicht gleich Anfangs, den *usum juris scripti* in Pommern *introduciret*, *vid. SCHWITZFLEISCH Origines Pom. §. 10. not. 2. in f.* Nur ist alhier zu mercken, daß nicht alles, was vor diesen Zeiten üblich gewesen, bloß *consuetudinis* sey, sondern man hat viele *Leges* in *sensu juridico scriptas* haben können, welche aber nicht aufgezeichnet worden, sondern *per oralem traditionem* *propagiret* werden müssen. Daher heut zu Tage vieles *pro consuetudine* *ventiliret* wird, welches doch eigentlich ad *L. scriptam*, in *Conventibus publicis* *latam*, zu referiren ist. *vid. Prefat. §. 1. in f.* Dieses *Jus Scriptum* wird nun nach obiger Vorschrift getheilet in *Jus publicum universale & particulare*.

SECTIO I.

SECTIO I.

Handelt

Von dem Jure Publico Universali.

Dieses faßt in sich diejenige Leges & acta publica, welche das ganze Land concerniren, und zwar 1.) Die Häupter ins besondere, sambt dem gesammten Lande gemeinschaftlich, eines, mit auswärtigen Potentaten, andern Theils. 2.) Die Häupter unter sich betreffende. 3.) die Häupter eines, und Stände des Landes, andern Theils, überhaupt angehende.

CAPVT I.

Faßt in sich

Diejenige Acta publica, so die Häupter/ und das gesamte Land eines/ mit auswärtigen Reichen und Potentaten/ andern Theils/ angehen.

§. I.

Meil Pommerland seit 1181. da es zur Zeit der Regierung Herzogs BOGISLAI I. oder II. und CASIMIRI I. unter das Reich gekommen, eine Deutsche Reichs-Province gewesen, und also seit dem mit dem Kayser und Reiche in gar genauer consideration gestanden, daß verschiedene Kayserliche Reichs-Constitutiones, so den nexum Vasallagii betreffen, vorhanden seyn, so machen wir billig mit diesen den Umfang, wohin denn zu referiren:

A. Die LITERÆ INVESTITVRARVM und derselben renovationes, und andere hieher gehörige acta publica. Es ist aber der

iste Investitur-Brieff, darinnen obbenante Herzoge in Pommern zuerst vom Kayser FRIDERICO Barbarossa, in dem Lager vor Lübeck, mit ihren Landen belehnet worden, bis dato denen Gelehrten noch nicht zu Gesicht gekommen. Zwar hat der Hr. Cangler v. LVDEWIG in seinen Anmerkungen über STRUVENS Einleitung zur teutschen Reichs-Historie des I. Theils 7. Absatz §. 47. so er im Jahr 1730. seinen Auditoribus in MScto communiciret, vorgeben wollen, als wenn er wirklich den Original Lehn-Brieff annoch ao. 1715. im Pommerschen Archivum gesehen; Allein es finden sich viele Ursachen zu glauben daß dieses Vorgeben ungegründet seyn müsse, denn sonst der Herr Cangler nicht würde ermangelt haben denselben abzu copiren und der gelehrten Welt zu communiciren. Vielmehr ist zu vermuthen, daß entweder mit all dem Lehn-Brieff bey damaligen Umständen müsse expediret worden seyn, wie den OTTO Frisingsis, und SAXO Grammaticus den actum investituræ und die da bey vorgesehene solennia zu beschreiben nicht verabsäumet, aber, daß ein Lehn-Brieff in castris ausgefertigt seyn sollte, mit keinem Vorthe gedacht, obgleich das seculum diplomaticum fecundissimum gewesen, wie solches aus dem Indice zu sehen, so der Herr von BUNOW dem Leben Friedrichs, des Rothbarts, adjiciret, der gleichfalls dieser litterarum investiturarum keine Erwähnung gethan; oder, falls einer verhanden, derselbe in dem Archivum Wienensi, so doch eben nicht am bestenourniret, oder der Stadt Lübeck, latitiren müsse. Er wird indessen von denen Gelehrten, und sonderlich von dem Herrn Land-Syndico CAROCK, in seinem Plan zur Pommerschen Historie, sehr desideriret.

Es attiriren sich die Brandenburgische Scribenten, und unter selbigen sonderlich neuerer Zeit der Herr Cangler LVDEWIG, in seiner Disp: de Formula

Duca-

Ducatus Brandenburgici. Hal. 706. S. 10. not. f. daß Pomm. schon, ehe es an das Reich gekommen, nexu clientelari unter denen Marg: Graffen von Brandenburg gestanden; dessen er sich auch in seinen Anmerkungen über STRUVENS Einl. c. 1. da er von der ersten Oblation der Pomm. Herzoge, wie Sie ihr Land dem Kayser zu Lehn übergeben, handelt, geäußert: wenn er in einer observation daselbst erwehnet, daß solches geschehen zum Nachtheil des Chur: Fürsten von Brandenburg, wo von Pomm. ein Zeugniz des ÆGYDII von der MYLEN in seinem *Tract. de Republ. Pomeran: S. 1. n. 4. pag. 81.* woselbst derselbe anführet, daß HENRICVS Leo die Wiltzios und Rhedarios omnesque barbaras nationes, usque ad Oderam fluvium, ihm unterwürffig und tributarios gemacht; Und daher schliesset, weil die Marg: Gr. von Brandenb. in omnia jura HENRICI Cæsariumque succediret, so sind die Herzoge von Pommern Vasalli von Brandenburg gewesen; Und der Herr GYNDLING in seinen *Historischen Gedanken von der Erbhuldigung zu Stettin, de 1721. S. 5.*, wil so gar behaupten, daß der Kayser FRIDERICVS I. dem Chur: Fürsten OTTONI I. in a. 1180. bereits die Anwartschaft auf Pomm. verliehen. Allein, wer siehet nicht, daß dieser Schluß im geringsten nicht connectire; Denn so ist aus der Historie bekannt, daß, wenn gleich die Pommern vom HENRICO Leone subjugiret, und seine Vasalli gewesen, dennoch dieselbe sich im 1175. und folgenden Jahren dessen Superiorität balde wieder entzogen, und denen Waffen des Königs in Dänemarc, und dieses seines Bundesgenossen, mit vieler Tapferkeit sich widersetzet, daß endlich der Herzog HENRICVS Leo im Jahr 1178. denen Pommerschen Fürsten gütliche Handlung anbieten mußte, solcher gestalt, daß er ihnen ewige Freundschaft versprach und ihr Land ihnen völlig wieder einräumte. vid. MICRÆL. L. II. v. 26. 27. & 28. Hiedurch festen sich nun die Pommersche Herzoge in ihre vorige völlige Freyheit, so, daß auch der Kayser FRIDERICVS, da er den Herzog HENRICVM Leonem in die Acht erklährt hatte, und mit Krieg verfolgete, die Herzoge in Pomm. CASIMIR und BOGISLAVM, aus Besorge, das sie dem HENRICO Leoni Beystand thun möchten, zu sich ins Lager vor Lübeck ersandte, und ihnen die Erhebung in einen hohen Reichs: Stand, versicherte, dagegen sie dem Kayser ihr Land zu Lehn offerirten, und demselben hinführo treu und hold zu seyn versprachen, auch würcklich solcher gestalt ihr Land zu Lehn empfangen; wovon umbständlich handelt MICRÆL. c. 1. n. 9. Wenn nun also gleich der Kayser FRIDERICVS I. alle die Jura und das Land, so HENRICVS Leo jure belli acquirirte, ihm mit Recht angemasset: so hat dennoch derselbe dadurch kein Recht an Pommern gewinnen können, als welches schon zu Zeiten des HENRICI Leonis von dem nexu Vasallagii, womit es ihm verhasstet, eximirt war, folglich hat auch der Kayser ihm nichts mehr als was die Herzoge in Pommern per spontaneam oblationem ihm gegeben, sich anmassen können. Und da nun die Herzoge in Pomm. 20. 1181. sich zu immediate Vasallos Imperii erhaben wissen wollen, so hat auch der Kayser nachhero dieselbe, ipsis invitis vel non merentibus, nicht deterioris conditionis machen, noch zu deren prejudice denen Marg: Graffen in Brandenburg so wenig vorhero eine Anwartschaft, noch nachhero ein Recht über Pommern verleihen können. Wo man anders nicht, nach den alten Mährlein, dem Kayser ein dominium directum totius orbis zuschreiben wolte. Es gleichet mir dieses nicht anders, als wenn der Römische Kayser denen Marg: Graffen zu Brandenburg das Königreich Engelland, oder der Türckische Kayser jemanden das Römische Reich, zu Lehn geben wolte, weil ehedehm die Römische Republique Engelland subjugiret, und das Orientalische Kayser: Thum vormahlen ein Recht an das Occidentalische gehabt. Es würde auch, falls dieses Vorgeben einigen Grund hätte, der Lehn: Brieff, welchen Kayser FRIDERICVS Barbarossa denen Herzogen in Pommern gegeben, ohne Zweifel des Rechts der Marg: Gr. in Brandenburg Erwehnung gethan haben, wenn selbige mit Zug daran ein Recht zu pretendiren vermocht hätten, und sodann würde

der

der Herr Cansler von LVDEWIG nicht ermangelt haben diesen Lehn-Brieff, welchen er, seinem Vorgeben nach, annoch 20. 1715. im Archivum gesehen, zu extrahiren, und, zu Be-
hauptung keines Sages, dem publico zu communiciren, welches aber nicht gesche-
hen, vielmehr ist davon in denen gleich nachfolgenden Lehn-Brieffen, so annoch in vieler
Hände sind, alcum silentium. Die übrigen Gründe, wodurch dieses Vorgeben kan
hinfällig gemacht werden, wollen wir biß unten, da sie füglicher angebracht werden könn-
nen, verfahren.

2.) Kayfers FRIDERICI II. Confirmation dem Dänischen Könige Waldemaro gege-
ben, über die Slavischen Lande disseits der Eyder und der Elbe, de 1214. Lat.
Extat ap. HVITFELD in seiner Dännemarschen Reichs-Chronick ad h. a. Haf. 1652.
2. Vol. in fol.

3.) Ejusd. Erneuerung der Anwartschaft Marg-Gr. ALBRECHTS von Bran-
denburg auf Pomm. de 1277. Welche der blossen Jahr-Zahl nach nur allegiret wird
in GVNDLINGH Bericht von der Preussischen Erbhuldigung, S. 5. Und meri-
tirt daher dieses asserum eben wenig einigen fidem.

4.) Ejusd. Lehn-Brieff für die Marg-Graffen von Brandenburg JOHANNEM
& OTTONEM, darin der Kayser selbige mit dem Herzogthum Pomm. befehnet. de d. Ra-
renna 1231. Es suchet sonderlich der Herr Cansler LVDEWIG in seinen wöchentlichen
Hallischen Intelligenz-Zettel vom 12. Mart. 1731. welchen er denen Consiliis Hallensibus
Tom. II. Lib. II. n. 128. wortlich inseriret, in der ersten Anmerkung not. 1. zu behau-
pten, daß zu dieser Zeit die Marg-Graffen in Brandenburg wirklich mit Pommern
vom Kayf. FRID. II. belehnet wären, wie er denn folgende Worte dieses Lehn-Briefes
anführet: FRIDERICVS II. &c. JOHANNI & OTTONI, Fratri, Marchioni Branden-
burgico, concedimus Ducatum Pomeraniae, pro ut Pater & predecessores eorum a predecessori-
bus nostris noscuntur tenuisse. &c. Und vermeinet der Herr GVNDLING c. l. S. 7. daß
die Herzoge in Pommern biß 1319. ihr Land wirklich von denen Chur-Fürsten in
Brandenburg hätten zu Lehne genommen; Es erweist aber der Herr Cansler von
LAGERSTRÖM in seiner Anleitung zur Rundschaft von Pomm. P. I. C. III. S. 3.
aus der Historie gar bündig, daß solches wieder allen fidem und probabilität streite;
Zumahlen nicht glaublich, daß die Herzoge in Pommern, welche manu regia ebedehut
ihr Land regiret, sich zu Äffter-Vasallen eines Marg-Graffen, der zu der Zeit, und biß
zu Anfang des grossen Inter R. a. 1250., nur eine Kayserliche Magistrats-Persohn war,
solte angegeben, noch daß der Kayser Sie, ohne ihren Vorberuust und Willen, da sie ihr
Land dem Kayser und dem Reiche immediate zu Lehn gegeben, zu Sub-Vasallos sol-
te declariret haben. Mann muß demnach so wol dieses, des Kayfers FRID. II. annoch
ante Inter R. ertheilte Diploma, als auch dessen, post Inter R. angegebene, Confir-
mation des Kayfers ADOLPHI, billig für suspect halten. Und ist wol gewiß, daß vor
des Kayfers LVDOVICI Bavari Zeiten an dieser Äffter-Lehnschaft mit dem Hause Bran-
denburg nicht gedacht worden.

5.) Des Kayfers ADOLFI denen Marggr. OTTONI & CVNRADO ertheilte Con-
firmation der, vom Kayf. FRIDER. II. denen Marggr. JOHANNI & OTTONI ertheil-
ten, Belehnung mit Pommern. Dessen extraAus folgender: ADOLFVS D. G. Rom.
Imp: illustrium Principum nostrorum OTTONIS & CVNRADI, fratrum, Marchionum Brande-
burgensium privilegia (Inseratur Imp. FRIDER. II. privil. all.) ad probamus, ratificamus,
innovamus. &c. Dat. Mulhusen 1292. beym LVDEWIGIO in den all. Hallischen Intelligenz-
Zettel allegiret wird. Allein es beruhet dieses documentum confirmans auf eben
den ungewissen Grund, worauf dessen confirmatum, wie kurz vorher gezeiget, fun-
diret ist. Es vermeinet auch der Herr GVNDLING c. l. S. 7. n. 2. welchen der Herr
Sagt-Nath JOHAN SAM. HERING in seiner Historie der 2. Collegiat-Kirchen zu Stet-
tin pag. 16. not. 2. beytritt, aus einem alten Diplomate Marchionis JOHANNIS de 1252.
Cal. Febr. wegen der Stadt Prenzlau ausgefertigt, eben dieses Vorgeben zu bestäti-
gen, weil darinnen der Herzog in Pommern BARNIMVS vom Marg-Gr. fidelis nos-
ter

genennet wird. Wenn aber auch das Worth: *fidelis noster*, in diesem privilegio besündlich wäre, so wil dennoch solches nicht allemahl einen nexum Vasallagii inferiren; Vielmehr wird aus nachfolgenden Urkunden mit weit mehrern Bestande das contrarium erhellen.

6) Diploma, darin NICOLAVS und JOHANNES, Domini de Werle, sich für Vasallen des Königs in Dännem. ERICI VII. bekennen, und ihm ihre schuldige Dienste versprechen. Dat. Ribnitz 1316. Dominica Invocavit. Lat. Ist einer Seiten lang, und beym HVITFELDO cit. loco, anzutreffen.

7) Kayf. LVDOVICI Indult Brieff auf 1. Jahr zur Lehns-Empfahung des Herzog WARTISLAI in Pom. den 5. Cal. Jan. 1320. L. anderthalb Seiten lang. Dieses Urkund so mit dürren Worthen erwehnet der receptionis feudorum ab Imperatore & Imperio recipiendorum, giebt einen sattsamen Beweis, wie der Kayf. LVDEWIG zu dieser Zeit denen Herzogen in Pommern ihre Reichs immediat nicht gestritten.

8) Imp. LVDOVICI IV. Bavari Lehn-Brieff für seinen Sohn Chur-Fürst LVDEWIG zu Brandenb. worin er demselben zugleich die Lehns-Herrlichkeit über das Herzogthum Stettin mittheilet, de d. Nuremberg anno 1324. Ext. in LVNIGI Corpore juris feud: Germ. P. I. p. 615. it: LVDEWIGH Reliquiis MSS. Tom. II. p. 270. it. Ejusd. Hallischen Intelligenz-Zettel de 1731. Num: XI. not. 3. Weil dieses nun das erste documentum ist, worauf sich der ehemahligen Marg-Graffen von Brandenburg vorgegebene Ober-Lehnschafft über Pommern fundiret, so wollen wir dessen Ursache etwas genauer untersuchen. Wie in anno 1313. nach Ermordung des Kayfers HENRICI VII. durch eine vergiftete Hostie, unter denen Fürsten des Reichs wegen der neuen Kayser-Wahl eine grosse Uneinigkeith und Schisma entstand, indehm einige LVDOVICVM Bavarum, andere FRIDERICVM Austriacum erwählten, welches Schisma 16. Jahr lang (obgleich einige nur 9. Jahr seken) daurete: so riß fast ein jeder etwas von des, in anno 1322. verstorbenen, Marg-Graffen JOHANNIS IV. Ländern an sich; welcher Gelegenheit sich auch der Herzog OTTO I. zu Stettin bediente, und die Ucker- und Neue Marck wieder an sich nahm. Weil nun, durante Schismate, der Kayser LVDOVICVS seinem Sohne LVDOVICO die Marck, als ein erbffinetes Lehn, verliehen, so foderte dieser von OTTONE I. die Ucker-Marck wieder, aber vergebens; solches verdross ihm, daher er NB. die Herzoge zu Stettin bey seinen Vater, den Kayser, angab, daß sie das Lehn über Pommern von ihm, dem Kayser, nicht recognosciret hätten; welches die Herzoge auch zu der Zeit wol mochten unterlassen haben, indehm sie weder der einen noch der andern Parthey anhangen, vielleicht auch an die, zu der Zeit aus frembden Rechten eingeschlichene, Lehns-Observance eben nicht gehalten seyn wolten, und erhielt also von seinem Vater, mittelst eines Diplomatis vom 27. Jan. 1322., die Versicherung, daß die Pommersche Herzoge ihr Land von ihm zu Lehn nehmen solten, aus der Ursach, (wie das Diploma im Munde führet,) weil die Pommern ihr Land von uralten Zeiten her von den alten Marggraffen zu Brandenburg zu Lehne besessen und erkant haben solten. Welches aber, wie oben ausgeführet, ungegründet, und also vom Kayser LVDOVICO sub. & obrepiret worden. Indessen erhielt doch der Marg-Graff LVDEWIG von seinem Vater im Jahr 1324. einen ordentlichen Lehn-Brieff, und wie der Herzog in Pommern BARNIMVS III. sich diesem außserst widersezte, so extrahirte der Marg-Graff von seinem Vater im Jahr 1328. ein ordentliches Befehl an die Herzoge in Pommern, ihr Lehn von Brandenb. zu nehmen. Welches der Herr LVNIG seinem Corpore juris feud: Germ. P. I. p. 617., und der Hr. LVDEWIG seinen Reliquiis MSS. Tom. II. p. 286. wörthlich inseriret. Wodurch diese Sache unter beyden zu einem so viel grössern Mißverstand ausschlug, daß daher der Kayser bewogen ward, diese, von seinem Sohn durch wiederige Berichte erhaltene, Belehnungs-Brieffe und mandata durch

durch ein besondrer Diploma de 1332. wieder aufzuheben, weil aber Marg:Gr. LVDEWIG hiemit nicht zu frieden, so gediehe diese Sache zu etnen öffentlichen Krieg unter ihnen, von dessen Beylegung unten, ad S. 2. mit mehrern zu handeln, und also die historische svite dieser materie zu continuiren seyn wird.

9.) Des Kayfers LUDOVICI IV. Lehn-Brieff denen Herzogen OTTONI und BARNIMO ertheilet. *Dat. Norimb. 1338. Lat. 1. Bogen.* Dieser Lehn-Brieff erfolgte mit Genehmhaltung des Marge. in Brandenb. nachdem vorher, der zwischen beyden, der immediat halber, entstandene Krieg durch einen solennen Vergleich von eben diesem Jahre, welcher S. 2. sub n. 4. anzuführen seyn wird, gänglich beygelegt worden, und wird darin denen Herzogen von neuen die Versicherung gegeben, daß sie mit dem H. R. R. dem sie vor alters angehört, wiederumb vereinigt, und demselben ohn Mittel gewärtiget seyn sollten. Dieser Lehn-Brieff ist enthalten in, des Herrn Canzler LAGERSTRÖMS *MSSto all. Cap. III. sub Beyl. B.*

10.) Kayfers CAROLI IV. Lehn- und Anwartsungs Brief denen Herzogen in Pommern, Stettinischen Antheils, BARNIM, BOGISLAV und BARNIM und WARTISLAV gegeben, über das Fürstenthum Rügen, und übrige *Ducatus, cum pertinentiis, qua ad Magistratum Venationis Imperii pertinent*, (denn die Pommerische Fürsten hatten von alten Zeiten her, das Reichs-Jäger-Meister-Ampt, wegen des Fürstenth. Rügens geführt,) item *terris & dominiis omnibus & singulis, qua ab Imperio tenent.* *Dat. Zünne 1348. 2. Idus Jun. Lat. 1. und halben Bogen.* Es hat diesen Lehn-Brieff der Herr Canzler LAGERSTRÖM c. 1. Cap. 1. in fine sub A. und der Herr D. CHR. NIC. HELVIGIUS seiner Disp: inaug. de Different: 7. Pomer. & Rug: S. 19. v. c. wörthlich eingezeichnet.

11.) *Ejusd. Imperat:* Lehn-Brieff Herzog BARNIM zu Stettin Pomm. gegeben. *dat. Zwime 2. Idus Junii 1348. L.* wovon auch ein gleich lautendes exemplar in Hochteutscher Sprache vorhanden. 1. Bogen.

12.) *Ejusd. Imp.* Anwartsungs-Belehnung dem Pommerischen Herzoge, Stettinischen Antheils, BARNIMO, über das Fürstenthum Rügen und andere derer Vor-Pommerischen Herzoge, BVGISLAV, BARNIMS und WARTISLAV Lande, im Fall dieselbe ohne Erben abgehen solten, ertheilet. *Dat: Zwyme Donnerstags nach Sti Viti 1348. Lat.* Es ist auch ein gleichlautendes exemplar in Hochteutscher Sprache vorhanden. Ein halber Bogen.

13.) *Ejusdem Imperatoris* Lehn-Brieff für die Herzoge in Pommern Wollgastischer und Stettinischer Regierung, *de dato Prage 6. Non: Octobr. 1355.* welcher gleichfalls von dem Herrn Canzler LAGERSTRÖM c. 1. sub lit. C. beygefüget worden. In einem alten Codice *MSSto* vidimato, war in margine bey notiret: Gleichs Lauts, als dieser Brieff, ist noch ein anderer mit einen gülden anhangenden, it. noch einer mit einen wächsernen Insiegel, darin sind nur etliche Wörthe die nichts auf sich haben, geändert, und sind also dieser Lateinischen Brieffe 3. Stück.

14.) *Ejusdem Imperatoris* Lehn-Brieff dem Herzoge BARNIMO, der in eigener Person die Huldigung verrichtet, zu Nürnberg am Sonnabend in der Quasember vor den Sontage *Reminiscere* 1357. ertheilet. Hochteusch.

15.) *Ejusdem Imp. generalis Confirmatio* der verliehenen Lehne und aller Privilegien dem Herzoge BARNIMO ertheilet. *Dat. Nürnberg. 1357. Ind. 10. 4. Non. Mart:* in einem andern gleichlautenden exemplar ist die indiction nicht, sonder nur schlechtthin der 9. Mart. genannt. Dieser Brieff ist vom vorigen deutschen sub n. *preced.* ganz unterschieden, und etwas länger gerathen. 1. Bogen.

16.) *Ejusdem Imp:* Lehn-Brieff für des BARNIMI Söhne, *de 1370.* Darin er ihnen die Investitur über das Stettinische Herzogthum und einen halben Theil von der Ucker-Marc gegeben, und verordnet, daß wenn Marg:Graff OTTO ohne Söhne abgehen, und die Marc auf die Familie des Kayfers transferiren würde, alsdenn die

Herzoge von Stettin in dem Theil, welches sie von der Ucker-Marek besaßen, nicht turbiret werden sollten.

17.) Kayfers SIGISMUND I. Lehn-Brieff für Herzog WARTISLAV IV. über ganz Pommern. *de dato Cöpnitz* den letzten May, 1417. Hochdeutsch 3. Seiten; worin auch zugleich dem Herzoge zu Stettin, CASIMIRO VI., und seines Bruders Sohne, OTTONI II. die, ihrem Vater und Groß-Vater BARNIMO Anno 1357. ertheilte, Belehnung confirmiret worden.

18.) *Ejud. Imp.* Lehn-Brieff so er Herzog WARTISLAV, BARNIM, seinem Bruder und BARNIM und SVANTIBOR seinen Vettern gegeben. *De eod. d.* Hochdeutsch. 3. Seiten.

19.) *Ejud. Imp.* dem Herzog WARTISLAV, BARNIM, seinem Bruder, und SVANTIBOR, seinem Vetter, ertheilter Lehn-Brieff, oder Confirmation des von CAROLO, *patre suo*, dem Herzoge BARNIMO a. 1357. ertheilten Lehn-Briefses, so von Worth zu Worth inseriret worden. *Dat. zu Offen*, Donnerstags nach St. Valentini 1424. Hochdeutsch. Zusammen 2. Bogen stark.

20.) *Ejud. Confirmation* des Lehn-Briefses und Privilegien CAROLI IV. dem Herzog BARNIM a. 1357. ertheilet, dem Herzoge CASIMIRO und OTTONI gegeben. *de d. Buda* den 17. Febr. 1424. Lat. 1. Bogen.

21.) Kayfers FRIDERICI III. *Mandatum* de 1470. an die Herzoge ERICVM und WARTISLAV zu Pommern Wollgast, daß sie Chur-Fürst ALBRECHTEN zu Brandenburg an Einnahme des Fürstenthums Stettin und dessen Pertinentien, welches er auf einseitiges Anhalten und scheinbar daran gemachter *Præsention*, nach vorgesehener Citation an die Pommersche Herzoge, aber auf dieser ungehorsamen Ausbleiben, von ihm, als Kayser, zu Lehn empfangen, nicht hindern sollen.

22.) *Ejudem Mandatum* de e. a. an die Prälaten, Mann und Städte derer Herzogthümer Stettin Pommern, Cassuben, Wenden, und des Fürstenthums Rügen, darin ihnen vom obigem Mandato, so wörtlich inseriret, Nachricht ertheilet, und, selbigem nachzuleben, anbefohlen wird.

23.) *Ejud. Mandat.* de 1471. an Herzog WILHELM zu Sachsen, dem Chur-Fürsten ALBRECHT zu Brandenburg in voriger Sache wieder Pommern zu assistiren. Es sind diese Documenta zwar vorhanden, wie sie denn von dem Herrn Lünig seinem *Corpori Juris feud. German.* P. I. n. 50. 51. & 52. inseriret, und von dem Herrn GÜNDLING in der Erbhuldigung von Stettin de 1721. allegiret worden; Allein es sind selbige zu einem völligen effect nicht gediehen, sondern durch die folgende Friedens-Schlüsse zwischen Chur-Brandenburg und Pommern vermittelt worden.

24.) Kayfers MAXIMILIANI Confirmation aller Privilegien dem Herzoge in Pommern BVGISL. ertheilet *de d. Inspruck* den 4. May 1498. Hochdeutsch. Ein und ein halber Bogen.

25.) Kayfers CAROLI V. Lehn-Brieff für Herzog BOGISLAV X. *de dato Worms* 1521. den 28. May. Htsch. 1. Bogen. Worin der Eventual Succession der Margr. Grafen von Brandenburg nicht erwähnt worden; welches allerhand Irrung zwischen den Margr. Grafen und Herzoge in Pommern verurhasset hat. vid. den Herrn Cansler von LAGERSTRÖM *all. loc.*

26.) *Ejud. Imp.* Lehn-Brieff dem Herzog JÜRGEN und BARNIM auf dem Reichs-Tage zu Augsp. gegeben, den 26. Jul. 1530. Htsch.

27.) *Ejud. Imp. Confirm.* aller denen Herzogen zu Stettin Pomm. ertheilter Privilegien. *De eod. dat.*

28.) *Ejud. Imp.* Lehn-Brieff dem Herzoge in Pomm. PHILIPPO ertheilet. *de d. Regensp.* den 5. Jul. 1541. Htsch. 1. Bogen.

29.) *Ejud. Confirm.* aller Privilegien dem Herzoge PHILIPPO ertheilet, *de eod. d.* Ein und ein halber Bogen.

30.) Das

30.) Das Kayserliche Absolutions oder Begnadigungs Patent für die Pommer-
sche Herzoge BARNIM und PHILIPP. wegen des Schmalkaldischen Krieges, sub dato
Brissel den 20. April. 1549. 1. Bogen. Wovon der Herr Land-Syndicus CAROCK
in seiner Nachricht von der Reformation in Pommern S. 9. in fin. handelt.

31.) Kayfers FERDINANDI Confirm. aller Privilegien, dem Herzoge PHILIPPO
ertheilet, de d. Augsp. den 29. März. 1559. Hrsch. 2. und ein halber Bogen.

32.) Ejusd. Imp. Lehn-Brieff diesem Herzoge ertheilet, d. d. Augsp. den 29. April,
1559. 2. und ein halber Bogen.

33.) Kayfers RVDOLPHI II. Lehn-Brieff denen Herzogen JOH FRID., BVGISL.,
ERNST LVDEW., BARNIM und CASIMIR, Gebrüdern, ertheilt, de d. Wien den 7. Jan. 1578.
Hrsch. anderthalb Bogen. Darinn begriffen werden die Fürstlich Alt-Väterlichen
Stamm-Lehne, sambt allen andern, auch künftig an sich zubringenden Güthern.

34.) Ejusd. Imp. Confirmatio generalis aller Privilegien diesen Herzogen in Pomm.
ertheilet, de eod. dat. Hochteutsch 1. und ein halb Bogen

35.) Ejusd. Lehn-Brief, Herzogs BOGISLAFS Gesandten ertheilet, sub dato Praag
1605. worinnen Ihro Kayserl. Maytt. dem Herzog BOGISLAF zur Lehne verliehen: die
Herzogthümer, Fürstenthümer, Graffschaften und Herrschaften: Stettin Pommern,
Cassuben und Wenden, Rügen, Gützkow, Barth, Wollgast, Usedom und andere
Fürstl. Lande, Herrschaften, Lehnenschaften, und alles andere, so dero Vorfahren und
sonderlich jüngsthin dero Brüder, Weyland Herzog BARNIM, nebst Seiner Liebenden
Gebrüder, von Weyland Ihro Kayserliche Maytt. Vorfahren am Heil. Röm. Reich,
auch noch jüngsthin von Ihro Kayserlichen Maytt. und dem Heil. Röm. Reich, zu
Lehn empfangen und inne gehabt, und, nach derselben tödtlichen Abgang, auf Herzog
BOGISLAVM verstant, und, inhalt aufgerichteten Erb-Vertrages, Brüderlichen
Vergleichung und Theil-Recesses unterschiedlich und respective auf Ihro Fürstl. Gnaden
erblich gekommen und gefallen, mit allen deroelben Städten, Festen, Bürgen,
Märkten, Dörffern, Mannen, Mannschaft, Wäldern, Püschern, Hölzern, Wässern
und Wasser-Läufften, von dem Pommerischen Meer mit seinen Inseln, Vorten, Ha-
fungen, Schiffarthen, Fischereyen, Strömen, Bergen, Thälern, Eben, Zöllen,
Mäuten, und allen Rechten, Gnaden, Freyheiten, Ehrungen, auch andern Zugehö-
rungen, an welchen Dingen die seyn, oder wie sie mit besondern Nahmen genannt
werden möchten, die zu dasselbe Herzog- und Fürstenthum gehören, oder von
Altters gehöret, und wie obgedachter Herzog BARNIM und Sr. Fürstl. Gnaden Vor-
eltern, Ahn-Herren, Groß-Vater, Vater, und Vettern, die von Ihro Kayserl.
Maytt. Vorfahren am Reiche, Römischen Kaysern und Königen zu Lehne getragen
hätten, und dann insonderheit die Dörffer und Güther in Pommern gelegen, die Sa-
weimestereyen genannt, nemlich Bildberg, Walskow, Reinberg, Walsin, item
40. Hufen Landes im Dörffen Lothin, auch das Dorff Jachow, und dann ferner die
Mühle in der Stadt Treptow gelegen, mit allen ihren rechtlichen Ein- und Zugehö-
rungen, wie Ihro Fürstl. Gnaden dieselbe von dem Durchläuchtigem Fürsten,
Weyland Herrn FRIDERICHEN den andern, Königen zu Dennemarc, und dem Abt
und Convent des Klosters Rheinfeld, in Hollstein gelegen, erkaufllich an sich gebracht.

36.) Kayfers MATTHIÆ I. Lehn-Brief de 1613. dem Herzoge in Pommern
PHILIPPO II. gegeben, gleiches Inhalts mit vorigem.

37.) Des Kayfers FERDINANDI Lehn-Brief für Herzog BOESLAVM in Pomo-
mern, de dato Wien den 14. Decembr. 1621. so gleichfalls mit vorigen gleichlautend.
Neulich hat selbigen exhibiret der Herr LVNIG in seinem Corpore juris feud. Germ.
P. I. p. 743.

38.) Königs CAROLI des XI. Vollmacht für dero Gesandten: PETRO de
SPARRE, Lib. Bar. & Supremi Dicast. Holmenf Vice Præs.; DAVID MEVIO, S. Tri-
bun. Wismar. Vice-Præs. ut & SCHWEDERO DIDERICH KLEYHE, Ducatus Bre-
men.

menſis & Verdenſis Conſiliario, zur Lehnſ-Empfahung über die Pommerſche und andere Teutſche, der Cron-Schweden zugehörige, Provinzen (idiom. lat.) Sub dato Stockholm den 1. Octobr. 1661. exhibitum a LVNIGIO cit. loc. pag. 750.

39.) Kayſers LEOPOLDI Decretum, die Inveſtitur über das Herzogthum Pommerh, und andere Schwediſche Reichs-Lande betreffend, (idiom. lat. conceptum:) Sub dato: in Cancellaria Imperiali Aulica Latina, 4. (die) menſis May, Anno 1662. vid. LVNIG cit. l. p. 754. worinnen zwar ein Tag zur Lehnſ-Empfahung angeſetzt, aber die Lehnſ-Briefe vorher zu extradiren nicht vor nöthig angeſehen wird; Weßhalben Königlich Schwediſche Deputati vorher remonſtration gethan, vid. LVNIG. cit. loc. und auf die extradirung des Lehnſ-Briefes vor den Actum der Huldigung beſtanden; Worauf zwar einige Projecte eines Lehnſ-Briefes von Kayſerl. und Schwediſcher Seiten, welche beyim LONDORPIO in Actis Publ. Tom. VIII. pag. 847. ſeqq. und LVNIG. cit. loc. pag. 759. befindlich ſind, entworfen und communiciret worden: Aber es ſind ſelbige wegen der geſuchten extension, welche der Kayſer ohne gemeinſchaftlichen Conſens der Stände nicht eingehen wollen, nicht angenommen worden, und iſt alſo weder der Lehnſ-Brief, noch die Lehnſ-Reichung, jemahls zum Stande gekommen. (Obwohl der Pommerſche Geſchichts-Calender erwehnet, daß ſolche in Anno 1662. Menſ. Junii, zu Wien erfolget.) Wie ſolches mit mehrern zuſehen aus dem, publica auctoritate edirten, Bericht des Verlauffs und Bewandniß der Inveſtitur-Sache zwiſchen der Römisch-Kayſerlichen und Schwediſch Königl. Mayrr. Mayrr. welchem alle dieſe, und noch andere, hieher gehörige, Acta beygeſetzt ſeyn. Es iſt dieſer Bericht Anno 1662. in Lateiniſch und Teutſcher Sprache in 4. edirt, und hat den Herrn MEVIVM, als Königlich Gefandten in dieſer Sache, zum Auctore. Womit zu conferiren des Hn. LVNIGS teutſches Reichs Archivum, Part. Spec. Cons. II. p. 482. & Ejvſd. Theatrum Ceremoniarum Hiſt. Pol. Tom. II. Cap. 24. p. 659.

B. Alia jvs DOMINII DIRECTI in feudum Imperii Pomerania concernende Acta publica. Dahin zu referiren:

1.) Des Kayſers CAROLI IV. Diploma oder Conſeſſion über die verordnete, und dem Herzoge BARNIMO zu wehlen erlaubte, X. Erb-Membter, de 1357. Am Sonabend in der Quatember vor dem Sonntage Reminiſcere. Es hat in dieſem Diplomate der Kayſer dem Herzoge in Pommeren BARNIMO, welchen er ſeinen Neben-nemet, (weil er des Wolgaſtiſchen Herzogs BOGISLAI V. Eydam geweſen,) die Freyheit gegeben, daß er, gleich wie am Kayſerl. Hoffe gebräuchlich, auch an ſeinem Hoffe bey anzuſtellenden Ehren-Zügen nach Kayſerl. Belehungen und ſonſten, wehlen möge. Es ſind aber nur 5. derſelben in obbenannten Privil. exprimiret, als 1. Ein Cammerherr, 2) Ein Biſthum 3) Ein Maarschall 4) Ein Truchſes und 5) ein Schencke. Die übrigen werden dem Herzoge ſelbſt zu beſtellen frengelaffen. Dieſe 5. Erb-Membter ſind auch in Pommeren bekannt; Von denen übrigen aber findet man im Archiv keine Nachricht. Das Diploma hat der Herr Canzler von LAGERSTRÖM ſeiner Anleitung zur Kundschaft von der Schwediſch-Pommerſchen Landes-Verfaſſung P. I. Cap. VI. §. 2. ſub Lit. A. wörthlich inferiret.

2.) Ejvſd. Imp. Caſſation, auf Herzogs BARNIMI geführte Beſchwerde, wieder die von ſeinen Progenitoribus & Prædeceſſoribus vorgenommene Vereufferungen der Fürſtl. Patrimonial-Güther ertheilet. Sub dato Nürnberg am Sonabend in der Quatember, vor dem Sonntage Reminiſcere 1357. Hiſch. 1. Bogen. Es iſt auch hiez von ein Lateiniſches exemplar verhanden, de d. Nürnberg. 10. Indiſt. 4. Mart. e. 2. Weiſen, ohne Bewilligung derer Herren Vettern und der Stände zum Theil veräuſſert, zum Theil an ihren Bedienten verſchencket, wodurch die Fürſtl. Intraden in ein großes Abnehmen gerathen: So haben ſowohl die Herzoge als Stände in Pommeren ſich

vielfält

vielfältig darüber beschwehret und deren Reduction urgiret, (wovon unten bey dem Statu Oeconomico Sessione II. Cap. III. zu handeln seyn wird,) auch von Kayserl. Maytt. dieserhalben cassatoria & inhibitoria an die Herzoge extrahiret, worunter dieses das erstere, worinnen der Kayser alle Neuerung, Entfremdung und Vertheilung der Pommerschen Länder, so vom Reiche zu Lehne herrühren, gar und gänglich cassiret und aufgehoben, und durch ein ewiges Geleze gebotten, so in künftigen Zeiten ein Herzog zu Stettin der gemeldeten Länder Rechte und Zubehörsige entz frembden bereigen oder theilen würde, daß solches alles untüchtig seyn, und keine Krafft haben solte. vid. MICHEL. Lib. III. n. 34.

2.) SIGISMUNDI, Rom. Regis, Mandatum ad WARTISLAVUM & BARNIMVM, fratres, & BARNIMORVM & SVANTIBORNII Patruales, Duces Pomeraniae, welche über die einseitig vorgenommene alienation der Fürstl. Zisch-Güther Beschwerde geführt, und darüber unter sich selbst streitende und klagende gewest, wegen wieder Einschaffung zum Lehn, was davon an den Pommerschen Unterthanen versetzt, de dato Cosnitz 1417. Mittwoch nach St. Erasmi. (teutsch.)

3.) Kayfers FRIDERICI Vergleichung, denen Pommerschen Herzogen ERICO und WARTISLAVO gegeben, vermöge welcher ihrer Versohn oder denen Gesandten, welche sie nach den Kayser senden würden, nebst allen ihren Dienern, Sicherheit versprochen wird, ihre Sachen und Nothdurfft auszuwarten, und wieder anheim an ihre sichere Gewehr zu kommen. d. d. Genf am Pfingst-Tag vor St. Mar. Magd. 1469. Hsch.

4.) Des Kayfers CAROLI V. Privilegium, darin er, auf Anhalten Herzogs B. GISELAFES, des Landes zu Stettin Wapen, und zwar dessen blaues oder Laster, Farbenes Feld in ein gelbes ändert. d. d. Worms den 18. May 1521. Hsch. 1. Bogen.

5.) CAROLI V. Constitution uno Cassation der von denen Fürsten veräußerten Taffel-Güther, woben zugleich die Verordnung geschehen, daß hinführo kein Fürst, ohne der andern Bettern Vorwissen und Bewilligung, etwas von denen alten Stamm-Lehnen und Erb-Stücken verändern solle. Sub dato Regensburg den 1sten Julii 1541. Welche, occasione des Zwiespalts, so zwischen Herzog BARNIM und PHILIPSEN, wegen der veräußerten Zisch-Güther gewesen, emaniret, und das letzte Verboth ist, so nur in nachfolgenden Zeiten von Kaysern zu Kaysern confirmiret worden, vid: Tr. sub Tit: Gryps Pomeranorum, in integrum restitutus, ope Leonis, p. 35. pr. & 36. in fin. ubi Extractus ejus deprehenditur.

6.) FERDINANDI I. Confirmation dieser Constitut: sub dato Augspurg den 20. Martii 1550. worauf Stände sich in Ao. 1649. bey damaliger Landes-Deputation in Schweden bezogen. vid: Gryps Pomer: alleg: p. 10. princ.

7.) Kayfers MAXIMILIANI II. Confirmation derrer Cassatoriorum Kayfers CAROLI V. & FERDINANDI I. gegeben zu Wien den 28. Nov: 1566.

8.) MAXIMILIANI II. Schreiben de eadem re, sub dato Wien den 3. Julii 1575. Extac in Gryphe Pomeranor. alleg. pag. 39. worin die Kayserl. Maytt. an den Herzog in Pommern rescribiret, daß selbiger die von seinen Vorfahren veräußerte Lehn-Particuln, NB. ohne contentirung des darauf gezahlten Werths, zu reduciren nicht besugt sey, angesehen der Herzog ein Successor feudalis und Erbe in andern Güthern seines Bettern sey. Welches Stände zur Zeit der reduction starck für sich allegirret. Borgegen aber der Königliche Anwald eingewandt, daß dieses Rescript von einem casu singulari, welcher auf andere nicht zu extendiren, handele. vid. Gryph. cit. l. C. p. 19.

9.) Der Königin CHRISTINÆ in Schweden Instruction für dero Abgeordnete zum Reichs-Tage FRID. BOHLEN, was derselbe in antecessum, bis zu seiner Mitdeputirten, des Canslers JOH. STRVII und MATH. BJORNEKLAV, Anfunfft und J. R. M. fernere special-Instruction, daselbst in Acht nehmen und verrichten solle. de d. Stockb. 1652. den 2. Okt. Hochteutsch 5. Bogen.

C. Die

C. Die mit dem Reiche geschlossene Friedens-Schlüsse, Pommern betreffende, Wohin gehöret:

1) Der *Articulus X. Instrumenti Pacis Westphal. de 1648.* welcher basin & fundamentum Juris publ. Pomer. hodierni ausmachet. Denn, obwohl nach Abgang des alten Pommerschen Stammes, in der Person des BVGISLAI XIV. Anno 1637. Chur-Brandenburg ein ohnstreitiges Recht auf Pommern hatte, welches aus dem folgenden §. 2. und 4. erscheinen wird, und also auch von Rechtswegen succediren sollte: So hat dennoch die Cron Schweden, welche im dreyßigjährigen Kriege diesem, unter der Drangsal der Kayserlichen fast expirirenden, Pommern-Lande zu Hülffe gekommen, und allhier festen Fuß gefasset, dieses Land in possession behalten, für die auf diesen Kriege gewandte grosse Unkosten; bis ihr endlich, vermöge des erwähnten Reichs-Friedens-Schlusses, Vor-Pommern und das Fürstentum Rügen, unter andern, nebst der Anwartschaft auf Hinter-Pommern, die Neue Marck und die Lande Vierraden Lückenitz und Sternberg, auf ewig cediret ward.

Was dieservogen bey der Versammlung zu Osnabrüg, zwischen dem Kayser und dem Reiche eines, und dem Könige in Schweden andern Theils, auch denen Ständen des Landes am dritten Theil, als welche ihre eigene Deputatos, nemlich MARX v. EICHSTÄDTEN und FRIDER. RVNGIVM bey der Reichs-Versammlung gehalten, für Tractaten gepflogen, und was von Tage zu Tage seit 1645. bis 1647. dieservogen passiret, solches haben obige beyde Herren Deputati schriftlich notiret, so noch in MScho verhanden, und einen zimlichen Band in folio ausmachet. Es sind auch hiemit zu conferiren, in so weit sonderlich diese Friedens-Handlung unser Pommern-Land concerniret, die von dem Herrn JOH. GOTTFR. de MEYERN neulich im Jahr 1734. colligirte, und in 6. Tomis in fol. edirte, *Acta Pacis Westphal. publica*, besonders deren Tom. XIX. worinnen die Chur-Brandenb. Einwürffe wieder die Cession dieses Herzogthums an Schweden; it. Tom. XXIV. & XXVI. und L. worin die fernere Continuation über den Französischen und Schwedischen Satisfactions-Punkt, besonders wegen Pommern, enthalten.

Es ist also dieses Land der Cron-Schweden titulo oneroso, quasi datione in solutum, cediret. vid. des Herrn Canzlers LAGERSTRÖMS Einleitung ic. ic. Cap. III. §. 5. & 6. daß man daher nicht unfüglich die Jura feudorum emtorum auf das jetzige Pommern und Rügen zu appliciren hat. vid. des Herrn Land-Syndici CAROCKS Methodischen Bericht von Pommern p. m. 34. & 44. daher sie in der Königlich-Schwedischen Regiments Form, princ. & Tit. 3. Erb- und eigenthümliche Güther der Cron-Schweden, genannt werden; Woraus zusolgeren, daß sie ohne consens des Kayfers und Reichs veralieniret werden mögen. vid. CAROCIUM cit. loc. Jedoch mit consens der Stände, vermöge der Landes Privilegien de 1474. & 1560. item Erbtheilungs-Recess de 1569. ic. ic. Jedennoch aber ist Pommern nicht eine dem Schwedischen Reiche incorporirte, sondern nur accessoria Provincia zuennen; wie, nach angestellter specialen Untersuchung, affirmiret der Herr JOHANN ZACHAR. HARTMANN Professor Kiloniens. in Programm. præmisso Disp. Inaugur. Dn. CHRISTIANI NICOLAI HELWIGII de differentiis Juris Pomer. & Rugie Kil. 1730. habitæ. Die, vermöge dieses Friedens-Schlusses, der Cron-Schweden wegen Pommern zustehende onera & commoda recensiret weitläufftig der Herr Land-Syndicus CAROCK all. l. & in Introduct. in notitiam Pomerania Cap. 2. §. 9. woselbst er sehr gelehrt hiervon differiret.

Ob nun wohl dieser Reichs-Friedens-Schluß durch den, mit dem Chur-Fürst von Brandenburg in Anno 1641. errichteten, *Recessu limitaneo* mit Chur-Brandenburg, zu seiner völligen execution gebracht ward: So ist dennoch selbiger durch die nachfolgende Friedens-Schlüsse, als den Französischen de 1679. und den erfolgten Berlingschen Neben-Recess de 1699. in eine etwanige Veränderung gesetzt worden; Jedennoch aber ist derselbe in allen übrigen Stücken noch jetzt das Palladium nicht nur unsers Pommern-Landes, sondern des ganzen Heil. Römischen Reichs, und seynd Ihro Königl. Mayt.

von

von Schweden, in Ansehung Pommer-Landes, eben so fest daran gebunden, als andere Stände des Reichs; daher auch Ihro Königl. Mayt. demselben in allen Stücken zu geleben, sowohl in dem Friedens-Schluss selbst, als sonst vielfältig, sich anheischig gemacht; vid J. R. M. Dero Legatis unterm 16. Jan. 1649. ertheilte Instruction, all. in Gryphe Pomer. in integr. rest. pag. 73. fac. 1. und besonders das Rescriptum Regium, an den Rath zu Hamburg abgelassen, in causa Margaretha von Spreckellessen, einer dortigen Bürgerin, betreffend die reduction der Salsischen Güther, de 1636. den 23. Nov. ibi: Nachdem unsere Meynung nie gewesen, etwas zuverstarren, so dem Westphälischen Friedens-Schluss, worauf man sich unter andern mit beziehet, auf eine oder andere Weise entgegen seyn möchte. ic. ic. Man kan von dieser materie conferiren Gryph. Pomer. alleg. pag. 69. seqq. & passim, als woselbst verschiedene von denen, in hoc instrumento Pacis gegründeten, Juribus regijs, und denen confirmirten Gerechtsamen der Stände, occasione des juris Principis circa bona domanialia, differiret wird, und besonders die Commentatores über diesen Friedens-Schluss.

2.) Der Friedens-Schluss zwischen dem Könige in Schweden CARL XII. und dem Kayser zu Alttranstädter Anno 1707. geschlossen, worinnen Pommern von aller präerension (wegen der in Artie. 16. J. P. W. versprochenen und unbezahlten Satisfactions Gelder) derer rückständigen Reichs-Onerum entlastiget ward. Desideratissimum certe beneficium.

S. II.

Mit andern auswärtigen und benachbarten Puissancen; Dahin gehören:

A Die Friedens-Schlüsse, Alliancen und Verträge, so die Herzoge in Pommern, auf vorgängigen Consens der Stände, mit benachbarten Herrschaften geschlossen, und war

1.) Mit Dännemarck, als womit in alten Zeiten die Herzoge in Pommern verschiedentliche Kriege geführt, wovon MICRELIVS in seinem alten Pommer-Lande, und neuerlich der Herr Professor SCHWARTZ in Tr: de Finibus Rugie, passim, umständlich handeln. Dahin nun ist sonderlich zu referiren:

1.) Ein Pfand Contract, darinnen der König in Dännemarck, ERICVS, dem Fürsten in Pommern, WITZLAO, das halbe Land Gnoegen, ohnweit Rostock, für 2000. Marck pur Silbers jure reuersionis überlässt, und Fürst WITZLAFF zu declariren annimmt, das, soferne er ohne Erben verstarbe, sodann alle seine Länder dem Könige erblich heimfallen solten, de Ao. 1301. (aus dem Dänischen ins Deutsche übersezt:)

2.) Derer Herrn von Werle und Herzoge von Pomm. Bündniß zu Dienst des Königs CHRISTOPHORI in Dännemarck. Dat. up dem Velde tho Demmin 1322. am Vriedaghe der Hochzeit des hülgen Lychnams. Pladtt. 1. Bog.

3.) Des Königs WALDEMARI in Dännemarck Versicherung, denen Pommerschen Herzogen gegeben, die ihm zuzuschickende Auxiliar-Trouppen bey ihrem Transport, sowohl hin, als her, zu defrayren. Dat. Hafnis 3. feria Pasch. 1346. Lat. eine halb Seite.

4.) Der Rothschildische Friedens-Schluss de 1658. worin der König in Dännemarck nicht allein allen seinen habenden Gerechtsahmen auf Rugen renunciiret, wovon im Appendice von Rugen mit mehrern zu handeln seyn wird, sondern die Pommern auch die Zoll-Freyheit im Sund erhalten; Welcher aber im neuesten Frieden mit Dännemarck wiederumb renunciiret worden.

5.) Der Friedens-Schluss zwischen Schweden und Dännemarck de 1720. vermöge welchem der Cron-Schweden, gegen Erlegung einer summe Geldes von 600000. Rthle., dieses, bißher jure belli besessene, Land wieder abgetreten ward. Welchem anhängig ist: a.) Das Königliche Dänische Patent de 1720. den 3. Junii, von wegen des Waffen-Stillstandes. b.) Der Königlichen Dänischen Regierung

Dimissions Patent der Pommerschen Stände an die Cron Schweden, de 1721. den 8. Januarii. c.) *Patent* wegen Abrichtung einiger Schwedischer Unterthanen etwa habenden pretensionen, für die Königl. Dänische Commission, vor derselben Abzuge, de 1721. den 1. Febr.

II. Mit Pohlen, als womit Pommern von jeher in besonderer connexion gestanden; wovon sowohl die Pommersche Geschichtschreiber, als auch die alten Landtags-Abschiede, einzeugen. Dahin zu referiren:

1.) *Instrumentum Fœderis inter WOLDESLAVM, Cracovia Ducem, & Principes Rugie, Slavia & Mecklenburgii initi*, de mutuo sibi contra hostes, præsertim Brandenburgenses, præstando auxilio, *Dat. apud Cracoviam, 5. Cal. Julii, 1315.* Lat. ein halber Bogen. Exstat apud HVITFELDV M cit. loc. ad h. a.

2.) *Fœdus inter Polonos & Duces Pomeraniae initum*, de 1325.

3.) Königs CASIMIRI in Pohlen Bündniß mit Herzog ERICO zu Stettin Pommern, de 1466. Lat.

4.) Königs SIGISMUNDI in Pohlen *Diploma in feudationis Castrorum Lauenburg und Bütow*, de 1521. (Lat.) Cum confirmatione ejusdem de 1526. Lat.

5.) SIGISMUNDI, Regis Poloniae, nec non GEORGII & BARNIMI, fratrum, Principum Pomeraniae, *Confederatio*, de dato Piotrkowia 1525. welche der Herr Landsyndicus CAROCK in seiner Nachricht von der Reformation in Pommern p. 14. n. 1. anführet, und deshalb merkwürdig ist, weil man beym MICHAELIO nichts davon findet. Selbige ward unter andern dahin ausgerichtet, Reges Poloniae Ducibus Pomeraniae consilio, favore & auxilio opportuno adversus quemlibet hostem assistere velle, in omni eventu. &c.

6.) *Recognitio Castrorum Lauenburgensis & Butowiensis*, de Anno 1531.

7.) Vergleich und Bündniß zwischen dem Könige in Pohlen SIGISMUNDO AVGVSTO, und denen Herzogen in Pommern, BARNIM und PHILIPSEN, getroffen zu Danzig 1532. Welches heute zu Tage gleichfalls cessiret. Es ist aber zu merken, daß der König in Pohlen sich: *terrarum Pomeraniae Dominum & heredem*, darinnen genennet, quo jure vero non constat, wo nicht in regard der Herrschaft Lauenburg und Butow, als welche die Pommersche Fürsten von der Cron Pohlen zu Lehn gehabt.

III. Mit Mecklenburg, als mit welchem Hause die Herzoge in Pommern, nicht nur wegen der nahen Nachbarschaft, in vielen Kriegen verwickelt gewesen, sondern auch dargegen in besonderer alliance und guten Vernehmen gestanden. Hieher gehören:

1.) *Instrumentum Fœderis inter WOLDESLAVM Cracoviae Ducem, & Principes Ragie & Mecklenburgii*, supra jam citatum de 1315.

2.) Herzog HENRICH v. Mecklenb. Bündniß mit denen Pommerschen und Stettinischen Herzogen OTTO und WARTISL. *Dat.* in den Dorff zu Misenbeck, Mittwoch nach St. Elisabeth 1324. Plädt. i. halber Bogen.

3.) Bündniß der Pommerschen und Stettinischen Herzoge mit Herzog HENRICH von Mecklenburg; de 1325. (Pltt.)

4.) Herrn JOHANNIS von Werle und der Stadt Parchim Verschreibung wegen eines jährigen Stillstandes mit denen Herzogen von Pommern. *Dat.* tho Gnögen 1344. Drydag upn Mit Fasten. Plädt. ein halber Bogen.

5.) Der Mecklenburgischen Herren und der von WERLE, mit denen Pommerschen Herzogen getroffene Stillstand, worinnen sie zugleich compromittiren auf den Bischoff zu Cammin und Herzog zu Sachsen. *Dat.* tho Olden Treptow die St. Fabian und Sebast. 1346. Plädt. i. Bogen.

6.) Derer Herzoge von Pommern BVGSILAW, BARNIM und WARTISLAFFS, imgleichen Herzogs ALBRECHTS von Mecklenburg, Vertrag, darinn sie compromitt-

mittiren auf König WALDEMAR in Dänne-march, und denselben zum Schieds-Mann erwählen, in der Successions Sache wegen Rügen, und deshalb geführten Krieges, de 1350. in *crasmo beati Calixti Papa.* (Dänisch.) Extat apud HVITFELD: *cit. loc. ad b. ann.*

7.) Herzog ALBRECHTS von Mecklenb. und der Herzoge in Pommern, WARTISLAI, *Senioris*, WARTISLAI & BVGISLAI, *Junioris*, Bündniß, *Dat. Stralsf. Sont. vor St. Gallen de 1365. Vldt. 1. Bogen.*

8.) Friedens-Vertrag zwischen Herzog ALBRECHT und denen Herzogen WARTISLAFF und BVGISLAFF, den jüngern, nebst einer *Alliance de 1369. absque loco & die. Vldt. 1. Bogen.*

9.) Des Herzogs ALBRECHTS von Mecklenb. und seiner Söhne *Concession*, darin Sie der Fürstin ILSA BE, einer Pommerischen Princessin, und Herzog MAGNI Gemahl, eine *Immissio* auff ihr Leib-Geding ertheilen. *Dat. 1377. des 2ten Tags nach Viru und Modestus. Vldt. ein halber Bogen.* Nebst dem *Documento* der Landschaft und Stadt Grevesmühlen, darin selbige vorige *Immissio* mit ihrer *Huldigung* erkennen und acceptiren: *de d. Grevesm. Dünner-Tages na Bonifacii des 3. Bischoffs e. d.*

10.) Friedens-Vertrag zwischen denen Herzogen von Pomm. WARTISL. BARNIM, Gebrüdern, und JOCHEN, Vettern, einer, und Herzog HENNRICH des alten zu Mecklenb. anderseits; *Dat. 1441. Mont. vor Zimmesf. Vldt. 1. Bogen.*

11.) Derer Herzoge ALBRECHT, MAGNI und BALTZERS, Gebrüdere von Mecklenburg, Bündniß mit Herzog BVGISLAFF zu Pommern, darin Sie sich einander wieder ihre revoltirende Städte bezustehen versprechen. *Dat. zu Wolg. am Abend Margaretha. 1482. Vldt. 1. Bogen.*

12.) Vertrag zwischen Pomm. und Mecklenb. wegen der Woldischen Güther, von beyderseitigen *Deputatis*, jedoch nur *sub spe rati* unterschrieben, zu Sülz den 26. Jul. 1600. Hfsh. 2. Bogen.

IV. Mit Chur-Brandenburg, als mit welchem Hause die Herzoge in Pommern fast in beständigen Kriegen impliciret gewesen, und also auch verschiedene Friedens-Schlüsse und Verträge mit selbigem errichtet. Hieher gehören nun sonderlich:

1.) Derer Marg-Graffen zu Brandenburg Herrn OTTO, HERMANN, und WOLDEMARS Vertrag mit dem Zinderlande zu Pommern. *Dat. zu Lindow den Montag nach aller Apostel-Tag. 1307. Vldt.*

2.) Des Marg-Graffens WOLDEMARS Verkauf-Brieff, darin er Herzog OTTEN zu Pommern das Land Bernstein für 7000 Rthlr. Silbers, Brandenburgischen Gewichts, überläßt. *Dat. ad duas Rotas, feria 4. proxima post Bartholomei 1315. Lat.* Nebst einem *Cessions instrumento*, worinn Jener diesem das Land Bernstein abtritt, und zugleich wegen 7000. Marck entrichteten Kauff-Geldes *quiritet.* *Dat. prope duas Rotas. d. b. Ruffi Martyr. 1315. Lat.*

3.) Des Marg-Graffens von Brandenburg LVDEWIGS Schein, darin er bekennt, das zwischen Ihme und denen Pommerischen Herzogen der König von Dänne-march das Amte eines Schieds-Manns übernommen. *Dat. Warthberg 1325. des Dinnes Tags vor unser Frauen Wernissen. Vldt.*

4.) Ein Anstand-oder Land-Friede zwischen Marg-Graffen LVDEWIG von Brandenburg, und Herzogen OTTO und BARNIM zu Pommern, und dem Stifte zu Camin, geschehen auf der Heyde vor den 2. Raden. Montags vor Lichtmess 1330. Vldt.

5.) Des Marg-Graffens LVDEWIGS Erlaß-Brieff der Städte Stettin, Garitz und Pencun, so Ihm durch Herzog OTTO und BARNIM vor 6000. Gl. Silbers zu Scholls Schar versetzt. *Dat. zu Frankfurt, Donnerstags nach St. Laurentii, 1338. Vldt.*

6.) Der Friedens-Schluss zwischen OTTONE und seinem Sohn BARNIMO III. Herzoge in Pommern, und LVDOVICO, Chur-Fürsten zu Brandenburg, de

anno 1338. Die Umstände dieses Friedens-Schlusses, und die vielfältige Streitigkeiten, welche dadurch beygelegt worden, erzehlet, der Länge nach, MICHAEL. Lib. III. n. 22. u. 27. wie auch ein A. ANONYMVS im kurzen Unterricht: auf was Art und Weise die Herrn Marggr. und Churf. von Brandenb. zu ihren Anwarts-Rechte auf Pommern gelangen. Gedruckt 1679. in 4. Es ist nemlich aus dem, was oben §. 1. n. 4. erzehlet worden, bekant, wie der Kayf. LVDOVICVS Bavarus seinen Sohn, den Marggr. LVDEWIG von Brandenb. in anno 1324. mit Pommern belehnet, solchergestalt, daß die Herzoge in Pommern schuldig seyn solten ihr Land von ihm zu Lehne zu nehmen; Welches aber die Herzoge in Pomm. durchaus nicht eingehen wolten, daher es in ao. 1334. zu einen hefftigen Krieg ausflag, darin Marg-Graff LVDEWIG bey Cremmin biß auff's Haupt geschlagen ward, wodurch sowol, als durch die Verbindung der benachbarten Fürsten mit Pomm., der Kayf. LVDOV. vermocht ward, daß er, wiewol mit Mühe, von seinem Sohne die retradition der von ihm erhaltenen Begnadigungen erhielte, und ward das Werk unter Krieg und Stillstand biß 1338. verzögert, da dieser Vergleich extrahiret ward, dessen contenta sind kürzlich diese: Daß Chur-Brandenburg die Pommersche Herzoge für unmittelbare Reichs-Fürsten declariret, welche daher nicht obligiret wären, das Lehn von Chur-Brandenburg zu nehmen; Selbige auch so lange Herzoge zu Pommern lebten, sich keiner Herrschaft, Obrigkeit, Regiment, Geboth, Forderung oder sonst einig Recht über Pommern, anmassen wolte. Dahingegen ward Pommerscher Seiten a) die Hefer-Marc erblich an Brandenburg abgetreten, daneben auch b) demselben die Expectanz auf das Herzogthum Stettin eingewilliget; solchergestalt, daß wenn die Herzoge zu Stettin aussterben würden, nicht die Wollgastische Agnati, sondern der Marg-Graff LVDEWIG und seine Erben succediren solten, welchen das Stettinische Herzogthum alsdann für seinen Erb-Herrn und Landes-Fürsten aufnehmen und halten, dem es Lehns-Pflicht, und alles, was getreuen Unterthanen ihren Erb-Herrn zuthun gebühret, leisten solten, zu dem Ende, c.) so oft ein Herzog zu Pommern ihm würde huldigen lassen, dem Chur-Fürsten zugleich in eventum die Pflicht mit abgestattet werden solte; Doch aber solten Stände dem Chur-Fürsten keine Erbhuldigung und Lehns-Pflicht ehe zuthun verbunden seyn, bis selbiger alle und jegliche Privilegien, alt-Herkommen, Gnaden, Gerechtigkeit, Constitution, Gewohnheiten Ihnen erst verneuert, verschrieben, bestättiget, verbriefet und versiegelt haben würde. Der Marg-Graff fertigte hieüber Reversales aus, sub dato Franckfurt 1338. in festo assumptionis Marie, und der Kayser LVDOVICVS confirmirte dieses pactum eodem die, auf dem Reichs-Tage zu Franckfurt am Mayn, da er zugleich denen Herzogen in Pommern, wie oben §. 1. n. A. angeführt worden, ihrer immedietät halber Brieff und Siegel ertheilet.

7) Vergleich, darinnen Marggraff LVDEWIG an Herzog BARNIM, den alten, die beyde Vogteyen Jagow und Stolpe abtrit. Datum Stett. d. St. Thome Apost. 1349. Pladit.

8) Vergleich zwischen dem Marg-Grafen LVDOVICO Romano zu Brandenburg und Herzogen zu Pommern BARNIMO III. dat. zu Obers-Berg am Palm-Abend 1354. Pladit. darinnen Marg-Graff LVDEWIG an Herzog BARNIM einige Dörffer und Landschaft, so dieser seinen Feinden abgenommen, abtrit; womit es folgende Bewandniß hat: Wie in anno 1322. der Stamm der alten Marg-Grafen von Brandenburg, aus dem Hause Anhalt, mit WALDEMARO und JOHANNEN IV. ausging, und der Kayser CAROLVS IV. nach dehm er mit dem Kayser LVDOVICO BAVARO zuvor, wegen der, von seinem Sohne, dem Marg-Graff LVDEWIG, unternommen, Einführung seiner Gemahlin, in einen schwehren Krieg verfallen war, zum Kayserl. Thron gebiehe: so hatte er RVDOLPHO, Herzoge zu Sachsen, und dem Fürsten zu Anhalt, als nächsten agnatis WALDEMARI ultimi, versprochen, ihnen die Marc zu Lehn zu geben; daher entstand das Spiel mit dem Pseudo Waldemaro und die Zerreißung der Marc. Der Herzog zu Stettin BARNIMVS III. stand dem Könige in Böhmen, nachmaligem Kayser

Kayser CAROLO IV. bey, und nahm dem Marg: Graffen LVDEWIG die Ucker- und Neue Marck. Weil aber der Kayser dem Sachsen und Anhalter alle Länder *Waldemari* gegeben hatte, so nahmen diese auch dem Herzoge in Pommern die Ucker-Marck aus den Händen und in ihrem Besiz. Der aber mit Marg: Graff LVDEWIG, dem Römer, einem Bruder des voriaen, diesen Vertrag anno 1354. errichtete, ihm zu wieder Eroberung der Marck. Hülffe sandte, und, nach dem sie ihre Sachen zimlich glücklich ausgerichtet, theilten BARNIMVS und LVDOVICVS *Romanus* die Ucker-Marck, indehm dieser jenem die, in dem Vergleich benante, Dörther und Landschaften abtrat; Worüber auch noch zwey besondere Anweisungs-Brieffe deder vom Herzoge BARNIM abgetretenen Dörther, des Marggr. LVDEWIGS de e. a. verhanden, davon der eine dat. zu Oderberg am Palm Abend, der andere zu Franckf. Donnerst. in den Oster-Tagen. Welche in realibus mit ein ander übereinkommen, außer daß sie zur andern Zeit und Orth errichtet, jener auch in Plat- und dieser in Hochteutscher Sprache abgefasst, und am Ende in gar wenigen differiren. Auch hat der Marg: Graff über die abgetretene Schlösser Greiffenberg, Boissenburg, Tien-Sund, Jagow, Verckvitz an dem Herzog einen besondern *Revers* ertheilet, de d. Oder-Berg am Palm-Abend. ej. a.

9) Kayfers CAROLI IV. Confirmation vorstehenden Vergleichs. dat. Prag, 6. non: Octobr. 1355. Imgleichen *Ratisbona* 7. Cal. Aug. ej. a. Von diesem Diplomate sind 2. gleichlautende lateinische Brieffe, außer daß in einigen wenigen Worten sie von einander abgehen, und diverse Zeugen, auch das datum zwar in einem Jahr, doch am diversen Ort und Tage, unterschrieben; Unter dem *Ratisbonensi* aber ist eine güldene Bulle befindlich gewesen. Imgleichen ist auch ein deutsches exemplar, gleiches Inhalts mit voriaem, zu Regensb. datirt, verhanden; welches vom Kayser CAROLO IV. anno 1370. und SIGISMUNDO anno 1424. gleichfalls in teutscher Sprache confirmirt ist. Wie nicht weniger auch von diesem lateinischen exemplar eine confirmation des Kayf. SIGISMUNDI verhanden.

10) Erb-Einigung zwischen Marg: Graff LVDEWIG, und Herzog BARNIM, belangend die Hülffe wieder ihre beyderseits Feinde it. Rechts-Hülffe, und andere. Dat. Everswalde an dem öwersten Tage unfes Herren Gades 1359. Pladit.

11) Vertrag zwischen den Marg: Graffen zu Brandenburg LVDEWIG, den Römer, und OTTO, und denen Herzogen zu Pommern BVGISLAF, BARNIM und WARTISLAF. Gedrüdern, worinn ersterer denen letztern die Stadt *Valerwalck*, imgleichen Alten und Neuen Torgelow, mit denen Dörffern, so lange zu lassen verspricht, bis Er solche mit 13000. Marck lötigen Silbers eingelöset; durch mediation Herzog ALBRECHTS zu Mecklenb. 2c. Dat. Pritzwalk Dienstags in den heiligen Tagen zu Pfingsten 1359. Pladit.

12) Kayfers CAROLI IV. Bestätigung seiner ehemahlen in anno 1355. über des Marg: Graff LVDEWIGS Verschreibung ertheilten Confirmation, (sub num: præc. 9.) dem Herzoge CASIMIRO zu Stettin Pommern gegeben. Gehyn 1370. an des Herrn Kreuzes Tage als es funden ward.

13) *Ejusd. Imp.* Brieff und Vergleich mit Herzog CASIMIRO IV. daß, auf dem Fall, wo Marg: Graff OTTO zu Brandenburg ohne Erben verstürbe, und die Marck auf die Familie des Kayfers kommen würde, die Landschaft in der Ucker-marck, so vom Marg: Graffen LVDEWIG verschrieben, und die Herzoge jero im Besiz hätten, Pommersch bleiben solle. Dat. Gehyn Dingstags nach St. Stanislaus Tage 1370.

14.) Vergleich des Marg: Graffens von Brandenburg OTTONIS eines, und der Herzoge in Pommern CASIMIRI, und seiner Brüder, andern Theils, so auf Vermittelung des Königes in Dänemarc, WOLDEMARI und FRIDERICI, Pfalz-Grafen beyrn Rheine, getroffen, und im Rahmen des Königs WOLDEMARI abgefasst und

und unterschrieben worden; in dem *Sawntho* dem *Rorick* 40. 1371. Sontage vor *St. Maria Magdalene* Tage. (Pld.) Worinn denen *Pommerschen Fürsten* die *Ucker-Marschen Städte*, die sie bis dahin inne gehabt, gelassen worden. Ist befindlich in des *Herrn SCHÖTTIGENS* alten und neuen *Pommer-Lande*. *P. V. Artic: 4. n. 4. p. 662.*

17) Bündniß zwischen *Marg. Graff OTTEN* von *Brandenburg* und den *Pommerschen Herzogen WARTISLAFF*, dem jüngern, und *BVGISLAFF* seinem Bruder. Datum *Abremwalde* an *St. Felix* Tage 1371. Pladit. Darin sie sich zu einem Frieden und mutuelle assistance wieder ihre Feinde, auf 10. nacheinander folgende Jahre, verbinden.

18) *Marg. Graff OTTO* zu *Brandenburg* verspricht denen *Pommerschen Herzogen CASIMIR*, *SWANTIBOR* und *BVGISLAFF* alles zu halten, was Ihnen von seinem Vorfahren, *Marg. Graff LVDEWIG* dem *Römer*, verschrieben, und confirmiret Ihnen alle von demselben habende Briefe und Hand-Festen. Datum in dem Hofe zu *Borrenen* an den nächsten Sontag vor *St. Maria Magdalene* Tag 1371. Hochteutsch.

19) Vergleich und Bündniß zwischen *Marg. Graff OTTO* zu *Brandenburg*, und denen *Herzogen SVANTIBOR* und *BOGISLAV* zu *Pommern*. Datum *Prenzlau* am Mittwoch nach *Allerheil.* Tage. 1372. Hochteutsch.

20) *CAROLI IV.* Bündniß für sich und seine Söhne, besonders *WENZESLAV*, als *Marg. Grafen* zu *Brandenburg*, und dessen Erben, mit denen *Herzogen* zu *Stettin* *Pommern* *SWANTIBOR* und *BVGISLAFF*, sich einander Schutz und Hülfe zu leisten. 1374.

21.) Idem bekennet, daß die Stadt *Pasewalk* halb, und *Alten Torgelow* das Schloß halb, für 6000. *Gl.* lödigen Silbers, *Ednischen* Gewichts, 2. *BVGISLAV* zu *Pommern* verpfändet sey. 1377.

22.) Des *Marg. Graffens FRIEDERICH*s Verneuerung der Vereinigung so Er mit seinem Schwäher 2. *WARTISLAFF* ausgerichtet, und nimbt 2. *BARNIMS* Sohn, *WARTISLAFF* genannt, mit in solch Bündniß. Datum *Templin* am Mittwoch nach aller Heiligen Tag, 1415.

23.) *Kays. SIGISMUNDVS* confirmiret denen *Herzogen CASIMIRO* und *OTTONI* des *Kaysers CAROLI IV.* in anno 1355. de dat. *Praag* in Lateinischer Sprache ertheilte Confirmation, wegen Abtretung einiger von dem *Marg. Graff LVDOVICO Romano* occupirter, und hernach an *Herzog BARNIMVM III.* abgetretener Länder. Dat. *Buda.* den 17. Febr. 1424. Lat. Nebst einer andern Confirmation eben dieses *Kaysers*, der vom *Kays. CAROLO IV.* a. 1355. über obbenannten Vergleich des *Marg. Graff LVDEWIGS* zu *Brandenburg* mit *H. BARNIMO* sen. in deutscher Sprache zu *Regensp.* ausgefertigten Confirmation. Dat. *Ofen* am Donnerstage nach *St. Valentins* Tag, 1424.

24.) Der *Templinsche* Friedens-Schluß zwischen *FRIEDERICI I.* *Chur-Fürsten* von *Brandenb.* und dem *Pommerschen Herzog OTTONE III.* und *CASIMIRO VI.* de 1427. Darinnen a) Die Erb-Verbrüderung auf die *Wollgastische* Linie extendiret. b) Das *Ius Aufregarum* in eräugenden Streitigkeiten beyder Häuser beliebt ward. Welcher Vergleich mit einer *Heyrath* bestätiget, und daher genau zu regardiren ist, weil dadurch alle, bisher obhanden gewesene, Irrungen zwischen beyden Häusern beigelegt worden. vid: *MICHAEL: Lib: III. n. 43.* Item *GVNDLING* in *vita Electoris FRIDERICI I. Sect: 10. §. 15.* Allein, wie lange und feste diese Vereinigung gestanden, hat kurz hernach der Todes-Fall des *Herzogs OTTONIS III.* gewiesen.

25.) Heir

25) Heyrabts-Beredung und Vertrag zwischen Marg: Graff FRIDERICH, zu Brandenburg und seinem Sohn, Marg: Graff JOHANSEN, und denen Herzogen OTTO und CASIMIR zu Stettin: Pommern. Worinn Marg: Graff JOHANNES zu Brandenburg seine Tochter, Fräulein BARBARA, des Pommerschen Herzogs CASIMIRS, Sohne, Herzog JOACHIM zur Ehe zu geben, sich verpflichtet. Dat. Everswalde am Dienstag für den Sonntag, da man singet *vocem juvenutatis* 1427. Htisch.

26) Vertrag zwischen Marg: Graff FRIDERICH und seinem Bruder, auch FRIDERICH genannt, und denen Herzogen zu Pommern WARTISLAFF, BARNIM dem jüngern und BVGISLAF, Gebrüdern und Vettern; Worinnen alle unter Ihnen entstandene Irrungen und Zwietracht auf den Heermeister in Preussen und den Voigt in der Neuen Mark, als OberMannern, zur Entscheidung gesteller. Datum Prenzlau am Dinstage St. Bartholomei Tage. 1447. Vld.

27) Erb-Einigung zwischen Marg: Graff FRIDERICH zu Brandenburg und seinem Bruder, auch FRIDERICH genannt, und denen Herzogen zu Pommern WARTISL., BARNIM dem Ältern und BARNIM dem jüngern. Dat. Prenzlau am Mittwoch nach St. Urbani Tage. 1448. Vld.

28) Vertrag zwischen Marg: Graff FRIDERICH zu Brandenburg und denen Herzogen zu Pommern WARTISLAFF, BARNIM dem Ältern und BARNIM dem jüngern, worinnen ersterer sich der Stadt Pasewalk gänzlich verziehen, und sein daran habendes Recht denen Pommerschen Herzogen überlassen. Dat.: Prenzlau am Freytag nach Himmelfarth 1448. Vld. Nebst dem *Instrumento Cessionis*, darin ersterer letzterem die Stadt Pasewalk, wie auch die Schlösser, Älten und Neuen Gergelow, abtritt, und sich alles daran habenden Rechts begiebet. Eodem dat.

29) Schreiben sämptlicher Chur: Fürsten an den Herzog zu Pommern, darin sie selbigen verwarnen, dem Chur: Fürsten und Marg: Graff FRIDERICH an Bestatthung seines Angefalls nicht hinderlich zu seyn, widrigenfalls sie sich seiner annehmen würden. Dat.: Prag Dinstags nach unser lieben Frauen: Tag. Lichtrich, 1465.

30) Der Soldinische Friedens-Schluss mit Chur: Fürst FRIDERICO II. geschlossen, im Jahr 1466. den 25. Januarii. Wie Herzog OTTO III., der letzte von Stettinischer Linie, ao. 1464. mit Tode abging, so eignete ihm ERICVS II. von der Wolgastischen Linie, *vigore simultaneae investiturae*, das Stettinische Herzogthum zu. Der Chur: Fürst FRIDERICVS II. bezog sich auf den Vertrag zwischen LVDWIG dem Römer und BARNIMO de 1354., und gab vor, daß das Herzogthum Stettin nicht auf die Wolgastische Fürsten fallen könnte, weil sie von einer andern familie wären, und ein ungleiches Wapen führen; Erhielte auch vom Kayser, ehe noch ERICVS gehöret wurde, consens, das Stettinische Herzogthum anzutreten; ERICVS ließ durch Legaten am Kayserlichen Hofe anzeigen, daß alle Pommersche Fürsten vor 150. Jahren von einem Stamm hergekommen; Der Kayser versprach ihm auch die investitur, er starb aber vor Unterschrift der Investitur: Briefe, und die Land: Stände differirten die Huldigung bis zur Sachen Austrag. Inzwischen ward anno 1466. zu Soldin eine Zusammenkunft gehalten, daselbst dieser Vertrag abgeredet ward, daß die Fürsten Wolgastischer Linie in dem Besiz der Herzoglichen Stettinischen Länder gelassen, und der Chur: Fürst sich mit dem Titel und Wapen, wie auch mit dem Anfall, wenn der Wolgastische Stamm abgehen würde, befriedigen; indessen die Stettinische Pommersche Landschaft so wol dem Marg: Grafen, als Herzogen zu Stettin, die Erb: Huldigung leisten, auch die Herzoge von dem Chur: Fürsten das Lehn empfangen, welches diese ihnen umbsonst verleihen solten. v. EICHSTADT *Annal. Pom. MS.* ad b. a. it. GYNDLING von der Erbhuldigung zu Stett. Solcher Vertrag ward mit der ausdrückl. condition angenommen, woferne die Kayserl. Maytt. denselben ratificiren und bewilligen würde. Es hat sich aber die Kayserl. Maytt. nicht allein der ratification dieses

D

Vergleichs

Vergleichs geäußert, sondern auch in einem Mandat vom 14. Octobr. 1468. bey Pcen 1000. Marc Goldes dem Herzog ERICHEN und WARTISLAW X. verbotzen, die Lande und Lehne keines weges zu verändern, sondern von Ihro Kayserl. Maytt. die Lehne zu empfangen. Auf solch poenal mandat und Kayserl. cassation haben Herzog ERICH und Herzog WARTISLAW die Erb-Huldigung vom Lande zu Stettin aufgenommen, wodurch der Chur-Fürst bewogen worden, gedruckte Ausschreiben und Anzeigung des Soldinischen Vertrags an die Stettinische Land-Stände zu schicken, und wie solches nichts verfangen wolte, hat er denen Herzogen feindlich entsaget, und zuwege gebracht, daß ihnen auf einen Tag von 19. andern Chur- und Reichs-Fürsten Vermahnungs- und Absags-Briefse zugesand worden, woraus denn ein hefftiger Krieg entstand. vid. ENGELBRECHTI Chron. Manuscript. sub anno 1466. seqq. Der Kayser verbotz anno 1469. alle Thätlichkeit, und berieff die Parten ihre Grunde rechtlich vorzustellen und auszuführen. Worauff, nach Absterben Chur-Fürstens FRIDERICH anno 1470. sein Bruder ALBERTVS partes actoris in favorabili tunc Cæsaris Aula ergriff; Die Herzoge von Pommern wurden in Verfohn citiret, sandten aber die Doct. und Prof. zu Greiffswald, GEORG. GVALTERVM, HERM. SCHLVPWACHERVM und MATTH. WEDELL hin, deren letzterer sonderlich seiner Herrn Principalen Sache in einer lateinischen Rede vortreflich ausführte; es verdroß aber solches dem Kayser, welcher verlangete, daß wenigstens einer von denen Herzogen in Verfohn erscheinen solte. Bevor aber die Herzoge hievon Nachricht bekamen, starb Doct. WEDEL, und, wie aus Pommern niemand erschien, verließ der Kayser Chur-Fürst ALBERTO das Stettinische Herzogthum, und intimirte solche Belehnung durch öffentliche Mandata, darinnen er alleine die Herzoge zu Barth und Wolgast genennet, und daneben ihnen gebothen Marg-Graff ALBRECHTEN an denen empfangenen Lehnen keinen Einhalt zuzufügen. Worauf Marg-Graff ALBRECHT also fort, nicht allein des Pommerschen Tituls sich bedienet, sondern auch bey der Kayserl. Maytt. erhalten, daß dieselbe folgenden 1471sten Jahres von Regensburg ein ernstes Mandat an die Land-Stände des Herzogthums Stettin Pommern ausgehen lassen, dem Marg-Graff ALBRECHTEN in Brandenburg zu huldigen. Dahero die Herzoge ihre Gesandten Doct. GEORG GVALTERVM und JARISLAW BARNECKOW an die Kayserl. Maytt. gen Regensburg geschickt, welche, in Gegenwart Marg-Graff ALBRECHTEN, die Belehnung angefochten, und sonderlich vorgebracht, daß die Lehne nicht ans Reich, sondern an Herzog ERICH und WARTISLAW X. als des verstorbenen Herzogs OTTONIS III. Agnaten, gefallen, und daß der Kayserl. Maytt. nicht gebühret, die Herzogen ungehöret ihrer Lehne, davon sie im Besiz, zu priviren, darumb sie die an den Marg-Graffen geschehene Belehnung zu revociren gebethen. Welches aber der Kayser nicht thun wollen, sondern sich erbothen, die Sache behören zulassen. Wie denn auch zu dem Ende anno 1472. durch Kayserl. Commissarien diese Sache zum Rohrick behöret, aber unvertragen geblieben. Bis endlich Herzog ERICH, unter Vermittelung des Herzogs von Mecklenburg, umb Friedens-Willen, zu Prenzlau sich bereden ließ, durch einen Handschlag das Herzogthum Stettin von dem Chur-Fürsten zu Lehn zunehmen. Sein Bruder WARTISLAW zu Barth aber wußte nichts davon, jedoch geschah dieses nur zu dem Ende, damit der Marg-Graff des Angefalls desto mehr versichert seyn, und den Titul von Pommern führen möchte; stipulirte aber dabey, daß er ihm in seinen Schreiben an die Pommersche Fürsten nicht führen, noch in ihrer Gegenwart dessen gebrauchen, auch sonst kein Geheiß oder Geboth über sie, oder daß Land, haben solte. Es ist von dieser Streitigkeit, und wie dieselbe endlich beigelegt worden, ein altes MSA. verhanden, so den Tit. führet: *Chronica de Ducatibus Stetinenſi & Pomeranie gestorum inter Marchiones Brandenburgenses & Duces Stetinenſes, continens litem in puncto nexus clientelaris a Domino Brandenburgica recognoscendi, ab anno 1464. usque 1472. per integrum octennium agitaram, welchem des WEDELL oben angeführte Oration beygefüget. conf. MICHAELIVS cit. l. n. 89. GYNDLING c. l. §. II.* und des Herrn Canslers LAGERSTRÖMS Anlei-
tung

zung zur Rundschaft von Pomm. *Cap. III. §. 3. it. Aut. anon. all.* von des Chur-Fürsten von Brandenb. Anwartschafts-Recht auf Pommern. Nach Absterben ERIC II. anno 1474. wolte sein Sohn BOGISLAV X. diesen Prenzlowschen Vergleich nicht halten, noch vom Chur-Fürsten die Investitur nehmen, vorgebend, sein Vater wäre mit Gewalt und Unrecht dazu gezwungen; daher entstand ein neuer Krieg. Endlich ward die Sache durch nachfolgenden Vergleich zu Prenzlau gütlich aufgegriffen und beygelegt.

37) Der Prenzlowsche Vergleich zwischen Herzog BOGISLAV X. und Chur-Fürsten FRIDERICO II. circa annum 1476. getroffen; worin dem Chur-Fürsten nur die bloße Anwartschaft zugestanden und confirmiret ward. *vid. MICHAELIS loc. cit. n. 102.* CANZOW in seinem Pommerschen Chronico ad h. a. Welches nachhero in einem neuen Vergleich de anno 1479. (*vid. MICHAEL. cit. loc. n. 104.*) und abermahls 1563. (*vid. MICHAEL. c. l. Lib. III. Part. II. n. 15.*) bestätiget worden. Wodurch endlich der Grund eines beständigen Friedens zwischen der Mark und Pommern gelegt worden. Aus welchen allen denn zu sehen, wie unbefugt das Haus Brandenburg zu dieser arrogirten Gerechtsahme gesehen, und wie die Herzoge in Pommern sich jederzeit äusserst dawieder gesetzt; wovon unter andern auch HÜBNER in seinen Historischen Fragen *Parte VI. sub vita OTTONIS I. & III. it. WARTISLAI X.* und sonderlich BOGISLAV X. einzuget, daß die Tapfferkeit der Pommerschen Fürsten ihnen niemahlen habe wollen die Schlinge über den Kopff ziehen lassen, sondern durch viele blutige Kriege ihre Freyheit und Reichs-immedietät jederzeit glücklich maintainiret, und also die Marg-Graffen von Brandenburg niemahlen zum posses oder exercitio dieses arrogirten juris kommen lassen; sondern daß alle bisher angeführte pacta und concessionis juriurum, Pommerscher Seiten, nur bloß auf den Anfall, nicht aber auf der Lehns-Empfahung, gerichtet seyn. *vid. Cansler LAGERSTRÖMS c. l. Cap. III. §. 3. in fin.* Was aber die exempla anbelanget, womit der Herr GYNDLING *supra* all. I. seiner Meinung eine Schmincke zu geben gedencet, daß wirklich die Belehnung von Chur-Brandenburg solte exerciret worden seyn, so geschieht solches sonder einigen tüchtigen Beweis. Vielmehr erhellet aus den vielfältigen Bezeugnissen des aufrichtigen, und von der Schmeicheley weit entfernten, Pommerschen Geschicht-Schreibers MICHAELI *Lib. III. n. 99. §. 101.* zur Genüge das Gegentheil. Womit denn auch alle unpartheyische Publicisten, so wohl alte als neue, mit einstimmen. *vid. KEMMERICHII Institutiones Juris Publ. Lib. I. Cap. 12. §. 19.* Und wenn es gegenwärtige Zeit und Gelegenheit litte, könnte solches weiter deduciret werden. Ob zwar nicht zu leugnen, daß die Pommersche Stände, in egard der Anwartschaft, so Brandenburg an Pommern gehabt, vor Empfangniß der Lehne vom Kayser, dem Chur-Fürsten von Brandenburg, bey aufgenommenen Landes-Huldigung, die errichtete Erb-Verträge erneuern, und danächst, vermöge dieser Erb-Verträge, 3. Monat zuvor, ehe die Herzoge ihre Belehnung vom Kayser gesucht, solches dem regierenden Chur-Fürsten notificiren müssen, damit derselbe entweder Persöhnlich, oder durch seinen Gesandten, die gesamende Hand mit Ihnen empfaben möchte; welches unten vorkommen wird. *add. Landtags-Abschied de 1566. den 10. Jan.* Daher, wann zuweilen wegen kurze der Zeit, oder sonstigen Umständen, die Kayserliche Belehnung vor der Erb-Huldigung in Pommern, und folglich vor Confirmation der Erb-Verträge mit Brandenburg, geschehen, die Pommerschen Stände dieser wegen dem Hause Brandenburg einen Revers ertheilen müssen. *vid. Revers der Pommerschen Landschaft dieses Inhalts de 1566. beyrn Herrn SCHÖTTGEN in seinem alten, und neuen Pommer-Lande Part. V. p. 678. add. der Pommerschen Herzoge Gegen-Revers de eod. anno (Hphd.)* Ich abstrahire aber billig, weitläufftiger diese Sache zu berühren, weil sie heut zu Tage wenig in recessu hat, auch der *Arts. X. §. 4. F. P. W.* derselben ein ganz ander Ansehen gegeben; *vid. der Herr Cansler v. LAGERSTRÖM c. l. Cap. III. §. 3.* Indem darinnen Pommern der Cron-Schweden in perpetuum cediret worden, und also eo ipso die dem Hause Brandenburg zuständige expectance auf Pommern expiriret, vielmehr der König

in Schweden die Anwartschaft auf die Neue Marck, und die übrige Pertinentien, wie auch auf Hinter-Pommern, bekommen. Daher der König in Schweden nicht mehr zu obigem gehalten, sondern suchet so gleich die Investitur bey der Kayserlichen Mayt., ohne Beyseyn des Chur-Fürstens; Dahingegen dieser selbige über Hinter-Pommern und das Stifft Cammin nicht anders, als in Gegenwart des Schwedischen Legati, der mit die gesamte Hand nimmt, empfähet; wovon Ihre Königl. Mayt. in Schweden allemahl 4. Monathe vorher muß Kundschaft gegeben werden; wie solches vereinbahret worden in dem *Stockholmischen Haupt-Vergleich de 1698. den 29. Decembr.* Danächst und wenn solches geschehen, die Hinter-Pommersche Stände dem Könige in Schweden zugleich die Eventual-Huldigung zu verrichten gehalten seyn. welches auch in anno 1665. & 99. (vid. der Herr LAGERSTRÖM *cit. loc. §. 6. & 7. segg.* woselbst er diese Huldigungs-solennia weitläufftig beschrieben) würcklich geschehen.

38) Vergleich zwischen dem Chur-Fürsten JOHANNE und Herzoge BOGISLAV X. *de dato Königsberg 1493. am Sonnabend nach Judica.* Das Pommersche exemplar ist datiret zu Pyritz, am Dinstage nach dem Sontage Judica; worinnen der Chur-Fürst die Confirmation über die Succession, auf dem Fall des Absterbens BOGISLAV X. ohne männliche Erben, erhält; wogegen der Chur-Fürst sich offeriret, ein und andere Derter, so im letztern Kriege von Brandenburg occupiret gewesen, als Clempe-now und Torgelow &c. an Pommern wieder abzutreten, und dem Herzoge auf die prätenzion wegen der, von ihm zu suchenden, Lehns-Empfängniß völlige Verzicht zu thun. Das Diploma, so in platdeutscher Sprache verfasset, hat der Herr Professor WESTPHAL seiner *Disputation de finibus Pomeraniae pag. 29.* wörtlich inseriret; im gleichen in MScho der Herr Cangler LAGERSTRÖM seinem *allegirten Werke, ad calcem Cap. III. sub Lit. D.* angehänget.

39) Marg-Graff JOHANNES tritt ab und übergibt Herzog BOGISLAVEN etliche Mannschaft, Schlösser, Dörffer, ic. zwischen der Oder und Randow. *Dat. Königsberg am Sonnabend na dem Sundage Judica 1493. Vldt.*

40) Erb-Vereinigung zwischen Marg-Graff JOHANSEN zu Brandenburg und Herzog BOGISLAV zu Stettin Pommern. *Dat. Königsberg am Donnerstage nach dem Sontage Judica 1493. Vldt.*

41) Herzogs MAGNI von Mecklenburg Attest, daß Herzog BOGISLAV die Lehnie von Marg-Graff ALBRECHT nicht empfangen. *Dat. am Tage Bartholomaei Apostoli, 1500. Vldt.*

42) Des Marg-Graffens JOACHIMI zu Brandenburg Vollmacht in seinem Abwesen, um Verneuerung der Verträge mit Pommern zu handeln. *Dat. Cöln an der Spree am Tage Thoma, des Apostels, 1500. Hochteutsch.*

43) Des Marg-Graffens JOACHIMS zu Brandenburg *Reversales*, so Er, nach Absterben seines Vaters, Marg-Graff JOHANNIS, dem Pommerschen Herzoge BOGISLAV zu Pasewalk gegeben, Donnerstag *sybelsri, Papa, 1501. Hochteutsch.*

44) Erb-Vergleich der Herzoge in Pommern GEORG. I. und BARNIMS mit dem Marg-Graffen zu Brandenburg JOACHIMO II. durch Unterhandlung derer Herzoge von Braunschweig ERICHS und HENRICHS des jungen, auffgerichtet, zu Neuen Kemnaden an der Grimniz Donnerstags nach *Bartholomaei, Apost.* im Jahr 1519. Hsch. (ZEILLERS in *descriptione Pomer. pag. 592.* sehet irrig das Jahr 1629.) vid. SCHVYZERREISCH, in *Origin. Pom. §. 9. not. 6.* Mit diesen Vergleich hat es folgende Bewandnisse: Anno 1521. erhielt BOGISLAV X. samt seinem Sohne GEORGIO vom Kayser CAROLO V. die Investitur zu Worms, ohne der, im Vergleich mit Chur-Fürst JOHANNE de 1593. stipulirten, Eventual-Succession zu erwähnen. Hietauf entstanden unter den Marg-Graffen und Herzogen allerhand Irungen wieder den Erb-Vertrag. Darumb auch Herzog BOGISLAVS daran nicht gebunden seyn wolte. Darauf kam es zum Klagen am Kayserlichen Hofe, und zwar zu Worms anno 1521. und zu Nürnberg 1522. Weßhalb den

den 20. 1523. die actio Norinbergensis erfolgte, worinn die Pommeren soureniret, daß das Reich, was *Lydvovicus Bavarus* an Pommeren gehabt, denen von Hohenzollern nicht competiren konte, weil nach der Zeit Pommeren aufs neue dem Reiche incorporiret worden. Auf den Reichs-Tage zu Speir anno 1526. ward nichts ausgerichtet, obgleich Herzog *Georg*, des *Bogislaw* Sohn, selbst dahin reisete. Der im Jahr 1527. angelegte Tag zu Jüterbock war ohne Frucht; desgleichen die ex Commissione Caesaris vom Könige *Ferdinand* zu Praag und Regensburg angelegte zwei Tage-Fahrten. Endlich erfolgte die Transaction zu Grimniz, des Inhalts: daß, a) weil Herzog Jürgen ein Wittwer, des Chur-Fürstens Tochter *Margaretha* mit 20000. fl. Heiraths-Gelde, ihm ehelich beylegen, und b) der Chur-Fürst von Brandenburg denen Herzogen von Pommeren an der immediaten Lehns-Empfahung und Session im Reiche keine Verhinderung thun sollte. Damit er aber c) des Anfalls versichert würde, sollte er mit in der Beilehnung, und an die Fahnen, zu Aufnehmung der gesammten Hand, greiffen; d) in Aufnehmung der Erb-Huldigung sollten die Pommerischen Land-Stände, in Gegenwart der Märckischen Gesandten, Zusage thun, daß, wann die Herzoge ohne männliche Erben abgingen, sie alsden niemand anders als den Chur-Fürsten zu ihren Erb-Herrn annehmen wolten; e) dazu sollte dem Chur-Fürsten, von wegen Frau *Margarethen*, Herzogs *Bvgislaffs* ersten Gemahl, Heiraths-Gelde, (davon Herzog *Bvgislaff*, weil er keine Erben von Ihr erzeuget, den Gebrauch auf sein Leben behalten) 50. m. fl. gegeben werden, und damit alle Irrungen aufgehoben seyn.

Dieser Vergleich ist nachmahlen abseiten derer Herzoge von Pommeren und deren Stände, und zwar von beyden besonders *sub dato Stettin e. a. Montags nach undecim millium virginum*, solenniter confirmiret, und sind darüber gewisse reversionales ertheilet worden, deren erstere der Herr Cangler von *LAGERSTRÖM cit. l. Part. I. Cap. III. in App. sub Beyl. E. in MScto exhibiret*: auch, in der lateinischen Sprache übersezt, zu finden sind in der *Collectione Literarum, ab obitu Ducum Pomer. ad Elect. Brandenburg. datarum, n. 20.* worinn endlich determiniret ward, wie es beständig ins künftige mit der Lehns-Empfangnis beym Kayserlichen Hofe, und in den Eröffnungs-Fall, sollte gehalten werden. Nämlich a) daß die Herzoge in Pommeren ihr Land und Lehn hin künftig ungehindert von Ihro Kayserlichen Mahtt und dem Reiche zu Lehne nehmen; jedoch es b) allemahl in Beyseyn des Chur-Fürstens oder dessen Abaeordneten geschehen, daher c) die Herzoge solches allemahl 3. Monath vorher dem Chur-Fürsten vermelden sollten; wenn aber d) der Chur-Fürst weder in Person noch durch einen Gesandten erschiene, sollten die Herzoge vor das mahl nicht schuldig seyn länger damit zu warten. Dagegen soll auch e) vom Chur-Fürsten denen Herzogen an ihrer unmittelbaren Lehns-Empfahung kein Eindrang geschehen, noch f) die Herzoge eher die Lehne, obbeschriebener maassen, empfangen, biß der Herzog und die Landschaft die Verneuerung dieses neuen Vertrags in allen seinen Articula verbrieft und versiegelt, und dem Chur-Fürsten Erb-Huldigung thun lassen, welches demselben 2. Monath vorher kund gethan werden soll. Ingleichen soll g) der Chur-Fürst befugt seyn, so oft es zu Fall kommt, über gesammte Pommer-Lande die gesammte Hand zu nehmen, h.) die Herzoge in Pommeren aber für und für Sessionem im Reiche, jedoch nicht vor dem Chur-Fürsten, haben. i) Wenn die Herzoge in Pommeren ohne männliche Erben verfallen würden, soll der Chur-Fürst von Brandenburg ins gesammte Pommeren und dessen Zubehörungen succediren, und wollen die Herzoge sich wieder denjenigen, so das Lehn davon an sich bringen würde, setzen, und dem Chur-Fürsten treulich Hülfe leisten. k) Zu dieser Erb-Einigung sollten sich auch Stände, nach einen daselbst angeführten formular, an Eydes-stat verpflichten, und solches bey der Erb-Huldigung allemahl wiederholen. l) Soll diese Verschreibung, so oft ein Chur-Fürst oder Herzog mit Tode abgethet, von dessen Successore und denen Ständen, in dessen minderjährigen Jahren aber von denen Vormündern, und wenn sie selbst das 14. Jahr erreicht, von ihnen selbst erneuret werden.

m.) Wollen die Herzoge Jhro Kayserlichen Maytt. sich allwege, als gehorsahme Fürsten des Reiches dienstpflichtig erzeigen, n.) Soll der Chur-Fürst auch mit denen Herzogen gemeinschaftlichen Titel, Schild und Helm führen, doch wollen Herzoge, solchen zugeben, für ihre Person ungebunden seyn, o.) Soll dieser Vertrag, allen andern erblichen Kayserlichen, Königlichen und andern Gerechtigkeiten, da sie dieser Beschreibung nicht entgegen unpräjudicial seyn.

Hierauf hat gleichmäßig der Chur-Fürst zu Brandenburg JOACHIMVS II. sammt denen Ständen, mutatis mutandis, Gegen-Reverseles denen Herzogen in Pomm: ertheilet, *datirt zu Stettin, eodem 40. 5. die. Hsch.* welche befindlich seyn in des Lünigs *Corporis Juris Feud: Germanici Tom. II. p. 738.* Sie sind auch in Lateinischer Sprache translatiret anzutreffen in der *Collectione Literarum, ab obitu Ducum Pomer: ad Elect. Brandenb. datarum, num. 19.* Nachhero sind sie, nebst jenen, von Fällen zu Fällen confirmiret worden. vid: MICHAELI Chron: Pomm: Lib: III. p. 522. & Ejusd: *Syntagma Hist: univers: ad b. a.* Woraus der Autor *manissa ad J. P. W. p. 107.* das meiste herausgenommen. Alle diese drey reverseles aber, nemlich des Chur-Fürsten in Brandenburg, der Herzoge, wie auch derer Stände in Pomm., so alle zu Stettin an einem Tage datiret, wurden von Jhro Kayserl. Maytt. CAROLO V. in einem eigenen Diplomate, welchem sie wörtlich inseriret, sub *dat. Augspurg den 2. Aug. 1530.* confirmiret und bestätiget. Es ist auch die würckliche Mitt-Belehnung des Chur-Fürsten von Brandenburg über Pomm. vom Kayser CAROLO V., annoch in eben diesen Comitii Augustanis, durch Angreifung der Fahn, worauf das Pommersche Wapen gemahlet, erfolgt. Es ist aber aus diesen Vergleichenen sonderlich vierley zu mercken: a) Wie sehr das Haus Brandenburg von vielen Seculis her nach Pommern getrachtet. b) Daß vor alters die quæstion gewesen nicht von ganz Pommern, sondern nur vom Stettinischen Herzogthum, und was dazu gehöret von der neuen Marck. c.) Daß die jura Bavarorum sich auf die jetzige Linie der Chur-Fürsten aus den Hohenzollerschen Stamm nicht extendiren lassen. d.) Daß gleichwohl über ganz Pommern die simultanea investitura gegeben worden, obgleich die Chur-Fürsten vorhin kein Recht an das Wolgastische Herzogthum gehabt. vid: Dn. LAGERSTRÖM *c. 1. in fin. §. 3. e.)* Daß in folgenden Zeiten a. 1571. der Chur-Fürst von Brandenburg JOH. GEORG. proprio motu das Antheil Pomm. disseite der Ober aus dieser Erb-Verbrüderung ausgelassen und sich aller præension daran begeben, wodurch das Verständniß mit dem Hause Pomm. so viel besser hergestellt und unterhalten worden. v. Dn. GÜNDLING in denen Historischen Gedanken von der Stettinischen Erb-Zulldigung §. 18. p. m. 17.

47.) Erb-Einigung zwischen JOACHIMO Chur-Fürsten und Marg-Graffen zu Brandenburg eines, und Herrn BARNIM und PHILIPSEN, Gevettern zu Stettin Pommern, andern Theils, *de dato Cöln an der Spree 40. 1529. Donnerstages nach St. Thomæ, Apostoli. Md.* Worinnen beyde paciscentes sich alle mutuelle Freundschaft und nachbahrliche assistance, auch ihrem Unterthanen einander sicher Geleit, Schutz und Recht versprechen: Von welcher Einigung sie aber ausgenommen den allerheiligsten Vater den Pabst, die Heil: Christliche Kirche, und den Römischen Kayser und andere Könige und Fürsten des Reichs. Diese Erb-Einigung ist verschiedentlich zwischen denen Chur-Fürsten und Herzogen renoviret, und denen nachher errichteten Erb-Verrägen *de 1538. und 1566.* wörtlich inseriret.

48.) Des Chur-Fürstens in Brandenburg JOACHIMI II. Reverseles mit denen Herzogen in Pommern BARNIMO und PHILIPPO errichtet, zu Stettin, am Sonabend nach Dionysii. 1636. Worin die vorige d. d. Stettin am Montage nach der Wilt tausend Jungfr. Tag 1529. bestätiget worden.

49.) Erb-Einigung zwischen Chur-Fürsten JOACHIMO und JOHANNE Gebrüder an einen, und BARNIM und PHILIPS, Vettern, Herzogen in Pommern, andern Theils. *de d. Prentzlow, Sonnabends Tage Andree, Apostoli, 1438.* Worin vorige Erb-Einigung de 1529. Donnerstages nach St. Thomæ, Apostoli, wörtlich wiederhollet

holet und bestätigt wird. Es ist selbige cod. 30. zu Stettin in 4. gedruckt auf zwey und ein halben Bogen in 4. bey Frantz Schlössern, in Hochdeutscher, die worthlich derselben eingerückte Erbeinigung aber de 1529. ist in Niederdeutscher Sprache abgefaßt.

50.) Des Marg: Graffens JOACHIMI zu Brandenburg Bey: Recess wegen der Fräulein und Wittwen Versorgung und Aussteuer, da derselben ertliche hinterlassen, und keine Herzogen zu Stettin Pommern mehr im Leben seyn würden, de 1538.
51.) Feb. Vertrag zwischen JOACHIM und JOHANN Gebrüdern und Marg: Graffen eines, und denen Herzogen in Pommern, BARNIM dem ältern, JOH: FRID:; BV: GISL: ERNST: LVDEWIG, BARNIM dem jüngern, und CASIMIR: andern Theils, errichtet, de d. M. Stettin Freytags nach Oculi 1566. worin vorige Erb: Verträge, de 1529. und 1538. worthlich inserirt und bestätigt worden.

52.) Der Pommerischen Land: Stände Recess an Chur: Brandenburg, daß die festmahl die Lehns Empfangniß, doch ohne Consequenz, der Erb: Huldigung vorgehen möchte, de 1566. Wobon oben erwelnet worden.

53.) Erb: Einigung zwischen den Marg: Graffen zu Brandenburg, und Herzogen zu Pommern über die Anwartsung an einigen Märckischen Ländern, de 1571. nebst Kayfers MAXIMILIANI II. Confirmation de 1574. den 18. Martii, worinnen, da Brandenburg vorher die Anwartsung über Pommern erhalten, ansezo reciproquement denen Pommerischen Herzogen die Anwartschaft auf die Neue: Marck, das Land Sternberg, und die Lehnschaft über die Häuser Löckeniz und Vierraden, als vor: mahlige Pertinentien von Pommern, (welche daher von der Erb: Verbrüderung des Hauses Brandenburg mit Sachsen und Hessen: eximirt geblieben,) verliehen wird. Es ist dieses Documentum des Herrn Vice Praef: MEVIL Bericht vom Verlauff der Investitur: Sache zwischen der Röm. Kayserl. und Schwedischen Königl. Maytt. de anno 1661. sub Lit. R. beygefüget: vid. des Herrn Canzlers von LAGERSTRÖMS all: An: leitung P. I. C. III. S. 4. pr. Welches Recht, nach Abgang des Fürstl. Stammes in Pommern, auch auf Schweden transmittirt worden; wie aus folgenden zu ersehen.

54.) Die Special: Convention zwischen der Cron: Schweden und Chur: Brandenburg, wegen der Hinter: Pommerischen Eventual: Succession, item der Schwedischen Anwartsung auf die Neu: Marck, das Land Sternberg, Vierraden und Löckeniz. Welche bey den Grenz: Tractaten in Anno 1653. aufgerichtet, und von der Königin CHRISTINA cod. anno den 14. May sub dato Ströckholm ratihabirt worden, daher selbige dem Recessui Limitaneo de 1653. als eine Beylage angehänget ist. vid. Representationis Acta de Negotio Investiturae, supra allegata. Wie aber dieses bey der Schwedischen Investitur: Sache, obgleich es in dem Recessu Limitaneo de 1653. bestätigt, dennoch ohne bündigen ratifons, vielen captionibus exponirt geworden, davon ist nach: zulesen des Herrn Vice Praef. MEVIL allegirte Acta representationis negotii Investiturae de 1661. sub N. R. S. P. II. Endlich ist selbige von der Königin HEDWIG ELEONORA in Anno 1665. den 2. May confirmirt. Worauf auch endlich in Anno 1665. & 1699. würcklich die Huldigung in Hinter: Pommern, sowohl wegen der dem Reiche Schweden competirenden Expectanz auf Hinter: Pommern, als auch die Neue Marck und übrige Länder, aufgenommen worden. Confer. der Herr Canzler von LAGERSTRÖM cit. loc. S. 5. & S. 7. seqq. woselbst nicht nur die hieher gehörige Documenta, sondern auch eine weitläufftge Beschreibung dieser Huldigungs Solennitæten anzutreffen sind.

55.) Der Oltwische Friedens: Schluß in dem possell von Pommerland gesetzt ward: und selbige danach, umb alle Streitigkeiten mit denen Benachbarten zu evictiren, die Grenzen des Landes nach Möglichkeit in Richtigkeit zusetzen bedacht war, und zu dem Ende, wie unten zu zeigen seyn wird, sonderlich mit Chur: Brandenburg einen solennen Recessum limitaneum in Anno 1653. errichtete: so konte dennoch selbige nicht umhin, daß sie nicht in Anno 1659. in einen neuen Krieg mit Brandenburg verwickelt ward, indem

indem der Chur-Fürst von Brandenburg, unter Assistenz der Kayserlichen am 1sten Aug. in Pommern einfiel, und verschiedene Städte als Greiffenhagen, Dam, Wol-
lin und Demmin occupirte, Stettin aber und Greiffswald vergeblich belagerte;
worauf endlich, auf Vermittelung des Königs in Frankreich, dieser Friedens-Schluss
erfolgte, worinnen Schweden alle von Brandenburg im letztern Kriege eroberte Derther
wieder abgetreten wurden. Weil aber nachhero in Anno 1674. es zwischen Schwe-
den und Brandenburg von neuen zur ruptur kam, so daß der Chur-Fürst von Bran-
denburg in folgenden 1675. 76. 77. und 78. Jahren ganz Vor-Pommern occupirte,
so erfolgte endlich

56.) Der Französische, zu St. Germain bey Paris, unterm 19. 29. Junii 1679. zwis-
schen Frankreich und Brandenburg geschlossene Friede, vermöge dessen Articuli 7.
der Chur-Fürst dem Könige in Schweden alle occupirte Derther in Vor-Pommern
restituiren mußte; ausser daß ihm Schweden a) alle über der Oder gelegene und im
Recessu Limitaneo de 1653. enthaltene Derther abtreten mußte, vid. *CAROLI Specim. In-*
arod. in notis. Pomer. p. 39. §. 1. b) item alle Zölle jenseits der Oder, als wovon Bran-
denburg bis dato nur die Helffte genossen; vid. *artic. 10. §. 12. Instrum. p. 17.* Es hat
der Herr RANGO diesen Friedens-Schluss seiner *Pomerania diplomatica pag. 248.* völlig
inferiret. Der Beschluß dieses Friedens zwischen Schweden und Brandenburg er-
folgte eodem anno den 19. Julii, und die ratification des Friedens-Schlusses wur-
den den 17. Septembr: zu Pasewalck von denen Schwedischen und Brandenburgischen
Commissariis ausgewechselt, vid: den Pommerischen Geschichts-Calender *de h. a.*

57.) Der mit der Cron Preussen und Schweden Ao. 1720. getroffene Frie-
dens-Schluss, worinnen die Cron Schweden der Cron Preussen gegen eine Summe
Geldes von 200000. Rthlr: die Stadt Stettin, (von welcher ehemahlen der Herr
Graf BENT OXENSTIERN bey den Friedens-Handlungen zwischen Schweden und
Brandenburg in Ao. 1675. teils PVFFENDORFFIO *de reb: Brandenb:* ausdrücklich sich
vernehmen lassen: *Regem Sueciae Coronam suam amittere malle, quam Sedinum.*) samt
dem District zwischen der Oder und Peen; imgleichen der Insel Vliedom und Wollin,
wie auch denen Städten Dam und Goldnow, auf ewige Zeit pleno jure abgetreten, und
allen gebabten Rechten, Gerechtigkeiten und dem juri territoriali gänglich renun-
ciiret.

V. Mit denen Königen in Schweden haben die Herzoge in Pommern, ehe und
bevor dieses Land, nach Ausgang des Pommerischen Herzoglichen Hauses, der Cron
Schweden im Westphälischen Frieden cediret worden, sonderlich beym Anfange des
30. jährigen Krieges, verschiedene Verträge und Alliancen errichtet, dahin gehören:

1.) Der Vertrag mit dem Könige in Schweden errichtet, *de Ao. 1570.* dessen in
der Ao. 1630. errichteten Alliance num: 2. Erwähnung geschieht.

2.) Die von dem Herzoge in Pommern BOGISLAV XIV. mit dem Könige in
Schweden GVSTAVO ADOLPHO, bey seiner Ankunfft zu Stettin, Ao. 1630. den 10.
Jul. errichtete Capitulation und Alliance, welche in unterschiedlichen Puncten abgefasst,
und mit Königl. Fürstl: Insiegeln und Unterschriften unterzeichnet und bestätigt.
Womit es folgende Bewandniß hatte: Wie in Ao. 1627. das Feuer des 30. jährigen
Krieges auch unser Pommer-Land ergriff, welches ganz mit Kayserlichen Völkern
überschwemmet, und in der größten Drangsaal stand: so wolte die Stadt Stralsund
die Kayserliche Einquartierung nicht annehmen, weßhalb der Kayserliche General
WALLENSTEIN 1628. m. May dieselbe hefftig belagerte, er mußte aber die
Belagerung am 22. Jul. ej. a. mit grossen Verlust aufheben. vid: *Script: sub Tit:*
Gründlicher, wahrhafter und kurzer Bericht von der Hansee-Stadt Stralsund,
wie anno 1627. die Einquartierung daselbst begehret aber güctlich abgehandelt, auch
von dero Belagerung, Stürmung, und was weiter dabey, bis zum Abzuge des
feindl. Kriegs-Volcks, vorgegangen, nebst denen nöthigen Beylagen, so auf Befehl
E. E. Raths daselbst im Druck gegeben, *Stralsund 1631. in 4.* Wovon jedoch nicht
der

der Herr DAVID MEVIVS Auctor ist, wie der Herr HERTIVS in *Biblioth. Script: rerum Germ.* n. 1740. und LIPPENIVS in *Biblioth. Philosophica* p. 1222. dafür halten, welchen auch der Herr SCHÖTGEN in seinen *N. und N. Pommer* 2. L. p. 111. p. 282. gefolget: sondern vielmehr der damalige Stadt-Syndicus HASSERT. In dieser Noth wandte sich die Stadt Stralsund nach Schweden, und implorirte den groß müthigen König GUSTAPHVM ADOLPHVM um Hülffe, welcher denn auch der Stadt Hülffs-Völker schickte, und im Jahr 1630. den 24. Jun. (da eben in Pommeren das Jubel-Fest, wegen der vor 100. Jahren übergebenen Augsburgischen Confession celebrirer ward,) selbst in hoher Person unterm Ruden an Land kam, und den 10. Jul. darauf mit seinen Völkern zu Stettin anlangete. Anfanglich wolte der Herzog, aus devotion gegen Ihro Kayserl. Maytt., dem Könige die Stadt nicht einräumen, endlich aber resolvirte er dazu, und errichtete amoch eod. dat. eine förmliche Alliance, deren Inhalt dieser war: a) daß sie beyderseits nebst ihren Länden, Ständen und Leuten hinführo in beständiger nachtrahelicher Freundschaft und Vertrauen leben, und sich wider alle Gefahr und Unrecht einander beystehen, insonderheit die freye Commercium befördern wolten. Zu welchem Ende diese Vereinigung von ihnen und ihren Nachkommen von 10. zu 10. Jahren erneuret werden solte. b) Solte selbige nur zur defension, nicht aber offension, gerichtet seyn, es wäre denn, daß die Einigungs-conservation es nothwendig erfoderte. c) Ungleich solte selbige nicht wieder die Verwandniß, womit der Herzog dem Kayser und Reiche verhaftet, noch wieder die Landes-Fürstl. Hoheit, oder zum prejudice der Landschaft an ihren privilegiis und eines jeden juribus singularibus, sondern. d.) nur bloß zu Abkehrung der, dem Lande so schwer drückenden, Drangsal gemeinet seyn. Welchem zu folge e) der König alle von ihm eroberte und noch zu erobrende Plätze dem Herzoge, ohne Abfoderung einiger Krieges-Kosten einräumen, auch die Stadt Stralsund anweisen wolle; Dagegen der Herzog nichts vom Lande alieniren, auch der Stadt Stralsund privilegia und mit dem Könige habende special Alliance bestätigen und deren gravamina erledigen solte. Hierunter ward. f) das Stifft Cammin nahmentlich mit begriffen, als welches beym alten Stande und Rechten erhalten. g) Solte kein Theil, ohne des andern Wissen und Willen, aus der Einigung schreiten, noch der Herzog in einigen accord sich einlassen. Jedoch solte h) andern Potentaten erlaubt seyn, hinein mit einzutreten; Doch aber i) solte dem Herzoge nicht frey stehen, sich, ohne des Königs Vorberuht, mit andern zuverbinden. k) Solten beyde sich mutuelle Hülffe leisten, und die media defensionis zu verstärken sich bekeiffen. l) Solte das Privil. Indigenatus jeden Theils Unterthanen bestätigen, und m) beyderseits Münze gültig seyn. n) Alle Irrungen solten, nach den 10. 1570. beliebten Vertrag, in Güthe entschieden werden. o) Wenn der Herzog verstürbe, ehe der Ehr- u. Fürst in Brandenburg diese Einigung ratificiret, oder, da demselben die succession solte streitig gemacht werden, solte der König diese Lande so lange, bis der Streit uitgemaakt, und diese Einigung ratificiret, ihm auch von dem Successore die Kriegs-Kosten erstattet worden, in sequestro behalten. vide BOGIST. PHIL. CHEMNITII *Historie des Königl. Schwedischen in Deutschland geführten Krieges* 1. Theil. p. 63. woselbst die excerpta dieser Einigung anzutreffen.

3) Zu maintenance vorewvehter Alliance, verglich sich der Herzog mit dem Könige in einer besondern *Defensions*-Verfassung, sub dato den 30. Aug. 1630. krafft welcher a) dem Könige die direction des Defensions-Wesens dergestalt bevor blieb, daß er darin absolute disponiren möchte; b) Der Herzog aber versprach dem Könige alle und jede Städte und Plätze in Pommeren offen zu halten, umb nach Belieben einen Durchmarch dadurch zuneehmen, oder mit Guarnison zubelegen. Indessen blieb c) dem Herzoge das Landes-Fürstl. Regiment, denen Ständen ihre Policy und sonstige Gerechtsfahne und Güter. d.) Ward verabschiedet, wie die vorfallende differentien zwischen Soldaten und Unterfassen durch gewisse Commissarien zu erörtern, die Guarnisonen und übrige Trouppen zu verpflegen, und überall gute disciplin zu halten sey. e.) Item, wie

ein Defensions-Geld aus denen Strömen und Meer-Haafen gesamlet, dem Könige eine namhafte Summe Geldes zur assistance aufgebracht, die Königl. Orlog-Schiffe auf die Fürstl. Ströme und Haafen geleet, das Schiffs-Volk einquartiret, und die Pässe zu Wasser und Lande mit der Pommerschen Unterthanen Hülffe und Vor-schub besetzt werden könten und solten. vid. Extract derselben beym CHEMNITZIO *e. l. p. 71.* welche folgenden Jahres m. April: in allen Clausula und Puncten von famit. Ständen approbiret. v. CHEMNITZ. *e. l. p. 72.*

4.) Vertrag zwischen Herzog BVGISLAFF und dem Königl. Schwedischen Legato STENO BIELCKEN, wegen Aufbringung 30. m. Achsr. und 20. m. Scheffel Roggen, geschlossen zu Stargard den 22. Febr: 1633. welcher anhänget den 2. A. de b. a. den 28. April:

5.) Punctation, welchergestalt Herzog BOGISL: und die Land- u. Stände Stettinischer Regierung, mit dem Königl. Schwedischen Legato, STENO BIELCKEN, wegen Hülffe und Zuschub zur Verpflegung derer im Lande Stettin und im Stifte (außerhalb der Garnison) herzu verhandelten Königl. Schwedischen Saldatesca, *interims* Weise sich verglichen. Alt. Stett: den 29. Jan: 1634. so angehängt dem 2. A. vom 4ten Febr: ej. anni.

B. Gehören hieber die Grenz Recesse und andere Vergleiche, worinnen wegen determinirung und regulirung der Grenzen mit denen Nachbahren Vereinbar-ung getroffen, welche nach Unterscheid der Zeiten ungemein sehr variiren. Wir wol- len, nach der situation des Landes, und dessen verschiedenen Gegenden, selbige kürzlich anführen.

a.) Nordwärts stößet dieses Land an die Ost-See; daher auch einige Historici den Nahmen dieses Landes *Pommern* daher deduciren. Dessen äußerste, und dieses Land berührende, Küsten ihre besondere Nahmen führen. Der Eingang in der See bey Stralsund, westwärts, heißet der *Gellen*; und das Gewässer zwischen Rügen und Ruden, das *Neue Tieff*, weil selbiges ein überschwommen Land. Es sind auch die Nahmen des grossen und kleinen Bodens nicht unbekant. Nun ist aus dem Osnabrüggischen Friedens-Schluß bekant, daß Pommern der Cron Schweden, biß NB. in die Ost-See, abgetreten worden, wohin auch die Ost-seeische Küsten, um Rügen und Pommern herum, mit gehören. Ob nun daher, und aus andern Gründen, Ihre Königl. Maytt. zu Schweden, als Vor-Pommerschem Herzoge, das dominium maris Balthici, insonder-heit soweit es die Vor-Pommersche Lande umschließet, zustehe? davon handelt der Herr GROENING in *Tr. de libertate maris*. In vorigen Zeiten hat man solches der Cron Pohlen zuschreiben wollen; und zur Zeit des 30. jährigen Krieges kam eine Schrift heraus, unter den titul: *Mare Balticum, scilicet ad Reges Danie, an vero Polonia, pertineat?* welche aber bald wiederleget ward in einem andern Tractat sub tit: *Anti-Mare Bal-ebicum*. Und CONRING *de finibus Imperii, Cap: ult:* siehet in den Gedancken, als wenn das dominium der Ost-See lieber dem sämptlichen Teutschen Reiche beyzulegen sey. Man findet auch hiervon ein und andere Anmerkungen beym PVFFENDORF *de reb: Brandenburg: confer: des Herrn Land-Syndici CAROCKS methodische Nachricht von der Beschaffenheit und jetzigen Verfassung des Schwedischen Pommerns Landes Cap. 2. Von denen Grenzen desselben.*

b.) Westwärts, oder gegen Abend, grenzet Pommern mit Mecklenburg. In alten Zeiten hat Pommern, oder vielmehr Rügen, sich gar weit in das jetzige Mecklenburg, und schier biß an Rostock, extendiret, wovon theils bey denen Chronicanten, ex in-stituto aber in des Herrn Profest: SCHWARZENS *Tr. de finibus Rugie*, Nach-richt anzutreffen ist. Die hieber gehörige Documenta publica sind, nach dem Alter der Zeiten, in folgender suite zu bemerken:

1.) Beweis- und Beschwerungs-*Articul* derer Herzoge zu Mecklenburg, wegen der streitigen Land-Grenze bey Ribnitz, und derselben Verther, *contra* die Herzoge zu Pommern, de 1569. nebst denen Beweis- und Beschwerungs-*Articul* derer Herzoge zu Pommern.

Pommern, de eodem anno. Item derer Damngardischen Beschwerung wieder die von Ribnitz, und ihren eingelegten *Articuln*, wegen der Land-Grenze, de eodem anno. Hd.

2.) Brief der Damgarter an Herzog ERNST LVDEWIG, darin sie demselben klärend vermelden, daß die Ribnitzer, auch bey zugefrohrner Reckenitz, da man nicht über die Brücke, sondern das Eis passiret, dennoch Brücken-Zoll von ihnen gefordert, und da sie sich dessen geweigert, einem Damgartischen Bürger ein Pferd weggenommen. de 1570.

Item der Damgarter-Brief an den Ambs-Mann zu Ribnitz dieser Sachen wegen, de eod. a.

Item der Ribnitzer-Brief an die Damgarter, daß sie sich ihrer Wässer enthalten sollten, widerigenfalls sie solches mit Gewalt steuren würden.

3.) Der Treptowische Grenz-Recess de 1585, den 19. Octobr. worinnen, durch Vermittelung des Königes zu Dänemarc und Herzogs zu Braunschweig, die Grenzen zwischen Pommern und Mecklenburg sind fest gesetzt worden.

4.) Der Malchinsche Grenz-Recess de 1591, nach welchen die Grenze zwischen Pommern und Mecklenburg solchergestalt regulirt, daß sie ihren Anfang nimt hinterm Daars, auf den Leemüller des salzen Meers; von dar laufft sie unter dem Dars, durch den sogenannten Binnen-See, oder Saaler-Boden, (worauf die Mecklenburger nach diesem Grenz-Recess, die Fischey-Gerechtigkeit, gegen Recognition, exerciren) bis an den Fluß Reckenitz, der laut des Recesses beyde Länder scheidet, und halb Mecklenburgisch, halb Pommerisch ist, bis an Tribsees, welche Stadt, wegen der Grenze, mit dem nicht weit davon liegenden Mecklenburgischen Städtlein Sülz, eigene Verträge hat. Danächst werden im besagtem Recess die Grenzen von Tribsees an, theils wirklich regulirt, theils zum anderweitigen gütlichen Vergleich ausgefetzt; jedoch nur bis an die Peene bey Demmin, weiter gehet der Mecklenburgische Recess nicht. Dahero auch die Irrungen, wegen der Grenzen von Demmin an, annoch unentschieden sind. Zwar ward, nach Anleitung des Friedens-Schlusses de 1648, im folgenden 1650sten Jahre eine Generale Grenz-Besichtigung und regulirung Schwedischer Seiten vorgenommen und versucht, daher im angeführten Jahre eine eigene Beschreibung der Grenze zwischen Pommern und Mecklenburg ex Actis Archivi, und Fürstlichen Grenz-Verträgen, durch den Herrn Assistentz-Rath FRIEDRICH V. BOHLEN, wie nicht weniger eine eigene Relation von der Grenze zwischen Pommern und Mecklenburg, und eines Theils der Ucker-Marc, bis an Löckenitz und Zohensfelde, von dem Herrn Obristen von MARDEFELDEN entworfen ward; wie aber solches zu keinen förmlichen und gemeinschaftlichen Recess gediehen: so ist zwar der Grenze halber von neuen bey der Nimwegischen Friedens-Handlung, Mecklenburgischer Seits, etwas ad motum gebracht, aber ohne success. Insgemein heißet es, daß die Mecklenburgische Grenze von Demmin durch den Kummerowischen, oder Vergischen See, bis an Treptow; von dannen, nach Anweisung eines eigenen Grabens, bey der sogenannten Ravel vorbey, dieseits Friedland, bis an die Wätering, nahe an den Galenbeckischen See gehe, als woselbst die Mecklenburgische Grenze sich ender. vid. des Herrn Land-Syndici CAROCKS Specimen Introd. S. 3. und seine Methodische Nachricht, alleg. loc. S. 3.

c.) Gegen Mittag grenzet Pommern mit der Ucker und Neuen Marc. Davon zu merken.

1) Der Königsbergische Grenz-Recess. Neomarchia 1493. wovon nachzusehen des Herrn CAROCKS Specimen Introd. Cap. 1. S. 4.

2.) Grenz-Matricul zwischen der Neuen Marc und Pommern, so zwischen Chur-Fürsten JOACHIM und JOHANNE Gebrüdere, Marg-Graffen zu Brandenburg, und BARNIM und PHILIPPS Gevettern, als Herzogen zu Stettin Pommern, errichtet, sub dato Königsberg den 5. Septembr. 1564. Worinnen eine bloße, aber vollständige, Verzeichniß dieser Grenze ausgeföhret, und von beyderseits hohen Interessenten und deren Fürstl. Agnaten unterschrieben worden.

3.) Der Prenzlowsche de 1623. (vid. MICHAEL. ad b. a. L. IV. n. 5. it. CAROCKIUM c. 1. §. 6. in fine) Woraus zu sehen, daß solthane Grenze anfangs beyrn Galebeckischen

clischen See, und dem Dorffe Neuen Sund, von hier aber sich erstreckte durch die Dörfer Großen Luckow, Briske, Papendorff, jenseit Pasewalk, durch die Ucker, bis an die Randow, überhalb Löcknitz, und so ferner jenseit der Randow herab, bis an Schreiet, woselbst die Sweter-Brücke über die Wiese gehet. Es ist in Anno 1650. auch diese Grenze, wie oben angeführt, von dem Herrn Obristen von MARDEFELD in seiner Grenz-Relation mit verzeichnet worden; es ist aber zu merken, daß bey der Stettinschen Grenz-Commission der wichtige Ucker-Marcische Paß LÖCKENITZ, welchen Herzog PHILIPPS II. wieder an Pommern gebracht, an Chur-Brandenburg abgetreten worden.

d.) Ostwärts und gegen Morgen grenzet Vor-Pommern an Hinter-Pommern, und beydes an der Chur-Brandenburg und Preussen. Die Grenze beyder Länder, nemlich Vor- und Hinter-Pommern sind den Zeiten nach unterschieden. Vor-mahlen, erstreckte sich Hinter-Pommern ganz bis an der Weichsel, so, daß auch die Stadt Danzig, und das dabey belegene Kloster Olive, noch mit dargu gehörte, welches Land aber zum theil denen Pohlen, und denen Creuß-Herren in Preussen zu Theil geworden; wovon MICHAEL. Lib. VI. pr. handelt. Nachher hat sich Hinter-Pommern nur erstreckt bis an die Herrschaft Lauenburg und Bütow, welche die Herzoge in Pommern von der Cron Pohlen zu Lehn genommen. Wegen der Grenze zwischen Hinter-Pommern aber, so denen Pommerschen Herzogen geblieben, und der Marc Brandenburg, hat es, nach denen unterschiedenen Zeiten, eine andere Beschaffenheit, wovon wegen Hinter-Pommern die oben angeführte, mit Chur-Brandenburg getroffene, Friedens-Schlüsse zum Theil disponiren. Wegen der Grenze zwischen Hinter- und Vor-Pommern aber ist zu merken, daß, obgleich vor dem Westphälischen Frieden die Oder überhaupt, und zwar insonderheit Ostwärts, die Grenze machte: so gehörten dennoch einige, jenseit der Oder belegene Derther, nach Vor-Pommern, als z. E. die Comptorey zu Wildenbrug, sambt der Stadt Greiffenhagen; und einige Derther diesseits der Oder nach Hinter-Pommern, nemlich die Insel Wollin und die Stadt Garz; überdem war das Frische Haf mit beyden Herzogthümern gemein. In dem Westphälischen Frieden aber ward hierin Veränderung gemacht, so, daß auch, über vorigen, die Städte Stettin, Garz, Dam, Goldenow, und die Insel Wollin, aus Hinter-Pommern, so an Chur-Brandenburg verfallen, dem Antheil Vor-Pommern beygelegt worden. Seit der Zeit aber sind folgende Grenz-Receßse remarquable:

r.) Der *Recessus limitaneus Stettinensis* de 1653. in Lateinischer Sprache verfaßt, und eod. ann. in 4. gedruckt, nebst seinen Beylagen, welche im *Apparatu diplomatico* sub b. a. specificiret, aber nicht mit im Druck heraus sind. Wie, abseits Schweden, bey den Westphälischen Friedens-Handlungen, umb Pommern für alle feindliche Anfälle und Einbrüche desto besser zuversichern, für nöthig angesehen ward, einen gnugsamen Strich Landes, jenseit der Oder, Vor-Pommern beyzulegen: so ward im Osnabrüggischen Friedens-Schlusse feste gesetzt, daß darüber besondere Richtigkeit getroffen werden sollte. Zu dem Ende Schwedischer Seiten von dem Herrn Altkanzl Rath FRIEDRICH von BÖHLEN eine eigene Beschreibung der Grenze zwischen Vor-Pommern und der Marc Brandenburg von Bahlsender See, bis an die Oder, und von der Oder bis an Piriz, ex *Actis Archiepi Anno 1650.* aufgesetzt ward. Diesen allen zu Folge, ward eine Königliche und Chur-Fürstliche Commission angeordnet, so Anno 1650. den 2. April ihren Anfang nahm, und in folgenden 1651ten Jahr Mensē Octobr. so weit gediehe, daß die Commissarii im Lande herum reisetzen, und die Merck oder Scheide-Steine zulegen begunten. Es geriethen aber diese Tractaten 1652. wegen der Pommerschen Licente und Zölle etwas in Stecken; bis endlich am 5. April. 1653. die Königliche Resolution wegen der Licenten aus Schweden anlangete, und hierauf die Tractaten resumiret, der Grenz-Recess projectirt, und, bis auf Ratification der hohen Principalen, von denen Commissariis unterschrieben ward. Welche ratificationes denn auch eod. an. erfolgten, und den 4. May von beyden Seiten ausgewechselt wurden. vid. Pommerscher Geschichts-Calender de b. a. Da dann endlich die Sache durch diesen benannten *Recessum limitaneum* ihre glückliche

che Endschafft erreicht, wovon, wegen der darbey vorgekommenen Schwierigkeiten, der Königin CHRISTINAE Schreiben an den Kayser FERDINANDUM de anno 1657. zum Theil gutes Licht giebet. In diesem Grenz-Recess, ward a.) die Grenze von Vor- und Hinter-Pommern accurat determiniret, solchergestalt, daß die Länge von Süden gegen Norden sich erstrecke vom Dorffe Wendisch-Mellen, bis in die Ost-See hinein, bey Cammin, welche Stadt denn ebenfalls zum Schwedisch-Pommern geleyet ward. Die Breite gegen Morgen aber hatte mehrere Irungen und Weitläufigkeiten, weshalb anno 1651. im Novembr. die Herren Grenz-Commissarii sich die Mühe gaben, die künftige Grenz-Derther selbst zu bereisen, und sie der Breite nach gar punctuel zu verzeichnen; laut des 23. Articals des Grenz-Recesses; wovon auch eine weitläufige Beschreibung der Grenze, zwischen dem Königlich und Churfürstl. territorio in Pommern, de 1651. in MSdo verhanden ist. Worbey es auch, bis auf den Frieden de 1679. sein Verbleib gehabt. b.) Ward ausgemacht, wie weit die Schwedischen Grenzen an den Hinter-Pommerschen See-Küsten sich erstrecken solten. Worbey denn zugleich accordiret ward, daß Schweden zwar alle Zölle an denselben Küsten einnehmen, doch aber die Helffte der Revenüen an Brandenburg auszahlen solte. c.) Bekam Schweden die Anwartsung auf Hinter-Pommern und die Neue Marck, als eine ehemalige Pertinence von Pommern. d.) Wurden einige, zu Hinter-Pommern sonst gehörige, Derther der Cron-Schweden abgetreten, (welche sie aber in dem Parisischen Frieden de Anno 1679. wieder abziehen mußte.) Es blieben aber in diesem Recess noch einige dubia übrig. Und was sonst am Kayserlichen Hofe bey dem negotio Investituræ über diesen Recess für scrupel und dubia gemacht worden, daß auch die Belehnung dadurch in Stecken gerathen, hat der Herr MEYER in dem Bericht des Verlaufs der Investitur-Sache zwischen Römischen Kayserl. und Königl. Schwedischen Mayrt. Mayrt. weitläufig beschrieben, als welchem scripto erwelter Recess, als eine Beilage, sub lit. A. beygeleyet ist. Welcher auch befindlich in des GASTELS Tr. de Statu publ. Europe C. 19. n. 88. & in Diario Europæo, Contin. VII. p. 513. 514. confer. PUFFENDORF in opere de rebus Brandenburg. ubi historiam hujus Recessus ex parte, non plene, pandit. Es giebt aber einige, welche mit dieses PUFFENDORFFII relation nicht überall zu frieden seyn. vid. der Herr WESTPHAL in Disp. de finibus Pomer. sect. 6. conf: des Herrn Canzlers LAGERSTRÖMS Anleitung zur Kundschaff der Schwed. Pom. Landes-Verfassung P. I. C. 3. S. 6. woselbst die contenta dieses Recessus befindlich.

2.) Wie bey dem vorigen Recessu limitaneo noch einige dubia übrig blieben, und in Ao. 1659. es zu einem Kriege mit Brandenburg ausbrach, da der Chur-Fürst in Vor-Pommern einfiel und verschiedene Derther eroberte; so ward zwar, vermöge des oben angeführten Olivischen Friedens-Schlusses de 1646., die Cron-Schweden wiederum völlig restituiren; es blieben aber dennoch diese puncte nach wie vor unentschieden, obwohl nachhero verschiedene Commissiones, insonderheit in Anno 1671. zu Cammin hierüber gehalten worden, bis es in Ao. 1674. von neuen zwischen Schweden und Brandenburg zur ruptur kam, da der Chur-Fürst solche groffe progressen machte, daß er ganz Pommern einnahm. Ob nun wohl Schweden im Francösischen Friedens-Schluss de 1679. die occupirte Derther in Vor-Pommern wieder erhielt, so mußte es dennoch alle Derther jenseit der Oder, außer Damm und Goldnow, abtreten. Dahero dann der Oder-Fluß, (ausgenommen Damm und Goldnow cum pertinentiis,) die Grenze machet, jedoch solchergestalt, daß alle und jede Arme, oder brachia der Oder, nebst denen Oder-Brücken, folglich mit ihren Ausflüssen in die See, auch so gar der bey Cammin nahe belegene Camminische Boden, das Herren Wasser genannt, zu Vor-Pommern gehört. Worbey es aber neue Grenz-Streitigkeiten gab, zu welchem Ende, und wegen anderer, nach diesem Frieden streitig gewordenen Punkten, in Ao 1682. den 2ten Martii eine Conferenz zu Berlin, zwischen dem Königlich Schwedischen Abgesandten und Chur-Fürstlichen Råthen angestellet ward, und wie selbige eine ordentliche Grenz-Regulirung beliebten, wurden, Schwedischer Seiten, die Herren Commissarii, vermöge einer, vom Hofe, unterm 25. Octobr. 1682. ausgefertigten,

ten, besondern *Instruction* darzu instruiert. Worauf auch würcklich in Anno 1684. Mense April. zu denen Grenz-Tractaten zu Damm und Colbatz geschritten ward, so in 30. Conferenzen bestehen; Wievol es nicht damit zum Stande kam. Wo von man Chur-Brandenburgischer Seiten ein besonderes gedrucktes scriptum divulgirt, unter den titul: Aufrichtige und wahrhaftige *Relation* dessen, was bey der zum Damm und Colbatz Anno 1684. zwischen Ihro Königl. Maytt. zu Schweden und Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg darzu deputirten *Ministris*, gehaltenen *Commission* vorgegangen, aus denen verübten *Actis bona fide* extrahirt und verfasst im Jahr 1685. Worüber man Schwedischer Seits eines gewissen autoris annotata in MScto aufzuweisen hat. Inzwischen ward Anno 1693. Mense Februar. die Stadt Goldnow vom Chur-Fürsten an Schweden, gegen Erlegung 50. m. Rthlr. wieder abgetreten, und, vermöge eines besondern Neben-Recesss de 1694., ward das Goldnowsche Dorff, Mohrsdorff, Schweden retradirt. Es wurden dennoch aber hiernächst die Haupt-Tractaten Anno 1696. zu Berlin zwischen beyderseits darzu verordneten Commissarien reallumirt, bey welchen letzteren man endlich einen Haupt-Tractat, zusamt einen so genannten Neben-Recess, verfasst, welche denn endlich beyde in Anno 1698. zu Verhütung aller Irrung, und Wiederherstellung eines sichern und beständigen nachbarlichen Vertrauens, von beyderseits darzu verordneten Bevollmächtigten von neuen in allen ihren puncten untersucht, und gebührend eingerichtet, und zum Beschluß gebracht worden, solchergestalt daß der so genannte Stockholmsche Haupt-Vergleich in Anno 1698. den 2. Decembr. von denen Commissariis unterschrieben, von denen hohen Principalen aber, und zwar von Ihro Königl. Maytt. zu Stockholm unterm 13. Febr. 1699. und von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Cöln an der Spree, unterm 24. Jan. und 4. Febr. eod. anno, solenniter confirmirt worden. Der so genannte Berlinische Neben-Recess aber, so von den Herrn Commissariis, sub dato Cöln an der Spree den 31. Martii 1699. unterschrieben, ist von Ihro Königl. Majestät zu Schweden, sub dato Stockholm eod. anno, den 3. May, und von Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Cöln an der Spree, am 13. und 23. Jun. ejusd. anni, bestätigt worden; In welchen der *Recessus limitaneus* de 1693. theils aufgehoben, theils restringirt worden; Die gänzlich aufgehobene Articuli sind der 3. 4. 5. 7. 15. 17. 18. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 30. 33. und 41ste. Die capita aber wegen der Commercien, Schuld-Forderungen, Succession und emigration, sind darin confirmirt worden; Vid. *CAROL. Specimen Introduct. C. I. §. 4.* Item in seinem method. Bericht von Pommern in MSct. p. m. 22.

3) Wie in den allerneuesten Zeiten zwischen der Cron Schweden und Preussen in Anno 1720. eine neue Grenze regulirt, indem der Peen-Fluß zu der Grenze zwischen den Schwedischen und Preussischen Vor-Pommern determinirt worden, davon giebet Nachricht der oben angeführte, zwischen diesen beyden Häuptern h. a. getroffene Friedens-Schluß.

CAPVT II.

Stellet vor

Diejenige Gesetze/ so die Fürstl. Häupter unsers Pommer-Landes/ wenn nehmlich verschiedene regierende oder Apanagirte Herrschaften gewesen/ unter sich gemacht.

§. I.

Wiewohl die Fürstliche Verbündnisse, Alliancen, Erb-Verträge, Einigungen, (welche aber keinesweges für bloße Expectantien anzusehen, vid. *Mavrii Bericht von der Investitur-Sache.*) und Theilungs-Recesss. Welche allemahl als Fundamental-Gesetze angesehen, und deren heilige Observanz in denen hiernächst publicirten Land-Tags-Abschieden kräftigst versprochen worden, vid. Fürstl. *Constitutions.*

mations. Notul. welche bey Verfassung der Pommerschen Landes Privilegien entworfen, und danächst Ständen extradiret worden, *de 1560. den 10. Febr. item Landtags Abschied zu Treptow 1608. S. 215* auch fürs 9te, 10. Wie sie denn auch zu Königlich Schwedischen Zeiten, auf inständiges Anhalten der Stände, insoweit sie *ad statum publicum praesentem applicabel*, confirmiret und bestätiget worden, sowohl in den entworfenen *Project de 1691. Cap. V. n. 5.* und der danächst würcklich errichteten und confirmirten Königlich Schwedischen *Regiments Form de 1663. S.* So haben wir uns erinnert 10. als auch in denen *Generalen Landes-Privil. de e. a. vid.* Des Herrn Canzler LAGERSTRÖMS Anleitung zur Schwedischen Pommerschen Landes-Verfassung *P. I. C. 2. S. 9.* Hieher nun sind folgende zu referiren:

- 1.) Friedens- und Erbtheilungs- Vergleich zwischen BVGISLAV IV. und OTTONE I. *de 1295. extralumpto* der Brüder des Majoriten und Minoriten Convents zu Greiffswald, Lat: nebst der *Guarantie*, so OTTO I. der Stadt Tanglin darüber gegeben, *de eod. an: Lat: Das Original davon besitzt der Herr Professor SCHWARTZE. vid. Dn. WESTPHALII D. de Fin. Pom: p. 17-20.*
- 2.) Erb-Vereinigung zwischen Herzog OTTEN von Stettin und Herzog WARTISLAV *de 1320. Pld.*
- 3.) Dreyer Herzoge von Pommern und Herren von Werle Bündniß zum Dienst des Königs CHRISTOPHORI in Dennemarck *de 1322. Pld.*
- 4.) Verschöpfung und Bündniß der Grafen von Gützkow mit der Herzogin in Pommern ELISABETH und denen jungen Herzogen in Pommern *de 1327. Lat:*
- 5.) WARTISLAV des älttern und WARTISLAV, auch BVGISLAV des jüngern, Bündniß mit ihrem *respective* Brüdern und Vettern, BVGISLAV dem älttern, wegen eines 3. jährigen Stillstandes. Woben sie verabreden, wie es während der Zeit mit der Regierung ihrer Lande, item, mit dem Amte Sternhagen, gehalten werden solle. *de 1368. Pldt.*
- 6.) *Defensiv Alliance* zwischen WARTISLAV VI. & BOGISLAV VI. Gebrüdern, eines, und PHILIPPO, Bischöffen zu Cammin, andern theils, errichtet, *1371. Pld.*
- 7.) Herzog SWANTIBOR von Stettin *compromittiret* für sich und seinem Bruder, auf den Bischoff zu Cammin und einige Edel-Leute, in den Streit mit dem Pommerschen Herzogen WARTISLAV und BOGISLAV. *1372. Pld.*
- 8.) Herzog BOGISLAV verbindet sich mit seinen Vettern WARTISLAV und BOGISLAV dem jüngern, wieder seinen Bruder WARTISLAV den älttern, daferne derselbe wieder die getroffene Erbtheilung etwas unternehmen sollte. *1372. Pld.*
- 9.) *Off- und Defensiv- Alliance* zwischen BOGISLAV V. WARTISLAV und BOGISLAV Gebrüdere, Herzogen von Wollgast und Fürsten zu Rügen; SWANTIBOR und BOGISLAV, Gebrüdere, Herzogen zu Stettin, und PHILIPPUM, Bischöffen zu Cammin, *de 1373. Pld.*
- 10.) Herzog BOGISLAV und BARNIMI Verträge und Theilung der Lande, auf König ERICHS Bewilligung und *ratification*, *pro Interesse sua tertia partis*, zu Stolpe aufgerichtet *1402.*
- 11.) Die Vereinigung zwischen BARNIMO IX. und PHILIPPO I. geschlossen Montags nach Galli, zu Wollgast *1532.* worinnen, endlich, auf vieles Anliegen BARNIMI, eine Landes Theilung auf 8. Jahr beliebt worden, nachdem vorher durchs Loß dem Herzoge BARNIM Stettin, und der Ort Landes über der Oder, bis an die Polnische Grenze, Herzog PHILIPPUS aber Wollgast und der Orth Landes

Landes dießseits der Oder und Schwiene, an die Mark und Mecklenburg, zugefallen. Nach Ausgang der 8. Jahre ward endlich erblich getheilet; Daß also folget.

12.) Der Erb-Vertrag zwischen obgenannten zweyen Fürsten, geschlossen den 8. Febr. *av. 1541. vid. MICRÆL. in historia universali L. III. Sect. XII. de Ducatu Pomeranie & Dav. MEVIVS in Delin: Pomer. MSS.* worinnen einem jeden Herrn sein Orth Landes, den er die 8. Jahr über inne gehabt, erblich zugeschlagen, ohne das, was zum Wollgastrischen Orthe geleyet ward. Und dieser Vertrag mußte nachmahls zur Richtschnur seinen hinterlassenen 5. Söhnen dienen, als welche selbigen in ihren Erb-Vertrag *de 1569. den 25. Julii*, jedoch mit etlichen nothwendigen Aenderungen, Besserungen und Zusätzen, zum Grunde geleyet haben.

13.) Landtags Abschied, geschlossen zu Uckermünde den 18. Nov. 1567. publ. von JOHANN FRIEDRICH, BVGISLAFF und ERNST LVDEWIG und BARNIM, den jüngern, welcher wörtlich inseriret ist, dem folgenden Landtags Abschied, *de 1568. und in sich fasset a.)* eine Verordnung wegen fünffziger Regierung des Wollgastrischen Antheils; da denn beliebet, daß auf die 2. folgende Jahre die 2. ältesten Herren, als JOHANN FRIEDRICH und BVGISLAFF, alleine die Regierung führen solten, §. 3. *seqq.*; ERNST LVDEWIG aber solte nach den Polnischen Hoff sich begeben, §. 24.; BARNIM der jüngere, an des Stettinschen Fürsten BARNIMI Sen. Hofe unterbracht werden, §. 27.; Fürst CASIMIR. aber solte seine Studia am Wollgastrischen Hofe continuiren. §. 36. Wie es ferner, nach Verlauf dieser Zeit, mit administration der Regierung gegangen, *vid. Erb-Cessions- und Theilungs-Recess de 1569. b.)* Wird wegen Einrichtung des Fürstl. Hofes eine Verordnung gemacht, §. 8. *seqq.* c.) Von Promulgation der Hoff-Gerichts-Ordnung §. 17. und d.) von Bestellung einiger Gerichts- und anderer Hoff-Bedienten gehandelt. Diesem Landtags Abschiede ist angehängt ein Revers, von beyden regierenden Fürsten ausgestellt, sich, bey der Regierung, ein mehrers, als besagter Abschied in sich fasset, zum præjudice der übrigen Brüder, nicht anzumassen, *ibid. den 29. Nov. c. a.*

14.) Landtags Abschied, geschlossen zu Wollgast den 14. Febr. 1568. publ. von JOHANN FRIEDRICH, BVGISLAFF, ERNST LVDEWIG, BARNIM und CASIMIR, Gebrüdern, welchem der vorige wörtlich inseriret ist, und hält in sich a.) vom Anfange bis §. 13. eine acceptation und confirmation der in vorigen L. II. beschlossenen Punkte. b.) vom 14. 44. folgen die Worte des Uckermündischen Abschiedes selbst. c.) Werden einige extraordinair Steuern beliebet, von deren letztern Post, Stände eine Summe zum Capital auslegen, und von dessen Reventuen einen Land-Syndicum halten solten. §. 45. *seq.* d.) Wird zur Revision einiger Landes-Ordnungen Anstalt gemacht, §. 57. *seq.* e.) Wird von der Anclamischen und Cassanischen Fischerey gehandelt.

15.) Derer Herren Herzoge JOHANN FRIEDRICHS und Herrn BVGISLAFFENS Revers bey übernehmender Regierung, denen andern Herren Gebrüdern ausgesteller, *de dato Uckermünde 1568. den 9. Nov.*

16.) Erb-Cessions-Recess oder Vertrag des Herzogs BARNIMI, des Ältern, mit PHILIPPI I. hinterlassenen 5. Söhnen, JOHANN FRIEDRICH, BVGISLAFF, ERNST LVDEWIG, BARNIM, dem jüngern, und CASIMIR. *a. d. Stettin den 3. April. Sontags Palmarum 1569.* worinn jener diesen seinen bisherigen Pflēgbefohlenen, wegen hohen Alters, die völlige Regierung und sämtliche Lande abtritt, sich aber ad dies vitæ die Residence auf dem Schlosse zu Alten Stettin, nebst einigen Aemtern und Gerechtigkeiten, zu seinem Unterhalt, vorbehält, Conf. FRIDEBORNII *Chron. Sedin. P. II. p. 71.* Dessen contenta sind gleichfals von Worth zu Worth dem Erb-Vertrage der 5. Söhne des PHILIPPI *de 1569. den 25. Julii, principio*, daselbst inseriret; Wie wohl jener sich anheischig machen müssen, in wichtigen Landes-affairen mit gutem Rathe zu assistiren. Wie man denn auch findet, daß verschiedene Landes-Gesetze noch mit unter seinen Nahmen promulgiret worden. *e. g. Die Rentvirts-Laff-Ordnung.*

17.) Der

17.) Der obgenannten Fürsten JOH. FRIEDRICHS, BVGISL., ERNST LVDEWIGS, BARNIMS und CASIMIRS Erbeinigung und Verbündniß, geschlossen zu Wollin den 15. May 1569. 4. Bogen. Nachdem obgenannte Fürsten die Regierung antraten, so waren sie zuerst auf eine gute harmonie und friedliche Regierung bedacht, weshalb sie sich in dieser Erb-Einigung zusammen setzten, und sowohl den Statum ecclesiasticum als Politicum und Oeconomicum, in eine richtige Verfassung stellten, sich auch einander obligirten wieder auswärtige Kriege und Gefahr sich getreulich zuhelfen, (vid. S. Da wir aber 12. item: Würde sich aber zutragen 12.) nur daß keiner ohne Rath, Willen und Vorwissen des andern in Krieg sich einlasse, sonst dieser zur Hülfe un- verhaft seyn sollte. (vid. S. Letzlich 12.)

18.) L. A. de dato Wollin den 23. May 1569. hält in sich eine Vereinigung zwis- schen BARNIM dem ältern und denen 5. Söhnen PHILIPPI, als welchen Er, vermöge des Erb-Cessions-Recesses, sub. n. 16. die Regierung abgetreten, und nachdem selbige, nach der, vorher unter Ihnen errichteten, Erb-Einigung, sub. n. 5. preced. nunmehr die Regierung selbst angetreten, läßt Fürst BARNIM ihm anheko von neuen das- jenige von denen antretenden Fürsten bestättigen, was er vorher ihm in dem Cessions- Recess vorbehalten; überdem auch von neuen sich zusagen, die Unterthanen bey ihren wohl erhaltene Rechten und Privilegiis zuschützen und zu handhaben, auch in wichti- gen Sachen, sonderlich bey Ausschreiben der Land-Tage, seines Raths und Gutach- tens sich zu bedienen; ihm auch erlaubet seyn möge, Fürstl. Unterthanen zu seinem Ra- the zu erfordern. Worauf denn, S. Ob nun wohl 12., der gesambten Fürsten resolu- tion auf diesem allen erfolgt, als welche, nach gethener inständigen Ansuchung an ihren Herrn Vetter, die Regierung fernerhin, bis an seinen tödlichen Abgang, zu conti- nuiren, auf Verweigerung dessen aber, endlich selbige zu übernehmen, auch nach dem exempel ihres Herrn Vaters und Herren Vettern, sich unter einander friedlich darbey zu bezeugen resolviren; Die Lande nun und nimmer weiter, als in 2. Regierungen aus einander zu setzen, worauf denn, S. So viel aber 12., folgende Theilung unter ihnen belie- bet und fest gestellet wird, daß Herzog JOHANN FRIEDRICH und BARNIM der jüngere, das Stettinsche Antheil, BVGISLAFF aber und ERNST LVDEWIG das Wollgastische zu gouberniren übernehmen, Herzog CASIMIR aber seine Studia continuiren, und folgendes die Anwartschaft auf das Bisthum Cammin erhalten solle. Welche aber in folgenden Erb-Vertrag ihre besondere regulirung und reformation bekommen hat. Endlich wird auch, S. Also hätten 12. usque ad finem, nach geschehener vergeblichen An- suchung der Stände an BARNIMVM, die Regierung zu continuiren, derselben rathabi- lation und abgestattete Dancksagung für bezeugter gnädigen Fürsorge für das Regiment, nebst Versicherung alles gebührenden Gehorsams und Unterthänigkeit, angeführet.

19.) Alius de e. a. & die; worinnen anfänglich BARNIMVS, der Ältere, sein, des Lan- des Ruhe und Wohlfeyn zubefördern geneigtes, Gemüthe declariret, daher er die Re- gierung, laut Recess de 1569, den 3. April. abgetreten; dessen, nebst des Erbtheilungs- Briefes Inhalt confirmiret und weitläufigt repetiret wird. Die übrige momen- ta dieses L. A., welche eben mit dem Erb-Theilungs negotio keine connexion ha- ben, wollen wir unten nachhohlen.

20.) Erb-Vertrag oder Theilung der 5. Söhne des PHILIPPI, namentlich JOHANN FRIEDRICHS, BVGISLAFFS, ERNST LVDEWIGS, BARNIMS, des jüngern, und CASIMIRS, de dato Jansenitz den 25. Julii 1569. (2. Buch Papier stark,) welcher, nach beliebter ces- sion der Regierung von BARNIMO dem Ältern an benannte 5. Brüder, (vid. die 4. ersten Bogen) geschlossen worden, und den vorigen Erb-Vertrag zwischen BARNI- MO und PHILIPPO de 1532. zum Grunde hat, (vid. S. Und. 12.) Da denn diese Lan- de gleichfalls nur in 2. Theile, nemlich Stettinsche und Wollgastische Regierung, ge- theilt worden, mit zugefügter Clausul, daß niemahlen diese Länder weiter sollen ge- trennet werden; Die Jura aber sollten gemeinschaftlich bleiben, so gar, daß auch bey- derseits Fürsten in beyden Theilen sich huldigen lassen sollten, (S. Wann dann wier obgedachte Brüder,) das Stettinsche Antheil wird JOHANN FRIDERICHEN und BARNI- MO dem Jüngern zugesprochen; das Wollgastische aber wie ihr Vater, PHILIPPVS es befehl

befessen, wird BvGisLao und ERNESTO LVDEWICO zuerkannt, welcher ersterer, aber die Regierung völlig seinem Bruder ERNESTO LVDOVICO überlassen, (vid. §. Und haben ferner im Nahmen ic.) welches auch Herzog BARNIM im Stettinschen Orthe gethan, und mit dem Ambte, Schloß und Stadt Rügenwalde, nebst einigen andern Intraden, verlied genommen. (vid. §. So haben auch Wir Herzog BARNIM &c.) CASIMIR, als der jüngste, und annoch unmündig, ist zum Bischoffthum Cammien destiniret worden. Wegen der künftigen Succession ist folgende Verordnung gemacht worden: daß, wenn der regierende Fürst ein oder des andern Orths, ohne natürliche Leibes-Lehns-Erben verstürbe, derjenige oder dessen Erben, so mit dem verstorbenen in den Orth gefallen, succediren solle. Der Bruder CASIMIR aber, oder dessen natürliche Leibes-Lehns-Erben, wiederum dasjenige, was der, so sich vorhin des Orths abhandeln lassen, zu seiner Fürstl. Unterhaltung gehabt, erlangen, und dem Stifte Cammien resigniren. Und wann derselbe oder seine Leibes-Lehns-Erben, die also zu der vorhin erledigten Regierung gekommen, auch ausgingen, als dann auf Herzog CASIMIR und seine Erben die Regierung des Orts fallen solle. Und wo des andern Orths beyde, so Fürstlichen Mittels, dahin kommen, noch vorhanden, und des Orts nicht mehr, als die in der Regierung vorhanden, übrig wären, so soll der Theil, was deme, der sich des Orths abhandeln lassen, zugeordnet, auff den oder dessen Erben, der des andern Orths sich auch abhandeln lassen, alleine fallen. Wenn aber alle, so jezo, oder durch künftige Fälle an einem Orthe kommen möchten, verfallen, und der Stamm verlischen möchte, am andern Orth aber noch beyde Stämme vorhanden: so soll der, oder des Stammes, der sich jezo von der Regierung abhandeln lassen, den erledigten Orth alleine bekommen, und dasjenige so ihm in dem andern Orthe zugefallen, alles abtreten, damit alles was jezo in 2. Derther von einander gesetzt, bey den übrigen 2. Stämmen und Regierungen bleibe. vid. §. Nachdem auch in Königlichen Thur- und Fürstlichen Häusern ic. Diesem zu folge werden auch Unterthanen und Stände an alle diejenige, an welchen die succession gelanget, in diesem Fall verwiesen. Wie solcher Verweis-Brief, laut des Neben-Abschiedes zu Jansenitz de 1569. den 27. Jul. §. 4. abgefasset, und den Ständen communiciret worden. Es ist aber zu mercken, daß Herzog CASIMIR, wie er nach Absterben Herzogs BARNIMS, legitimus successor des Herzogthums Stettin, nach diesem Erb-Vergleich, geworden, ey dennoch der Regierung sich begeben, und mit den Aemtern Rügenwalde und Bütow, verlied genommen, und seinem Bruder BvGisLaff, der die Bvlgastische Regierung führte, auch die Stettinische überlassen. v. L. A. de 1603. den 5. Decembr. pr. Darnechst er sich tempore PHILIPPI II. auch die Jurisdiction in secularibus über diese Aemter ausgebethen und erhalten v. L. A. de 1608. den 8. Mart. circa finem. Am Ende ist angehängt eine designation derjenigen von Adel mit ihren Roßdiensten, welche denen apanagirten Herren, BvGisLaf zu Barth, aus 47. Pferden, und BARNIMO dem jüngern, in Ansehung der Aemter Rügenwalde, Buckow und Bütow, gleichfalls aus 47. Pferden bestehende, sind assigniret worden.

Ausser diesem Erbtheilungs-negotio handelt er specialius folgende capita ab, als: 1.) vom Bisthum Cammin, 2.) von der Universität und Pädagogio, 3.) vom Kriege und neuen Bündnissen, 4.) von Schulden, 5.) von Folge und Diensten, 6.) von Hülffe, 7.) von Fürstlichen Dienern, 8.) von Uebelthäter Aufnahme, 9.) von Verfolgung derselben, 10. welche Leute nicht zu decken oder zu vergelten, 11.) von Folge, 12.) vom Vergleich wieder ungehorsame und widerseßliche, 13.) von Versicherung der Privilegien, 14.) de jure complanandi lites inter Principes & Status, 15.) von Kirchen und Gerichts-Ordnungen, 16.) von der Münze, 17.) von einerley Policy, Elle, Gewicht, Scheffel und Maasse, 18.) wie in Streitigkeiten unter denen Ständen zuverfahren, 19.) von Niedertage und Jahr Märkten, 20.) von Lehn- und Zinsen-Forderungen, 21.) vom Geleit, 22.) wie in Irrungen zwischen den Fürsten zuverfahren, 23.) item, wenn eines Fürsten Unterthan wieder den andern Anspruch hat, 24.) vom Arrest und Kummer, 25.) von Grenz-Verbiethung einander auf Erfordern zu leisten, 26.) von Wege-Sicherheit, 27.) von Schließ- und Ausschiffung des Kornes, 28.) von Zöllen. Confer. Mi-

Microal. Lib. III. P. II. n. 18. Es ist sonst dieser Erbtheilungs-Recess allemahl pro lege fundamentalis observiret worden; durch den Stettinischen Grenz-Recess aber de 1653. ist er in ein und andern Stücken aufgehoben, besonders so weit jener von denen, vor- mahls beyden Regierungen gemeinschaftlich zustehenden, juribus disponiret.

22.) Der Neben-Recess, de dato Jasewitz, 40. 1569. den 27. Julii. Dieser ist ein Neben-Abschied des vorigen, publiciret von den 5. Gebrüdern, als worin die Erb- Vergleichung mit denen apanagirten Herren folgendergestalt getroffen wird, daß 1.) wiederhohlet wird, die Abtretung des Ampts Barth und Campen an Herz. Bugislaw. Da aber jenes ein Wittwen-Sitz seiner Frau Mutter, der Fürstin Maria zu Sachsen, war, so ward ihr dagegen das Amt Usedom und Pudgla zu ihren Sitz angewiesen. 2.) wegen Abfindung des Fürstens Barnimi mit dem Amte Rügenwalde und dessen pertinentien, 3.) it. edirung der Policy Ordnung, und der darin vorkommenden Capitum, it. einer richtigen Steuer-Ordnung, 4.) von wegen der Diaconorum des Pädagogii zu Stettin, 5.) it. Einrichtung der Jungfern-Klöster, und 6.) der Fürstl. Hoff-Ordnung, Beliebung getroffen wird.

§. II.

Die Fürstliche Ehe-Pacta, Leibgedings-Vermachungen, Vormundschafts- Verträge und Testament. Es können zwar Principes ihren Erben selten Allodial- Güther hinterlassen, weil sie mehrentheils lauter Domanialia bona besitzen; Indes- sen sind doch einige Testamenta Principum vorhanden, welche aber mit consens der Land-Stände errichtet worden, worinnen sie ihren hinterbliebenen Prinzen oder Suc- cessoren die curam Reipublicæ gar löblich anbefohlen. Hieher gehören:

1.) Herz. OTTONIS und BARNIMI Vereinigung, zu einer gewissen form, wegen Verwaltung der Vormundschaft ihrer jungen Herren Vettern, Wollga- stischer Regierung, de 1326. am Heil. Kerstes Abend. Pldt.

2.) Testamentum WARTISLAI VII. Herzogs in Pomn. de 1395. absque die. lat. ein halber Bogen. Darinn er anfänglich seine Seele Gott, der heil. Jungfrau Maria und allen Himmels-Bürgern zur gnädigen Aufnahme empfiehlt; hiernächst seiner Gemahlin Annæ 40. M. jährlichen Leibgedings von seiner Kinder redeften Gü- thern, sobald seine den Stätten verpfändete und verpachtete Güther wiederum an seine Söhne gekommen, imgleichen 53. Marck rein Silbers von seinen besten Kleino- dien, außer einen Becher, welchen er der Kirche zu Barth gewidmet, hienächst dem Kloster Neuen Camp 1000. Marck zur Baute vermachtet.

3.) Hat Fürst BARNIM der ältere, seines letztern Willens im J. A. de 1569. den 23. May gedacht, und dessen Nachlebung folgendergestalt inculciret:

Es sollen auch unsere liebe Vettern und Söhne unser Testament und letzten Willen / so Wir zu machen / und hinter uns zu lassen bedacht / nach unserm tödtlichen Abgang kräftig seyn lassen / Fürst- lich halten / und / Inhalt desselben / alles thun und verrichten / hinwieder sich dessen zu erfreuen und genießen haben.

Welches denn auch obbenannte Fürsten unter andern festiglich zu halten in eben diesem J. A. sich anheischig gemacht. Man findet aber nicht, daß dieser letzte Wille sollte zu seiner confistence gekommen seyn, wenigstens ist er bis zu unserer Zeit nicht conser- viret geblieben.

4.) Besonders aber ist berühmt das Testamentum ERNESTI LUDOVICI, de 40. 1592. den 27. Decembr. Hochteutsch. 5. Bogen. Worin viele merckwürdige Capita enthalten. 1.) Empfiehlt sereniss. Testator seine Seele in die Hände seines Erlösers, verlangt daß der Körper in der Schloß-Kirche zu Wollgast im Fürstl. Begräbniß in einen zinnern Sarg eingesenckt, und ein Epitaphium, worin die Fürstl. Genealogie ausgeführt, aufgesetzt werde. 2.) Vermacht er gewisse Legata ad pias causas. 3.) Setzt zum universal-Erben ein seinen Sohn, Herzog Philippum Julium, und beliebt zugleich das jus primogenituræ. 4.) Welchem er vermahmet, bey der erkannten Wahrheit des göttlichen Worts und Augsp. Confess. treu bis ans Ende zu verharren,

Kirchen und Schulen ihm wohl empfohlen seyn zu lassen, seiner Mutter schuldige Ehre und Liebe zu erzeigen, in allen seinen Handeln Gott, das Recht und die Billigkeit für Augen zu haben, einem jeden bey seinen wohl erhaltenen privilegien zu schügen, getreue Diener und Rätthe nicht zu verachten, jedoch auch auf sie sich nicht alleine zu verlassen, zu Aemtern und Hof-Diensten keine andere denn einheimische zu befördern, und das, was denen Fürstl. Rätthen und Dienern zugesagt und verschrieben, Fürstlich und aufrichtig zu halten. 5.) Vermacht er seiner Gemahlin das Amt Loitz, daneben die beyden Ackerwerke Darnitzo und Ludwigs-Hoff zum Leibgedinge. Die Töchter sollen mit zureichlichen jährlichen Unterhalt versehen, und im Fall ihrer Verheyrahlung rühmlich ausgestattet werden, dagegen aber der übrigen Herrschaft sich verziehen. 6.) Wie es mit Erziehung des jungen Prinzen, und während seiner Minorennität mit Administration des Regiments, Annehmung und Licencirung derer Rätthe und Bediente, imgleichen Einziehung der Hoff-Ordnung und Aufwartung bey Hofe und denen öffentlichen Gerichts-Tagen, ic. Visitation der Aemter und Aufnehmung derer Land-Rechtsmeister-Rechnungen gehalten werden solle. 7.) Wird der Bruder, Herz. BOGISLAVF zu Stettin, zum Vormunde verordnet, dessen Rath sich in wichtigen Sachen die zur Regierung verordnete Rätthe allewege bedienen sollen, nach dessen Tode die Rätthe einen andern Vormund auszubitten, weil mit dem andern Bruder, Herz. JOH. FRIED. annoch verschiedene Erungen obhanden, wessals er sich wohl davon entschuldigen möchte; wenn aber selbige zur Richtigkeit gekommen, stellen S. F. G. zu ihrer Rätthe Gutachten, ob sie ihn alsdenn zum Vormunde ausbitten wollen. 8.) Werden zu Executores Testamenti verordnet SIGISMUNDUS III. König in Pohlen, und JOH. WILHELM Herzog zu Sachsen. 8.) Werden F. Kayserl. Majest. zugleich um confirmation und Handhabung desselben ersuchet. Endlich erfolgt die Anhängung der clausulæ Codicillaris und subscriptio & subsignatio Testatoris & septem testium; worüber der Notarius Georg Frobose ein solennes Instrumentum verfertigt. Es ist dieses Testament mit consens der Wollgastischen Stände aufgerichtet worden, daher es auf dem Land-Tage de h. a. ist ratihabiret, confirmiret und publiciret worden, und hat also vim Legis publicæ bekommen. (vid. tamen AUCTOREM Gryphis in integrum restituti ope Leonis, p. m. 48. pr.) Indesß weil selbiges ohne Vorwissen der Stettinischen Regierung errichtet, und darin unter andern enthalten und vom Herzoge begehret worden, daß sein Successor dasjenige, was er, der Testator, seinen Rätthen und Dienern von den Fürstl. Patrimonial-Güthern verschrieben und zugelage, Fürstlich und aufrichtig halten, seine gegebene Siegel und Briefe in gebührende Acht haben, und dagegen in keine Wege handeln solte: So ist darüber von der Stettinischen Regierung disput. moviret worden, welche dieses Testament an ihrem Orte cassiret, und sonder Zweifel durch ihre Protestation bey der Kayserl. Majestät es in die Wege gerichtet, daß die, auf dem Reichs-Tage zu Regensburg gesuchte, confirmation dieses Testaments abgeschlagen worden; wie aus dem L. A. de 1595. zu ersehen. v. Gryphem allegat. pag. 43. fac. 2. in fin. & p. 66 fac. 1. & p. 121. in f.

6.) Testamentum JOHANNIS FRIEDERICI, denati 1600. welches, weil die Wollgastische Regierung ex ead. ratione darin nicht consentiren wollen, von dessen Herzoge BARNIMO cassiret worden. vid. Micrael. p. m. 620.



Km 1131

81

40



ml



Historische Nachricht
 von denen
Landes = Gesetzen
 im
Herzogthum Pommern,
 sonderlich
Königlich = Schwedischen Antheils,
 und
 selbigem incorporirten
Fürstenthum Rügen,

aus publicquen I
 und andern
 glaubhafften Historis
 zusammen ge
 von
D. AUGUSTINO B
 Der Königl. Universität zu Gre
 ordinari

Auf Kosten des AUCTORIS zu
 der Königl. Universität

Gedruckt bey Hieronymus Johann
 1740.

